

Jahresbericht 2015

Natur – Technik – Kunst – Gesellschaft



U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

Jahresbericht 2015

Natur – Technik – Kunst – Gesellschaft



Foto: Paavo Bläfield

INHALT

I	UNIVERSITÄT IM KONTEXT	
	STABWECHSEL IN DER UNIVERSITÄTSLEITUNG	6
	Gut bestelltes Haus übergeben	8
	Wichtige hochschulpolitische Weichen wurden gestellt	9
	Wachstum und Qualitätsentwicklung für Lehre und Studium	10
	Forschungsprofilierung und Nachwuchsförderung mit neuen Zielen	11
	Weiterhin als Gründerhochschule erfolgreich	13
	„Die Förderung des akademischen Nachwuchses liegt mir sehr am Herzen“ – der neue Präsident der Universität Kassel, Prof. Dr. Reiner Finkeldey, im Gespräch	16
II	STUDIUM UND LEHRE	
	INTENSIVES WACHSTUM WEICHT QUALITÄTSENTWICKLUNG	22
	Qualitätspakt Lehre: Millionen für gute Studienbedingungen	24
	Qualitätsoffensive Lehrerbildung: Uni Kassel überzeugt	25
	Bachelor-Studierende benoten ihre Universität besser denn je	26
	20 Jahre Studiengang Ökologische Landwirtschaft	28
	Fachbereich Maschinenbau erleichtert den Studieneinstieg	30
	Neues Graduiertenkolleg zur Privatheit bei der mobilen Internetnutzung	32
	Zum fünften Mal Deutschlandstipendium: Über 60 junge Menschen gefördert	34
	Porträt: Dr. Marike Bartels	36

III**FORSCHUNG**

KRÄFTE IN INTERDISZIPLINÄREN SCHWERPUNKTEN BÜNDELN	38
Neue DFG-Forschergruppe zu landwirtschaftlichem Wandel im rural-urbanen Raum	40
Innovationen zur Bewältigung der Datenflut in Rechenzentren	41
Leitfähiger Beton liefert Sonnenstrom	42
Einachsiges Elektrofahrzeug entwickelt	43
Wasserkraftwerke aus Kassel für China	45
ERC-Grant für Projekt „Huco“: Warum es so schwierig ist, die Welt zu retten	46
Weltrekord für Elektronen-Kameras: Physiker filmen Kristallschwingungen	48
Internationale Forschungsgruppe kontrolliert erstmals Zusammenschluss von Atomen	49
Forschungsverbund Sozialrecht und Sozialpolitik	49
Vizepräsident vertritt hessisches Spitzenforschungsnetzwerk ProLOEWE	51
Verschollene Original-Fassung des Romans „Sonnenfinsternis“ entdeckt	52
Studie belegt: Dokortitel erhöht Einkommen	53
Porträt: Prof. Dr. Kerstin Jürgens	54

IV**WISSENSTRANSFER**

SCHUB FÜR DEN WISSENSTRANSFER UND IMPULSE FÜR DIE WIRTSCHAFTLICHE DYNAMIK KASSELS	56
Gründerzentrum Science Park eröffnet	58
Bundeswirtschaftsministerium fördert Gründerhochschule weiter	60
„House of Energy“: Universität Kassel an neuer Transferplattform beteiligt	61
Erster Platz im UNIKAT-Ideenwettbewerb 2015 für Feuchtigkeits-Messsystem	62
Zentrum für unternehmerisches Denken und Handeln gegründet	64
Seit fünf Jahren international im Einsatz: Wasserrucksack PAUL	65
Schülerforschungszentrum in Wettbewerben erfolgreich	68
Sponsoren sichern Science Bridge	68
Porträt: Isaiah Eterno Muchilwa	70

V**INTERNATIONALES**

QUALITÄT FÜR DEN PROZESS DER INTERNATIONALISIERUNG	72
HRK-Audit: Qualitätssicherung im Internationalisierungsprozess der Universität	74
Studieren in mehreren Ländern: Internationaler Master zur ökologischen Lebensmittelerzeugung	76
Master-Programm Global Political Economy: Auszeichnung für Internationalisierung	77
Richtung Osten: Internationales Entrepreneurship-Netzwerk	79
Wissens- und Technologietransfer für Mexikos Hochschulen	79
Mit dem Hessen-Programm in die USA	80
Wissens- und Technologietransfer für Mexikos Hochschulen	80
Hilfe leisten und Hürden abbauen: Universität Kassel unterstützt studierwillige Flüchtlinge	81
Junge Flüchtlinge selber zu Wort kommen lassen	82
Porträt: Prof. Dr.-Ing. Wael Sharmak	84

VI CAMPUS

VERÄNDERUNGEN WERDEN SICHTBAR	86
HEUREKA II wird fortgesetzt	88
Neue Mitte: Campus Center eingeweiht	89
Leuchtturmprojekt: Neues Seminar- und Bootshaus am Auedamm	90
Überzeugendes Konzept: Umfangreiche Freiflächengestaltung am Campus Holländischer Platz hat begonnen	91
Zentralbibliothek wird saniert und umgebaut	92
Ehemaliges Henschel-Verwaltungsgebäude saniert	93
Domänenamtshaus erhält Übernachtungsmöglichkeiten	93
Porträt: Marc Nocke	94

VII WISSEN SCHAFFT KULTUR

UNIVERSITÄT UND KUNSTHOCHSCHULE ALS KULTURMOTOR	96
Jetzt online: Die Handexemplare der Grimmschen Hausmärchen	98
Theologische Handschriften: Katalogisierung nach drei Jahrzehnten abgeschlossen	100
Studierende gestalten Ausstellung zur „Arolser Weltchronik“	100
Erstmals ein Kinderbuchautor: Kasseler Grimm-Proffessur an Paul Maar	101
Zionismus und Science Fiction: Rosenzweig-Proffessur an Doreet LeVitte-Harten	102
EXAMEN 2015 – Preise für „Lucky“ und „Google Translate movies“	103
Innovative Tapetenentwürfe zu Gast im Rektorat	104
Ausstellung: „Hessischer Staatspreis Universelles Design“ an der Kunsthochschule	104
Porträt: Prof. Dr. Hiroko Nishiguchi	106

VIII GLEICHSTELLUNG UND PERSONALENTWICKLUNG

GLEICHSTELLUNG UND DIVERSITY SICHERN CHANCENGERECHTIGKEIT	108
Vorbildlich: Eltern-Kind-Bereich im neuen Campus Center	110
Karriereförderung für Akademikerinnen und Akademiker	112
BuKoF mit Rekordzahl bei Teilnehmerinnen und Teilnehmern	113
Hessische Koordinationsstelle „Inklusive Hochschulen“ an der Universität Kassel	114
Inhouse-Workshopserie „aufschlussreich“ erfolgreich	115
Neues Stufenmodell zur Konfliktlösung	116
IT-Verfahren ermöglicht Platzgarantie für Studierende mit Mehrfachbelastungen	117
Porträt: Prof. Dr. Stefan Klaußner	118

MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATS	120
MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS	121
JAHRESABSCHLUSS 2015 (AUSZUG)	122

TABELLEN UND ÜBERSICHTEN

Gesamtbudget aus Landesmitteln	8
Drittmittelentwicklung	12
Bauinvestitionen	12
Zahl der Professuren und Personalentwicklung	24
Entwicklung der Studierendenzahlen	31
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	31
Zulassungsbeschränkungen und Bewerberzahlen	31
Absolventinnen/Absolventen	44
Abgeschlossene Promotionen	44
Abgeschlossene Habilitationen	44
Stiftungsprofessuren	47
Professuren: Ruferteilungen und Rufannahmen	50
Professuren: Abwendung von externen Rufen	50
Studiengänge und Studienfächer	66
Internationale Studierende	75
Wissenschaftspreise	78
Kunstpreise	105
Frauenanteil	113



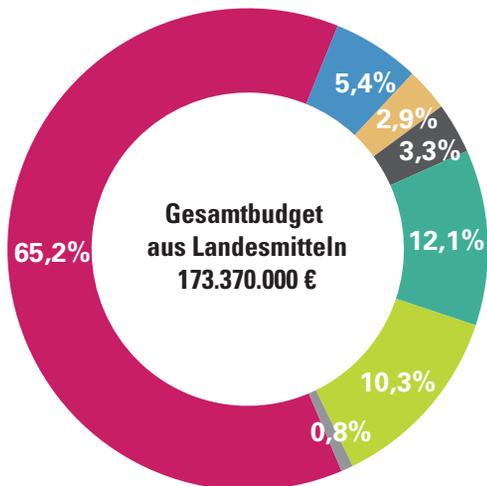
STABWECHSEL IN DER UNIVERSITÄTSLEITUNG

Das Jahr 2015 stand für die Universität Kassel im Zeichen des Wechsels. Nach 15-jähriger Amtszeit verabschiedete sich Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep mit einer außerordentlich erfolgreichen Bilanz. Durch seinen konsequent verfolgten qualitativen und quantitativen Ausbaukurs wurde die Universität nicht nur erheblich größer und wissenschaftlich ertragreicher, sondern auch ihr Renommee in der Stadt, der Region, in Deutschland sowie international deutlich gestärkt. Mit Prof. Postlep schieden Vizepäsidentin Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde und Vizepäsident Prof. Dr. Martin Lawerenz aus dem Amt. Seit dem 1. Oktober 2015 leitet ein neues Präsidium unter dem Präsidenten Prof. Dr. Reiner Finkeldey die Geschicke der Hochschule. Der Forstwissenschaftler aus Göttingen wurde im Januar 2015 in sein Amt gewählt. Zur neuen Führungsmannschaft gehören außerdem die Professorin für Berufs- und Wirtschaftspädagogik Dr. Ute Clement und der Professor für Experimentalphysik Dr. Arno Ehresmann sowie der im Juli zum Kanzler ernannte Volkswirt Dr. Oliver Fromm. Der Jurist Prof. Dr. Andreas Hänlein ist weiterhin als Vizepäsident für den Bereich Studium und Lehre im Amt.

GUT BESTELLTES HAUS ÜBERGEBEN

Outgoing University president Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep has handed over a well-ordered institution to the administrative team under the new president Prof. Dr. Reiner Finkeldy. Mid-term goals for research, teaching and knowledge transfer have been set in the "Development Plan 2015 to 2019" already issued in February 2015, which marks out a course of the University of Kassel as an institution with extensive international connections and solid regional roots. Ambitious goals will be pursued in key areas such as internationalism, sustainability and strategic personnel development.

Prof. Postlep übergab ein gut bestelltes Haus. Auf der Basis des Erreichten hatte die Universität noch im Februar 2015 mit dem neuen „Entwicklungsplan 2015 bis 2019“ ihre mittelfristigen Ziele in Forschung, Lehre und Wissenstransfer festgelegt und damit für die Zielvereinbarung mit dem Land die Richtung vorgegeben: International vernetzt und regional verankert in Forschung, Lehre und Transfer ist die Universität Kassel geprägt durch interdisziplinär ausgerichtete Forschungsschwerpunkte und ein breit differenziertes, stark nachgefragtes Lehrangebot. Die Breite ihrer Fächer in Wissenschaft und Kunst sowie eine Tradition von gegenseitiger Achtung, Bereitschaft zu fachübergreifender Kooperation und gemeinsamer Vergewisserung über ethische Grundfragen bilden wichtige Elemente ihrer erfolgreichen Entwicklung. Auch künftig gilt für sie das Konzept „Von der Grundlagenforschung bis zur Anwendung“. In den zentralen Querschnittsbereichen Internationalisierung, Nachhaltigkeit, Strategische Personalentwicklung, Gleichstellung und Diversität sowie Informationsmanagement verfolgt sie ambitionierte Ziele.



112.965.500 €	Personalbudget gemäß Strukturplan
9.398.300 €	Mittel zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre (QSL)
5.000.000 €	Formelgebundene Mittelzuweisung an Fachbereiche
5.775.800 €	Laufende Mittel für zentrale Einrichtungen
20.939.400 €	Infrastruktur und Verwaltungshaushalt inkl. Bauunterhalt und Gebäudebewirtschaftung
17.841.000 €	Zentralfonds der Universität
1.450.000 €	Reserve

WICHTIGE HOCHSCHULPOLITISCHE WEICHEN WURDEN GESTELLT

Auch die Universität Kassel begrüßte die Nachricht, dass die durch Bundesfinanzierung im Landeshaushalt frei gewordenen BAföG-Mittel in Hessen zu hundert Prozent den Hochschulen zugutekommen sollten. Mit der Verabschiedung des Hessischen Hochschulpakts im Februar 2015 erhielten die Hochschulen des Landes zudem Planungssicherheit für die Jahre 2016 bis 2020. Er schreibt eine reale Steigerung des Gesamtbudgets fest, die zumindest Lohnerhöhungen auffängt. Mit seinen finanziellen Eckdaten bietet er bessere Bedingungen als der vorangegangene Pakt, und er honoriert auch durchaus zufriedenstellend die gestiegene Leistungsfähigkeit der Universität Kassel. Der Hochschulpakt schreibt allerdings auch fest, dass Kassel weiterhin eine hohe Anzahl an Studienanfängern aufnehmen und ausbilden wird und damit auch mittelfristig an ihren Kapazitätsgrenzen arbeitet.

Die Universität Kassel hat gemeinsam mit den anderen hessischen Universitäten in ihren Stellungnahmen zum Entwurf der Neufassung des Hessischen Hochschulgesetzes ihre Vorbehalte gegenüber einem Promotionsrecht für Fachhochschulen deutlich gemacht. Ebenso sieht sie eine weitere Öffnung des Zugangs zu den Universitäten äußerst kritisch. Schon jetzt ist die Heterogenität der Studierenden sehr ausgeprägt und erfordert deutliche Beratungs- und Unterstützungsleistungen. Durch eine weitere Öffnung würden ihre Bemühungen um eine Steigerung der Studienqualität gefährdet. Als außerordentlich erfreulich ist zu werten, dass mit den Mitteln aus dem neuen Programm HEUREKA II die Campuserweiterung am Standort Holländischer Platz vorangetrieben werden kann. Hier entsteht ein modernes Lern- und Forschungsumfeld, das im Wettbewerb um Studierende, Drittmittel sowie um exzellente Forscherinnen und Forscher wichtig ist. Mit dem Geld kann die Planung für den ersten Bauabschnitt der Neubauten für die Naturwissenschaften beginnen. Mittelfristig werden die meisten Fachgebiete der Universität damit am Holländischen Platz konzentriert sein. Außerdem kann die dringend notwendige Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes der Kunsthochschule in Angriff genommen werden. Insgesamt stehen aus HEUREKA II 100 Mio. Euro zur Verfügung.

The approval of the Hessian Higher Education Pact in February 2015 provides the University with a clear planning basis for the period 2016 to 2020. The new pact increases the level of financing as compared to the previous agreement. At the same time it specifies that Kassel should continue to accept a high number of university entrants which means that the University will be working at the limits of its capacities in the next period. The new Hessian University construction programme HEUREKA II will provide 100 million euros for campus expansions and improvements.

WACHSTUM UND QUALITÄTSENTWICKLUNG FÜR LEHRE UND STUDIUM

With the University reaching a record of 24,400 enrolled students for the winter semester 2015/2016, the new Development Plan puts renewed emphasis on questions of quality in education. Graduates should be put in the position to handle their professional roles creatively and responsibly and thus contribute to solving socially relevant problems. In the funding period 2017 to 2020, the University will be receiving approximately 2.5 million euros per year in connection with the Quality Pact for Teaching from the federal and state governments.

Nachdem die Universität Kassel in den vergangenen Jahren sichtbar gewachsen ist und im Wintersemester 2015/2016 erneut eine Rekordzahl von 24.400 Studierenden eingeschrieben sind, rücken Fragen der Qualitätsentwicklung von Lehre und Studium verstärkt in den Mittelpunkt. Dabei verfolgt sie auch nach ihrem neuen Entwicklungsplan einen umfassenden Bildungsauftrag. Studieninhalte sind forschungsnah und praxisorientiert angelegt und sollen die Absolventinnen und Absolventen befähigen, im Beruf mit umfassenden Kompetenzen verantwortungsvoll und kreativ ihre Aufgaben zu meistern und dabei zur Lösung gesellschaftlich relevanter Problemlagen beizutragen. Die Universität konnte bei ihrem Studienangebot auf eine ausgeprägte Tradition gestufter Studiengänge mit besonderem Praxisbezug aufbauen.

Und: Bachelor-Studierende der Universität Kassel sind mit ihrem Studium zufrieden wie nie zuvor. Das zeigt die dritte Bachelor-Befragung nach 2010 und 2013. Demnach äußerten sich 55 Prozent der Befragten „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“; nur 12 Prozent antworteten mit „unzufrieden“ oder „sehr unzufrieden“. Auch in Zukunft können Studierende eine qualitativ hohe Ausbildung und ebensolche Beratungs- und Unterstützungsangebote erwarten. So wurde im November 2015 bekannt gegeben, dass sie auch in der Förderperiode 2017 bis 2020 Mittel des „Qualitätspakts Lehre“ (QPL) des Bundes und der Länder erhält. Nach Bewilligung aller Einzelmaßnahmen fließen rund 2,5 Mio. Euro pro Jahr in qualitätsverbessernde Maßnahmen der Hochschule. Auch die Lehrerbildung als wichtiges Kasseler Profilmerkmal wird weiter verbessert. In der Initiative „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern setzte sich die Universität mit ihrem Konzept zur Weiterentwicklung der universitären Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern durch und erhält für einen Zeitraum von dreieinhalb Jahren Mittel in Höhe von rund fünf Mio. Euro, um fachwissenschaftliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Studieninhalte so miteinander zu verknüpfen, dass sie sich gegenseitig besser ergänzen.

FORSCHUNGSPROFILIERUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG MIT NEUEN ZIELEN

Die Universität Kassel hat in den zurückliegenden Jahren ihre Profilierung in der Forschung mit bedeutenden Erfolgen entwickelt. Institutionalisierte DFG-Förderung und LOEWE-Schwerpunkte belegen dies ebenso wie die gewachsene internationale Vernetzung und die stetig gestiegene Drittmiteleinwerbung – im Jahr 2015 erneut mit einem neuen Höchstwert von rund 55,6 Mio Euro. Dennoch beschreibt der Entwicklungsplan Defizite, die überwunden werden müssen. So ist nicht zu verkennen, dass bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses Nachholbedarf besteht. Für das Prüfungsjahr 2015 (WS 2014/15 und SS 2015) konnte die Universität mit 249 abgeschlossenen Promotionen ihr Potenzial erfreulicherweise voll ausschöpfen; jetzt muss – nicht zuletzt im Hinblick auf die überregional übliche Größenordnung der Promotionen je Professur – die Zahl der Promotionen an der Universität dauerhaft auf dem Niveau von ca. 230 pro Jahr gehalten werden. Die kürzlich geschaffene Graduiertenakademie ist einer der Ansätze, um mit neuen Strukturen dieses ambitionierte Ziel zu erreichen. Im Vergleich mit anderen Universitäten gleicher Größenordnung weist die Universität Kassel ein besonders breites Fächerspektrum auf, das zwar für die Forschung eine Vielfalt interdisziplinärer Kooperationsmöglichkeiten bietet, bei der Ausstattung mit Stellen für den wissenschaftlichen Mittelbau, insbesondere für den wissenschaftlichen Nachwuchs, jedoch weiterhin Probleme aufweist. Auch liegt der Anteil der Fördermittel der DFG an den Drittmitteln mit zehn Prozent erheblich unter dem Mittelwert der deutschen Universitäten (30 Prozent). Vor diesem Hintergrund fördert die Universität in besonderem Maße die Bildung von Forschungsschwerpunkten, die geeignet sind, anspruchsvolle, komplexe Fragestellungen im Verbund erfolgreich zu bearbeiten. Besonderes Augenmerk wird auf die Teilnahme an Programmen wie der institutionellen DFG-Förderung und LOEWE gelegt werden. In ihrem Entwicklungsplan nennt die Universität acht Schwerpunktthemen, innerhalb derer sie sich in der Forschung profilbildend weiterentwickeln will. Das neue Präsidium kündigte an, dieses Feld nach sorgfältiger inneruniversitärer Diskussion weiter schärfen zu wollen. Eine wissenschaftsunterstützende Verwaltung soll den Forscherinnen und Forschern helfen, erfolgreich Drittmittel einzuwerben.

Despite growing success in many of the University's research activities and in its support of young academics, the new Development Plan identifies a number of areas where the University is facing challenges. Maintaining a high level of completed doctoral studies through the recently created Graduate Academy is one such area. Also critical is developing high-level academic positions across the distinctively broad range of subject areas that are offered at the University as a medium-sized institution.

DRITTMITTELENTWICKLUNG						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
DFG	6.707.774	7.295.532	6.986.087	6.428.053	6.768.334	6.052.185
EU	2.446.769	2.676.653	3.110.404	3.565.746	3.248.120	2.188.633
Bund	11.295.843	12.735.804	14.206.612	18.564.808	17.202.713	19.158.082
Land Hessen	1.623.065	1.367.128	1.421.803	1.554.462	1.402.005	710.204
Stiftungen	2.727.273	2.824.872	2.246.668	2.458.996	1.603.689	2.105.925
Industrie	6.766.769	8.153.574	10.144.560	9.404.311	11.174.413	10.530.309
DAAD	2.278.958	2.519.874	2.370.860	2.625.133	1.990.861	2.444.622
AIF	1.291.291	1.703.655	1.627.473	2.037.887	2.283.840	1.787.619
Sonstige	2.209.826	2.744.686	1.648.419	1.571.194	1.651.016	1.362.647
Drittmittel nach LMZ	37.347.568	42.021.778	43.762.886	48.210.590	47.324.991	46.340.226
Dienstleistungen und Nebenerlöse	3.886.282	3.496.393	4.183.605	3.092.433	3.578.277	3.823.657
Wissenschaftlich-wettbewerblich eingeworbene Fördermittel des HMWK	1.462.912	1.474.672	1.497.672	1.807.698	2.551.366	5.472.229
Drittmittel gesamt	42.696.762	46.992.843	49.444.163	53.110.721	53.454.634	55.636.112

BAUINVESTITIONEN IM JAHR 2015

	2015
HBM / HEUREKA	18.466.799 Euro
HSP 2020	5.160.797 Euro
Bauinstandhaltung	4.954.435 Euro
QSL-finanzierte Baumaßnahmen	39.815 Euro
Gesamt	28.621.846 Euro

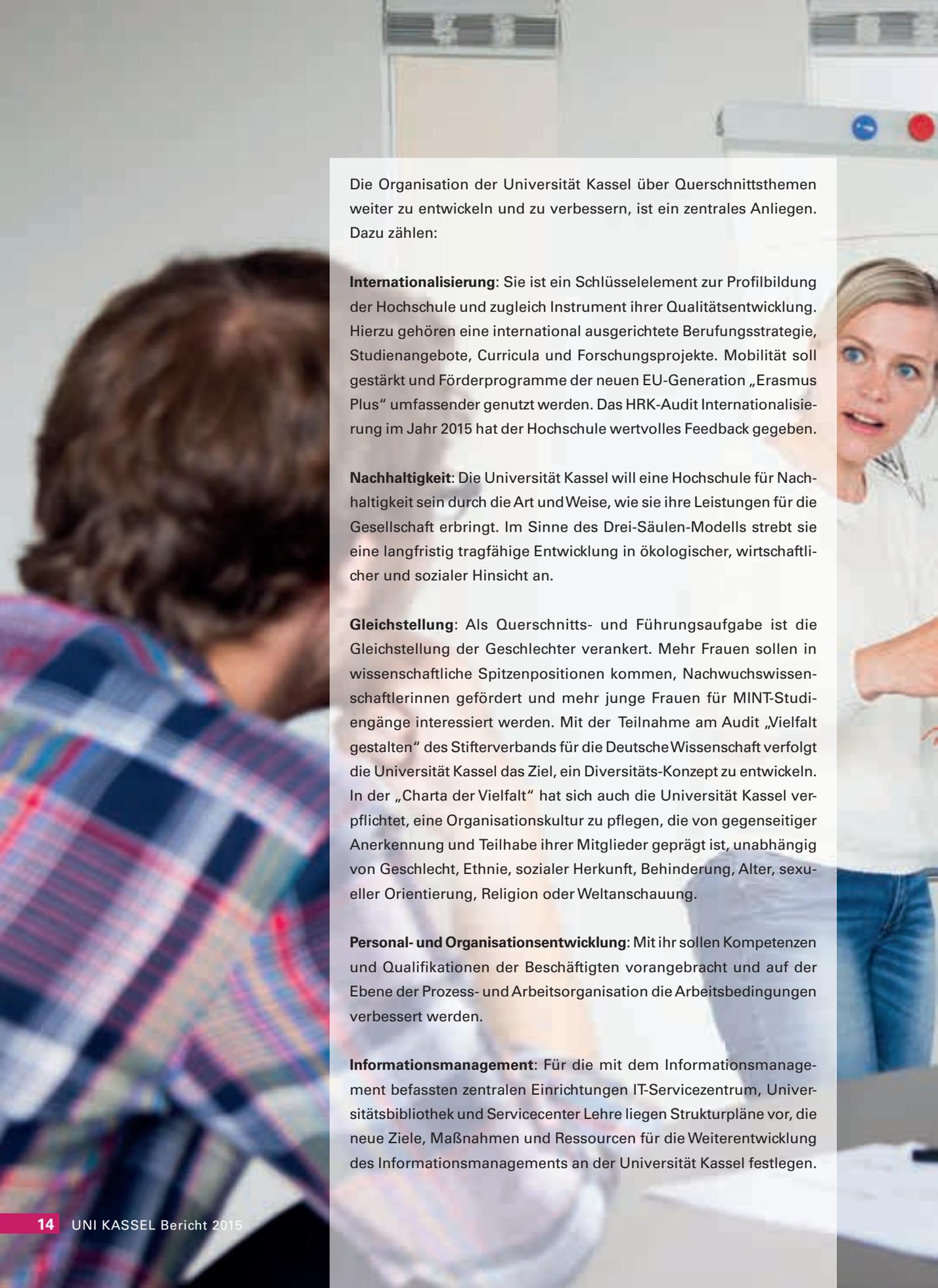
WEITERHIN ALS GRÜNDERHOCHSCHULE ERFOLGREICH

Die Universität ist über den Wissenstransfer eng mit der Entwicklung der Stadt Kassel und mit strategisch wichtigen Wirtschaftsunternehmen in Nordhessen verbunden und gilt als ein Motor der Region. Mit dem neuen Science Park Kassel als gemeinsamem Projekt von Universität und Stadt gibt es jetzt einen Ort, an dem unternehmerische Ideen systematisch formuliert, vernetzt und realisiert werden. Im Rahmen des Wettbewerbs „EXIST-Gründerhochschule“ hat die Universität ein Strategiekonzept zur hochschulweiten Integration von unternehmerischem Denken und Handeln in Lehre, Forschung und Transfer entwickelt, das für die Zeit von April 2016 bis März 2018 in der zweiten Phase mit einer externen Förderung von einer Million Euro fortgeführt wird. Eine weitere Million bringt die Universität selbst auf. Die Gründung des „Zentrums für unternehmerisches Denken und Handeln“ im Februar 2015 soll die Hochschule zu einem Vorreiter in der jungen Disziplin der Entrepreneurship Education machen. Es bündelt und koordiniert die Arbeit verschiedener Fachgebiete, darunter „Entrepreneurship Education“ und „Psychologie unternehmerischen Handelns“ sowie „Wirtschaftspsychologie“ und „Wirtschaftsdidaktik“. Das Profil der Gründeruniversität wird ferner durch den jährlichen Ideenwettbewerb, duale Studiengänge, Service-Learning-Angebote sowie berufsbegleitende Studienangebote breit unterfüttert.

The establishment of the new “Centre for Entrepreneurial Thinking and Action” at the University in February 2015 should strengthen Kassel’s position as a leader in the new field of Entrepreneurship Education. In this connection, the University continues to be seen as a motor of economic development for the city of Kassel and the North Hessian region.

Foto: Nicolaus Frank





Die Organisation der Universität Kassel über Querschnittsthemen weiter zu entwickeln und zu verbessern, ist ein zentrales Anliegen. Dazu zählen:

Internationalisierung: Sie ist ein Schlüsselement zur Profilbildung der Hochschule und zugleich Instrument ihrer Qualitätsentwicklung. Hierzu gehören eine international ausgerichtete Berufungsstrategie, Studienangebote, Curricula und Forschungsprojekte. Mobilität soll gestärkt und Förderprogramme der neuen EU-Generation „Erasmus Plus“ umfassender genutzt werden. Das HRK-Audit Internationalisierung im Jahr 2015 hat der Hochschule wertvolles Feedback gegeben.

Nachhaltigkeit: Die Universität Kassel will eine Hochschule für Nachhaltigkeit sein durch die Art und Weise, wie sie ihre Leistungen für die Gesellschaft erbringt. Im Sinne des Drei-Säulen-Modells strebt sie eine langfristig tragfähige Entwicklung in ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht an.

Gleichstellung: Als Querschnitts- und Führungsaufgabe ist die Gleichstellung der Geschlechter verankert. Mehr Frauen sollen in wissenschaftliche Spitzenpositionen kommen, Nachwuchswissenschaftlerinnen gefördert und mehr junge Frauen für MINT-Studiengänge interessiert werden. Mit der Teilnahme am Audit „Vielfalt gestalten“ des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft verfolgt die Universität Kassel das Ziel, ein Diversitäts-Konzept zu entwickeln. In der „Charta der Vielfalt“ hat sich auch die Universität Kassel verpflichtet, eine Organisationskultur zu pflegen, die von gegenseitiger Anerkennung und Teilhabe ihrer Mitglieder geprägt ist, unabhängig von Geschlecht, Ethnie, sozialer Herkunft, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung, Religion oder Weltanschauung.

Personal- und Organisationsentwicklung: Mit ihr sollen Kompetenzen und Qualifikationen der Beschäftigten vorgebracht und auf der Ebene der Prozess- und Arbeitsorganisation die Arbeitsbedingungen verbessert werden.

Informationsmanagement: Für die mit dem Informationsmanagement befassten zentralen Einrichtungen IT-Servicezentrum, Universitätsbibliothek und Servicecenter Lehre liegen Strukturpläne vor, die neue Ziele, Maßnahmen und Ressourcen für die Weiterentwicklung des Informationsmanagements an der Universität Kassel festlegen.



Five central overarching themes have been identified that should play a key role in the University's ongoing development: internationalisation, sustainability, equality of opportunity, development of personnel and organisational structures, and information management. Working with these focal points, the University is undertaking diverse activities to continue its successful development in the next period.



„DIE FÖRDERUNG DES AKADEMISCHEN NACHWUCHSES LIEGT MIR SEHR AM HERZEN“

DER NEUE PRÄSIDENT DER UNIVERSITÄT KASSEL,
PROF. DR. REINER FINKELDEY, IM GESPRÄCH

Wie ist nach den ersten Monaten als Präsident Ihr Bild von der Universität Kassel?

Es ist sicher ein absoluter Pluspunkt, dass die Forschung in Kassel sich traditionell stark an gesellschaftlich relevanten Fragen ausrichtet. Dabei ist oft die Rede von einer „einzigartigen Fächerkombination“, und das ist sicher richtig. Doch zu einer Stärke wird das erst, wenn wir daraus mehr als die Summe einzelner Teile machen. Dieser Mehrwert ist dann häufig auch von direktem gesellschaftlichem Nutzen. Das alles hat an der Universität Kassel Tradition, aber mir scheint die interdisziplinäre und transdisziplinäre Forschung noch weiter ausbaubar. Zu den Stärken dieser Universität zählt auf anderer Ebene auch eine ganz große Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen, eine Kultur offener Diskussionen, die aber nicht Selbstzweck sind, sondern auf ein gemeinsames Ziel zusteuern. Und schließlich gibt es wohl kaum eine andere deutsche Hochschule, die so eng mit Stadt und Region verknüpft ist wie die Universität Kassel. Das betrifft ganz besonders die wirtschaftlichen Impulse, die wir etwa mit der Gründungsförderung in die Region aussenden, aber auch Impulse gesellschaftlicher und künstlerischer Art.

“The University’s longstanding focus on socially relevant research questions is undoubtedly a great strength that can be developed even further.”

“A major challenge that the University faces is its relative underfinancing. We will work on optimizing various processes to make the best of this situation. At the same time, we will be active on a political level together with other university administrations to improve the overall long-term financial situation of universities in Germany.”

“Working with the departments we will seek to sharpen the University’s research profile.”

Das waren die Stärken – gibt es auch besondere Kasseler Herausforderungen?

Deutlich ist eine Unterfinanzierung etwa im Vergleich zu meiner ehemaligen Universität in Göttingen – mit allen Folgen, die das hat. Ich denke da an die Belastung für die Beschäftigten, aber auch an die Unterstützung der Verwaltung bei der Beantragung von Fördergeldern. Unsere Aufgabe wird es sein, innerhalb der bestehenden Rahmenbedingungen Verbesserungen zu erreichen, etwa indem wir bestimmte Abläufe optimieren. Zugleich ist es eine Daueraufgabe der Hochschulleitung, auf die Politik einzuwirken, um die Rahmenbedingungen zu verbessern. Eine klare, wirklich langfristige Finanzierungs-Perspektive ist nötig, damit Hochschulleitungen wichtige Strukturentscheidungen optimal vorbereiten und treffen können. Befristete Förderungen – auch wenn diese substantiell sind – können langfristige Festlegungen nicht ersetzen. In diesem Zusammenhang geht es auch um Perspektiven für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Sie haben angekündigt, Schwerpunkte in der Forschung zu setzen. Deuten sich schon erste Schritte an?

Ein erster Ansatz ist sicher, eine überschaubare Anzahl an Forschungsschwerpunkten zu definieren. Bislang haben wir eine Liste von acht Schwerpunkten, aber bei dieser Zahl wird es schwer, ein Profil der Universität überregional sichtbar zu machen. Dies zu konzentrieren, ist aber ein Prozess, den das Präsidium gemeinsam mit den Fachbereichen angeht. Übrigens heißt das nicht, dass bestimmte Fachbereiche zugunsten anderer beschnitten würden. Es geht – wie gesagt – vielmehr um interdisziplinären Mehrwert. Ein Beispiel kann hier die Nachhaltigkeitsforschung sein, die in Kassel bereits von vielen Disziplinen intensiv betrieben wird. Wichtig sind funktionierende Strukturen. Daher wollen wir jene Einheiten in der Verwaltung stärken, die die Anbahnung und Durchführung von Forschung fördern.

Forschung ist das eine – wo sehen Sie weiteren Bedarf an Weiterentwicklung?

Wir können noch internationaler werden. Wir haben eine recht gute Nachfrage, was den Aufenthalt ausländischer Studierender an unserer Universität angeht. Ich wünsche mir aber, dass mehr Kasseler Studierende ins Ausland gehen, um von dort mit neuen Erfahrungen zurückzukehren. Und es gibt noch zu wenige Professorinnen und Professoren mit internationalem Hintergrund; wir werden aktiv werden, um dies zu verändern.

Dann liegt mir die Förderung des akademischen Nachwuchses sehr am Herzen. Auch dies ist eine der Aufgaben einer Universität. Die Zahl der Promovierten pro Jahr – lange Zeit konstant bei rund 180 – ist in Relation zu den über 300 Professuren erkennbar zu niedrig. Und schließlich werden wir weiter daran arbeiten, Frauen den Weg ins Wissenschaftssystem zu erleichtern – in dem Bewusstsein, dass dies zu unserer Profilbildung in Forschung und Lehre und zu unserer Nachwuchsförderung beiträgt. Bei dieser Gelegenheit eine Bemerkung: Dies alles sind keine Aufgaben für den Präsidenten allein. Das Präsidium der Universität Kassel ist ein starkes Team. Und dieses Team wiederum wird Veränderungen im Dialog mit dem Senat, den Fachbereichen, der Verwaltung oder dem Personalrat angehen.

“We want to become even more internationally orientated – having more of our students spend time abroad and a larger number of professors with an international background.”

Foto: Paavo Bläfield



“After eight years of strong growth in the number of students at the University, we are committed to maintaining these numbers and focussing now on improving the quality of the experience of studying at our University.”

Zu Ihrem Amtsantritt im Oktober verzeichnete die Universität zum achten Mal in Folge einen Höchststand an Studierenden. Sind die Grenzen des Wachstums erreicht?

Ganz sicher werden die Studierendenzahlen in Zukunft nicht immer weiter steigen. Wir haben uns gegenüber dem Land verpflichtet, die Studierendenzahlen in etwa zu halten; das wird bei den Rahmenbedingungen – weniger Abiturienten, Wegfall der Studiengebühren in Niedersachsen – anspruchsvoll genug. Fortan wird es darum gehen, die Studienqualität noch stärker in den Blick zu nehmen. Dass wir mit unserem Konzept bei der Fortschreibung des Qualitätspakts Lehre erfolgreich waren, war eminent wichtig, weil es uns dafür auf mittlere Sicht wichtige Mittel verschafft. Auch der Ausbau unserer Standorte ist ein wichtiges Element. Wir wollen aber auch neue Schritte gehen. Hierzu gehört alles, was uns hilft, die für die jeweiligen Studiengänge geeigneten Studierenden zu gewinnen: also der Aufbau eines Studierendenmarketings, eine professionelle Beratung schon vor und beim Studienbeginn etc. Und dann während des Studiums effektive Propädeutika, hochschuldidaktische Angebote und vieles mehr.

Foto: Paavo Bläfield





Foto: Paavo Bläfield

Woran werden sich Erfolge dieser Maßnahmen messen lassen?

Wir befragen unsere Studierenden in regelmäßigen Abständen nach ihrer Beurteilung der Studienbedingungen. Daneben gibt es objektive Indikatoren wie die Zahl der Absolventen oder die der Studienabbrüche. Allerdings sage ich auch klar, dass quantitative Betrachtungen allein in dieser Hinsicht begrenzte Aussagekraft haben. Natürlich wollen wir Abbrecherquoten senken, aber das vornehmste Ziel bleibt es, dass mündige und verantwortungsvolle Menschen unsere Universität verlassen, die ihre Zeit bei uns genutzt haben, um in einem wirklich umfassenden Sinn gebildeter zu werden, und die nun in der Gesellschaft und für die Gesellschaft wichtige Aufgaben übernehmen.

“Our graduates should leave our University as responsible, well-educated individuals. In this holistic sense of education, they should be able to take on important duties and serve society’s needs.”



INTENSIVES WACHSTUM WEICHT QUALITÄTSENTWICKLUNG

Zum achten Mal in Folge verzeichnete die Universität Kassel im Wintersemester einen Höchststand bei den Studierenden. Zum Jahreswechsel 2015/2016 waren rund 24.400 Studierende eingeschrieben. Gleichwohl scheint die Phase intensiven Wachstums zu Ende zu gehen, nicht nur aus Demografie-, sondern auch aus Kapazitätsgründen. Daher wird die Qualitätsentwicklung in der Lehre noch stärker in den Mittelpunkt rücken. Die hohe Nachfrage trotz weniger Abiturientinnen und Abiturienten in Hessen zeigt, wie attraktiv die Universität Kassel ist. So erhielt sie von den Studierenden im jüngsten Bachelor-Survey gute Noten. Das deckt sich mit vorangegangenen Befragungen im Master- und Lehramtsbereich und ist auch eine Folge gut investierter Mittel aus der ersten Phase des Qualitätspakts Lehre. Zur Verbesserung der Studienbedingungen trugen zudem mehrere Neubauten bei, darunter das im Frühjahr 2015 fertiggestellte Campus Center. Die Qualitätssicherung in der Lehre ist ein laufender Prozess, für dessen Fortsetzung 2015 wichtige Weichen gestellt wurden. So war die Universität mit ihrem Konzept für die zweite Phase des Qualitätspakts Lehre erfolgreich und kann ab 2017 mit mehreren Millionen Euro Projekte fortschreiben, die direkt den Studierenden zugutekommen. Weitere Mittel stehen durch die Qualitätsoffensive Lehrerbildung bereit. Auch hier sicherte sich die Universität die Förderung durch ein überzeugendes Konzept.

QUALITÄTSPAKT LEHRE: MILLIONEN FÜR GUTE STUDIENBEDINGUNGEN

The "Quality Pact for Teaching", a joint initiative of the German federal and state governments approved in November 2015, will provide approximately 11 million euros to the University of Kassel in the period from 2017 to 2020. This funding should serve to maintain and improve the quality of instruction and the conditions for learning at the University.

Die Universität Kassel erhält ab 2017 eine millionenschwere Förderung, um die Studienbedingungen weiter auf hohem Niveau zu halten. Dies teilte die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern Anfang November 2015 mit. Das Geld fließt etwa in Beratung, Vorkurse oder die Weiterbildung der Lehrenden und stammt aus der Fortführung des „Qualitätspakts Lehre“ (QPL) des Bundes und der Länder. Die Fördersumme liegt bei rund elf Mio. Euro. Pro Jahr fließen von 2017 bis 2020 mehr als 2,5 Mio. Euro. Jetzige und künftige Studierende können dadurch weiterhin mit guten Rahmenbedingungen an der Universität Kassel rechnen. Das Gremium und die von ihm beauftragten Gutachterinnen und Gutachter honorierten damit den Bericht über die bisherigen Aktivitäten und ein Konzept für die kommenden Jahre, das die Universität vorgelegt hatte.

Das Konzept sieht 36,75 Stellen für die Dauer von vier Jahren vor, und zwar vor allem in den Bereichen Vorbereitung auf das Studium, didaktische Qualität der Lehre sowie Qualitätsmanagement und Beratung. Es handelt sich dabei zumeist um Fortschreibungen bestehender Projekte. Beispiele sind Mathematik-Vorkurse, Didaktische Weiterbildung der Dozentinnen und Dozenten oder die Beratung von Studierenden für einen Auslandsaufenthalt. In der ersten Phase des „Qualitätspakts Lehre“ erhält die Universität Kassel seit 2011 und noch bis einschließlich 2016 2,3 Millionen Euro pro Jahr.

ZAHL DER PROFESSUREN UND PERSONALENTWICKLUNG

Personal (nach Köpfen) – Stichtag 31.12.	2011	2012	2013	2014	2015
Professuren	280	285	286	303	304
Vertretungsprofessuren	29	27	30	21	21
Gast-Professuren	3	3	12	12	12
Wissenschaftlich-künstlerisches Personal	1324	1364	1423	1484	1562
Wissenschaftliche Hilfskräfte	194	204	204	199	178
Administrativ-technisches Personal	1207	1254	1250	1246	1259
Gesamt	3037	3137	3205	3265	3336

QUALITÄTSOFFENSIVE LEHRERBILDUNG: UNI KASSEL ÜBERZEUGT

Mit ihrem Konzept „Professionalisierung durch Vernetzung“ (PRONET) zur Weiterentwicklung der universitären Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern konnte die Universität Kassel erfolgreich Mittel einwerben. Sie erhält 5,6 Mio. Euro aus der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ in der bundesweiten Initiative von Bund und Ländern für die Laufzeit 2015 bis 2018. Verwendet wird das Geld unter anderem zur Stärkung reflexiver Praxisstudien und zur Vorbereitung der Lehrkräfte auf die Inklusion. Dass die Universität Kassel zu den ersten 19 geförderten Hochschulen (von 80 Bewerbern) gehört, gab das Bundesbildungsministerium im März 2015 bekannt. Aus Eigenmitteln steuert die Universität 500.000 Euro bei.

PRONET ist gemeinsames Konzept des Zentrums für Lehrerbildung (ZLB) und des Zentrums für Empirische Lehr-/Lernforschung der Universität (ZELL). Dabei werden fachwissenschaftliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Studieninhalte so miteinander verknüpft, dass sie sich gegenseitig ergänzen und vertiefen. Konkret heißt das beispielsweise: Ein Lehramtskandidat der Physik beschäftigt sich in einer fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltung mit Magnetismus. Begleitend oder folgend bietet die Fachdidaktik Physik ein Seminar zu Schülervorstellungen zum Magnetismus an und wie diese wissenschaftsbasiert weiterentwickelt werden können. Das Konzept umfasst außerdem ein erweitertes Lehrangebot, das die zukünftigen Lehrkräfte auf die Herausforderung der Inklusion und heterogener Klassen vorbereitet. Ein drittes Handlungsfeld sieht die weitere Stärkung „reflexiver Praxisstudien“ vor. Damit sind über die Praxisphasen an Schulen hinaus auch Seminare mit klarem Berufsfeldbezug und einer reflexiven Auseinandersetzung mit den Anforderungen des Lehrerberufs eingeschlossen.

In connection with its concept “Professionalization through Networking” (PRONET), the University has received 5.6 million euros in funding to further develop university training for teachers. Kassel is one of 19 universities that are receiving this federal and state funding at an early stage from 80 German universities that made applications. In addition to developing improved teaching content and methods, the concept also prepares future teachers for the challenges of dealing with heterogeneous student cohorts.



BACHELOR-STUDIERENDE BENOTEN IHRE UNIVERSITÄT BESSER DENN JE

Die Bachelor-Studierenden der Universität Kassel sind mit ihrem Studium zufrieden wie nie zuvor. Das zeigt eine Befragung, deren Ergebnisse die Universität im Juli 2015 veröffentlichte. 55 Prozent zeigten sich „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“. Nur zwölf Prozent antworteten mit „unzufrieden“ oder „sehr unzufrieden“ – ein ausgesprochen gutes Ergebnis und eine deutliche Verbesserung gegenüber den zwei vorangegangenen Befragungen. Waren 2010, kurz nach Einführung der neuen Studiengänge, nur 27 Prozent der Befragten (sehr) zufrieden, so waren es 2013 bereits 49 Prozent. Damit einhergehend sank der Anteil jener, die sich negativ äußerten, von 30 Prozent über 15 Prozent auf nunmehr zwölf Prozent. Bei weiteren Befragungen hatten auch die Lehramts- und die Master-Studierenden gute Noten gegeben, sodass sich nun über alle Abschlussarten ein positives Bild ergibt. Besonders gut bewerteten die Bachelor-Studierenden den „Zugang zu Pflichtlehrveranstaltungen“ (2,2 auf einer Notenskala von 1 bis 5), die „Zusammenarbeit mit Kommilitonen“ (2,3), die „inhaltliche Abstimmung in Modulen“ (2,4) und die „Verfügbarkeit von Literatur“ (2,4). Die deutlichste Verbesserung gegenüber 2010 zeigte sich bei der Bewertung der „Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Veranstaltungen“ (von 3,5 auf 2,9). Zu den wenigen negativ bewerteten Punkten gehört das „Räumangebot für Selbststudium und Gruppenarbeit“ (3,6). An der Befragung im Sommersemester 2015 nahmen 2.091 Studierende teil, das entspricht 18 Prozent aller Bachelor-Studierenden. Kaum eine Universität befragt ihre Studierenden so umfassend und detailliert wie die Universität Kassel, die dabei mit dem International Centre for Higher Education Research Kassel (INCHER-Kassel) zusammenarbeitet.

A survey conducted in cooperation with the International Centre for Higher Education Research Kassel during the 2015 summer semester has found that 55 percent of bachelor's degree students at the University are "satisfied" or "very satisfied" with their course of study. Only 12 percent characterised themselves as "unsatisfied" or "very unsatisfied". These figures represent a significant improvement over survey results recorded in 2013 and 2010.

20 JAHRE STUDIENGANG ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT

In 2015, the Organic Agriculture programme at the University of Kassel celebrated its 20th anniversary. Kassel has the distinction of being the first university anywhere in the world to offer such a course of study. In the meantime, the programme is highly popular and provides good employment prospects for its graduates. Both bachelor's and master's degrees are offered with a wide variety of specialised training including English language courses of study in such fields as Sustainable International Agriculture and International Food Business and Consumer Studies.

1995 begannen junge Menschen an der Universität Kassel erstmals ein Studium der ökologischen Landwirtschaft. Wurden die ersten Studierenden und Wissenschaftler noch als Exoten belächelt, gelten die Kasseler Agrarwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler heute als Experten für globale Zukunftsfragen. Der Studiengang Ökologische Landwirtschaft war weltweit der erste dieser Art an einer Universität. Dem war die Gründung des Fachgebietes Methoden des Alternativen Landbaus im Jahr 1981 vorausgegangen (heute Fachgebiet Ökologischer Land- und Pflanzenbau), was sich als wesentlicher Motor dieser Entwicklung herausstellte.

Das Angebot an Studiengängen hat sich inzwischen aufgefächert und spezialisiert: Neben einem Bachelor und einem Master Ökologische Landwirtschaft umfasst es die englischsprachigen Master-Studiengänge Sustainable International Agriculture (in Kooperation mit der Universität Göttingen) sowie International Food Business and Consumer Studies (in Kooperation mit der Hochschule Fulda). Im Herbst 2015 startete der Fachbereich mit dem ebenfalls englischsprachigen Studiengang Sustainable Food Systems. Zusätzlich wird ein duales Studium Landwirtschaft angeboten, in dem zur Vernetzung von Praxis und Theorie nebeneinander eine landwirtschaftliche Lehre und das Bachelorstudium absolviert werden.

Die Beschäftigungsaussichten sind sehr gut. Erhebungen haben ergeben, dass ein Jahr nach dem Abschluss neun von zehn Absolventen eine Beschäftigung gefunden haben. Nur rund drei Prozent sind anderthalb Jahre nach Abschluss erwerbslos. Rund ein Drittel der beschäftigten Absolventinnen und Absolventen arbeitet in Land- und Forstwirtschaft, rund ein Viertel im Dienstleistungssektor. Viele gestalten in Verbänden (acht Prozent) oder in der öffentlichen Verwaltung (sechs Prozent) die Agrarpolitik mit.



FACHBEREICH MASCHINENBAU ERLEICHTERT DEN STUDIENEINSTIEG

The Mechanical Engineering department has completed a project to optimise support for new students. Working together with outside experts, the department has developed a teaching concept that customises the presentation of material to the individual needs of new students depending on their particular backgrounds. It also makes use of small tutoring groups led by a professor or more advanced students.

Beratung, individuelle Betreuung, Prüfungsvorbereitung: Der Fachbereich Maschinenbau der Universität Kassel hat das Maschinenhaus-Transferprojekt erfolgreich abgeschlossen und sein Angebot für Studieneinsteiger optimiert. Ein Jahr lang haben Vertreter der Universität gemeinsam mit Experten des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) und des HIS-Instituts für Hochschulentwicklung e.V. an Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre gearbeitet. Kern der Initiative ist ein Lehrkonzept, das sich an der studentischen Biografie ausrichtet und damit den Lernenden in den Mittelpunkt der Betrachtung rückt. Eine wichtige Säule stellt die Betreuung der Studienanfänger in Kleingruppen von einer Professorin oder einem Professor sowie einem Studierenden aus dem höheren Semester dar. Fachliche Defizite sollen frühzeitig identifiziert werden, Beratung soll immer verfügbar sein. Diese Beratung umfasst ein weites Themenspektrum: von der Berufsfeldorientierung über das Lernverhalten bis hin zur Prüfungsvorbereitung.

Foto: telegrau.com



ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN

Semester	gesamt	Inland	Ausland	männlich	weiblich	Bildungsausländer	1. Fachsemester
WS 2010/2011	20.528	18.151	2.377	10.570	9.958	1.677	5.146
WS 2011/2012	21.408	18.988	2.420	11.252	10.156	1.665	5.357
WS 2012/2013	22.084	19.608	2.476	11.695	10.389	1.689	5.332
WS 2013/2014	22.877	20.252	2.625	12.175	10.702	1.767	5.653
WS 2014/2015	23.696	20.992	2.704	12.393	11.303	1.802	5.930
WS 2015/2016	24.385	21.490	2.895	12.661	11.724	1.966	6.250

VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR

Semester	gesamt	Inland	Ausland	männlich	weiblich	Bildungsausländer	1. Fachsemester
WS 2010/2011	+ 5,2%	+ 4,9%	+ 8,1%	+ 6,5%	+ 3,9%	+ 6,8%	- 2,6%
WS 2011/2012	+ 4,3%	+ 4,6%	+ 1,8%	+ 6,5%	+ 2,0%	- 0,7%	+ 4,1%
WS 2012/2013	+ 3,2%	+ 3,3%	+ 2,3%	+ 3,9%	+ 2,3%	+ 1,4%	- 0,5%
WS 2013/2014	+ 3,6%	+ 3,3%	+ 6,0%	+ 4,1%	+ 3,0%	+ 4,6%	+ 6,0%
WS 2014/2015	+ 3,6%	+ 3,7%	+ 3,0%	+ 1,8%	+ 5,6%	+ 2,0%	+ 4,9%
WS 2015/2016	+ 2,9%	+ 2,4%	+ 7,1%	+ 2,2%	+ 3,7%	+ 9,1%	+ 5,4%

ZULASSUNGSBESCHRÄNKUNGEN UND BEWERBERZAHLEN

Bewerberjahr	NC-Studiengänge	Studienplätze	Bewerber	Zulassungen
WS 2010/11	36	3258	23.101	13.755
WS 2011/12	42	3573	29.315	16.167
WS 2012/13	37	3355	30.272	15.715
WS 2013/14	35	3248	26.337	14.786
WS 2014/15	32	3192	23.054	14.979
WS 2015/16	25	2615	15.029	10.548



NEUES GRADUIERTENKOLLEG ZUR PRIVATHEIT BEI DER MOBILEN INTERNETNUTZUNG

Die Universität Kassel ist an einem neuen Graduiertenkolleg „Privatheit und Vertrauen für mobile Nutzer“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) beteiligt. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung neuer Lösungen für den Schutz der Privatsphäre bei der mobilen Internetnutzung. Vertreter der Informatik, Usability und Wirtschaftswissenschaften aus der TU Darmstadt wirken dabei eng mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der Rechtswissenschaft und der Soziologie der Universität Kassel zusammen. In interdisziplinären Promotionsthemen wird an der Vision eines neuartigen persönlichen Mobilgeräts gearbeitet. Von der Hardware bis zu den App-Anwendungen soll es dabei unterstützen, nur noch diejenigen Daten preiszugeben, die für Dritte freigegeben sind.

Jede Nutzung des Internets hinterlässt Datenspuren, die von vielen Interessenten ausgewertet werden. Für den Nutzer oder die Nutzerin entsteht eine Asymmetrie der Informationen. Während ihnen das Netz mit seinen Bestandteilen immer undurchschaubarer erscheint, werden sie immer mehr zum „gläsernen Bürger“ oder „gläsernen Kunden“. Dieser Entwicklung will das Graduiertenkolleg entgegenwirken. Ein Ziel ist, die Kompetenzen der Nutzer umfassend zu stärken: Sie sollen durch geeignete Infrastrukturen in die Lage versetzt werden, das umgebende Netzwerk und seine Komponenten hinreichend zu verstehen. Eine wichtige technische Komponente sind neuartige Mobilgeräte, die größtmögliche Nutzer-Herrschaft bieten und im Rahmen des Graduiertenkollegs entwickelt werden sollen.

The University of Kassel is participating in a new post-graduate programme of the German Research Foundation (DFG) "Privacy and Trust for Mobile Internet Users". The focus of the programme is the development of new solutions that will help to protect the privacy of individuals when accessing the Internet through their mobile devices. The programme brings together IT-oriented academics from the Technical University Darmstadt with legal studies and sociology academics from the University of Kassel to work on interdisciplinary doctoral topics.

ZUM FÜNFTEN MAL DEUTSCHLANDSTIPENDIUM: ÜBER 60 JUNGE MENSCHEN GEFÖRDERT

In der fünften Vergaberunde für das Deutschlandstipendium wurden an der Universität Kassel 15 neue Deutschlandstipendien an Masterstudierende vergeben. Seit der Einführung im Wintersemester 2011/2012 haben 25 Stifter insgesamt 64 Studierende gefördert. Die Hochschule setzte von Anfang an auf eine langfristige Förderung, die den Studierenden während ihrer Regelstudienzeit finanzielle Sicherheit gibt. An den meisten anderen Universitäten ist es üblich, dass das Deutschlandstipendium nur über zwei Semester vergeben wird. Bei der Auswahl legt die Kasseler Universität nicht nur Wert auf gute Noten; auch die Biografie, das soziale Engagement, die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, etwa für eigene Kinder oder im Betrieb der Eltern, oder ein Migrationshintergrund werden bei der Auswahl berücksichtigt.

Fifteen new Germany Scholarships were awarded to master's degree students in 2015 in the fifth round of awards since the programme was started in 2011/2012. In total, 25 sponsors have now assisted 64 students. The University of Kassel provides long-term support throughout the standard period of study unlike many other universities that only award Germany Scholarships for a two-semester period.

26 der 64 Geförderten haben eine ausländische Staatsangehörigkeit oder einen Migrationshintergrund, acht haben bereits eigene Kinder, 14 schon eine Berufsausbildung, 29 sind Frauen und 35 Männer. 15 Stipendien gingen an den Fachbereich Maschinenbau, 14 an die Wirtschaftswissenschaften. Acht Stipendien wurden an Studierende des Fachbereichs Elektrotechnik/Informatik vergeben, jeweils fünf an Studierende des Fachbereichs Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung sowie des Fachbereichs Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen. Jeweils vier Stipendiatinnen und Stipendiaten studieren Lehramt oder sind in Studiengängen des Fachbereichs Mathematik und Naturwissenschaften oder des Fachbereichs Humanwissenschaften eingeschrieben. Zwei Studentinnen der Kunsthochschule wurden bis jetzt gefördert und jeweils eine Studentin in den Fachbereichen Geistes- und Kulturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften und Ökologische Agrarwissenschaften.

Bild rechts: Das Herkules Racing Team (HRT) der Universität Kassel hat mit dem vierten Platz beim Rennen in Varano (Italien) in der Saison 2015 das bisher beste Ergebnis seiner Geschichte erzielt. Auch der 14. Platz zuvor beim Heimspiel in Hockenheim war ein großer Erfolg. Das HRT besteht aus Studierenden verschiedener Fachbereiche. Der Bolide dieser Saison hatte rund 90 PS (66,2 KW) und eine Beschleunigung von 0 auf 100 km/h

in unter vier Sekunden Dabei wiegt er 210 Kilogramm.

Foto: Herkules Racing Team

FÖRDERER SEIT 2011

Bickhardt Bau AG, Brunel GmbH, Continental Automotive GmbH, Deutsche Bahn Stiftung gGmbH, Dr. Lisa Oehler-Stiftung, Haufe-Lexware GmbH & Co. KG, HENSCHEL GmbH, Herr Alfred Röver, HÜBNER GmbH & Co. KG, Kasseler Bank Stiftung, Kasseler Sparkasse, Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH, MLP Finanzdienstleistungen AG, Pfeiffer-Stiftung für Architektur, Plansecur KG, RITE-HITE GmbH, Rudolf und Ursula Lieberum Stiftung, SMA Solar Technology AG, Studienstiftung Hessischer Ingenieure, Universitätsgesellschaft Kassel e.V. (Sparte TN), Verband der Elektrotechnik Elektronik Informations-technik e.V. (VDE), W. & L. Jordan GmbH, Wintershall Holding GmbH, Wissenschafts-Stiftung Kleinkauf.





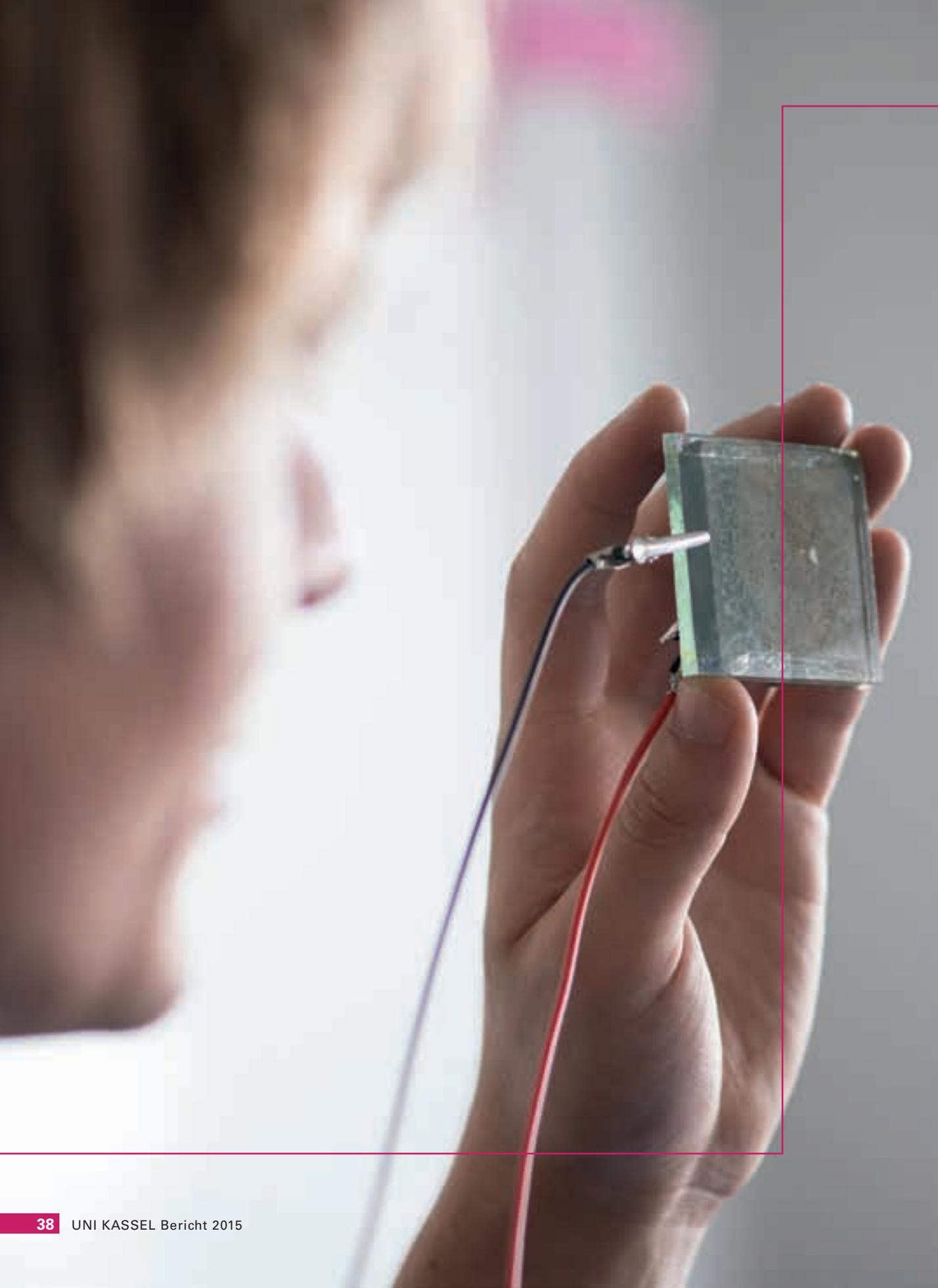
DR. MARIKE BARTELS

BESTEHENDES HINTERFRAGEN, AN DISZIPLINÄRE GRENZEN GEHEN, EIGENE IDEEN VORANBRINGEN

„Ich habe 2015 einen Studienpreis der Körber-Stiftung in der Gruppe der Geistes- und Kulturwissenschaften für meine Dissertation über die Sprache in politischen Werbekampagnen erhalten. Der Preis zeichnet Forschung mit besonderer gesellschaftlicher Bedeutung aus. Daher ist er für mich die Bestätigung, dass meine Arbeit auch gesellschaftlich relevant ist. Für die Wissenschaft ist das ein sehr großes Kompliment.

Die Universität Kassel setzt auf eine sehr praxisnahe und persönlichkeitsbezogene Lehrerbildung – das hat mich 2005 überzeugt, hier Germanistik und Politikwissenschaft für das Lehramt zu studieren. Ich habe Forschung und Lehre auf hohem Niveau und eine sehr persönliche Betreuung erlebt und wurde von den Lehrenden an der Universität Kassel immer wieder ermutigt, Bestehendes zu hinterfragen und eigene Ideen voranzubringen. Dadurch habe ich überhaupt erst die ganze Breite meines Fachs und die Begeisterung für die Forschung entdeckt – und daraus letztlich auch neue Berufsperspektiven entwickelt: Ich bin seit Januar 2016 Media Relations Coordinator bei der internationalen Strategieberatung The Boston Consulting Group GmbH in München. Dort betreue ich die Kommunikation u.a. in den Themenbereichen Industrie, Dienstleistung und Handel.

Ich habe in meiner Promotion zur Sprache politischer Werbekampagnen geforscht. Die Idee dazu habe ich in der „realen Welt“ gewonnen. Bei studienbegleitenden Praktika in Verbänden und Kommunikationsagenturen habe ich intensiv an Kampagnen mitgearbeitet und dabei immer auch die Forscherbrille aufbehalten: Ich wollte das, was ich dort praktisch tat, auch wissenschaftlich ergründen, beschreiben und definieren. Mit Prof. Andreas Gardt aus der Germanistischen Sprachwissenschaft habe ich einen Betreuer gefunden, der sehr stark an der Schnittstelle von Sprache und sozialer Wirklichkeit arbeitet. Er betreut viele Projekte, die Kommunikationsphänomene integriert betrachten, und hat sich auch damals getraut, mit dem Projekt an disziplinäre Grenzen zu gehen.“



KRÄFTE IN INTERDISZIPLINÄREN SCHWERPUNKTEN BÜNDELN

Die Universität Kassel hat 2015 abermals auf hohem Niveau Drittmittel eingeworben und sich damit im Wettbewerb der Hochschulen behauptet. Zu den hervorstechenden Erfolgen zählt zum Jahresende die Einwerbung einer Forschergruppe der DFG im Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften. Erfolge wie dieser setzen eine Entwicklung fort, in der die Universität im Verlauf der zurückliegenden Jahre an Forschungsstärke hinzugewonnen hat. Häufig sind es dabei interdisziplinäre Gruppen, die bei der Einwerbung größerer Verbundprojekte erfolgreich sind, einer Traditionslinie der Kasseler Universität folgend. Andere, stärker an disziplinären Themen orientierte Vorhaben, zeigen das breite Spektrum der hier bearbeiteten Fragestellungen. Eine kleine Auswahl an Projekten wird auf den kommenden Seiten vorgestellt. Bei allen Erfolgen bietet die Universität Kassel Potenzial, Kräfte in interdisziplinären Schwerpunkten zu bündeln und dadurch weiter an Gewicht zu gewinnen. In den kommenden Jahren wird es daher darum gehen, das Forschungsprofil noch sehr viel deutlicher herauszuarbeiten und die nationale und internationale Sichtbarkeit der Universität Kassel zu erhöhen. Die Vielzahl der innovativen und erfolgreichen Projekte bietet dafür etliche Ansatzpunkte.



Foto: Andreas Bürkert

NEUE DFG-FORSCHERGRUPPE ZU LANDWIRTSCHAFTLICHEM WANDEL IM RURAL-URBANEN RAUM

The German Research Foundation has established a new research group at the universities of Kassel and Göttingen to investigate processes of agricultural transformation in rural-urban spaces in India. With 3.7 million euros in funding from Germany and an additional 1.2 million euros in funding from Indian sources, the research group will address key issues in an ongoing global discussion regarding land and resource use, ecology and urbanisation.

Wie verändern sich agrarwirtschaftliche, ökologische und soziale Systeme unter dem Einfluss wachsender (Mega-)Städte? Diese übergreifende Frage untersucht eine neue Forschergruppe, die die DFG an den Universitäten Kassel und Göttingen einrichtet. Sie trägt den Titel „Sozial-Ökologische Systeme im Spannungsfeld indischer Land-Stadt-Gradienten: Funktionen, Skalen und Übergangsdynamiken“ und gilt als richtungsweisend für die Agrarwissenschaften in Deutschland. Das Fördervolumen beläuft sich auf rund 3,7 Mio. Euro. Eingebunden sind internationale Partner, darunter die University of Agricultural Sciences in Bangalore in Indien, wo die kooperierenden Projekte mit voraussichtlich 1,2 Mio. Euro von indischer Seite kofinanziert werden. Das Vorhaben umfasst elf Teilprojekte.

Die neue Forschergruppe greift aktuelle, weltweit geführte Diskussionen zu den Themen Land- und Ressourcennutzung, Ernährungssicherung, Ökologie und Urbanisierung auf, die in einem breit angelegten, interdisziplinären Ansatz am Beispiel von Bangalore untersucht werden sollen. Mit der südindischen Großstadt wurde ein Ort gewählt, an dem Wachstum und Wandel besonders dynamisch sind. Die enge Beziehung und wechselseitige Abhängigkeit von Mensch und Natur ist ein grundlegendes Charakteristikum der Landwirtschaft. Konzeptionell erfasst und als sozial-ökologisches System bezeichnet wurde diese Beziehung zuerst von Elinor Ostrom, die dafür 2009 als erste Frau den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften erhielt. Aus ökologischer Perspektive wurde das Konzept aufgrund seiner Bedeutung für Ökosystemdienstleistungen bekannt.

INNOVATIONEN ZUR BEWÄLTIGUNG DER DATENFLUT IN RECHENZENTREN

Ein Forschungsteam der Universität Kassel entwickelt einen neuartigen Quantenpunkt-Laser mit. Er soll preiswerter als herkömmliche Halbleiter-Laser sein, viermal mehr Daten als bisher übertragen, in Rechenzentren Energiekosten sparen und längere Übertragungsdistanzen erreichen. Das Fachgebiet Technische Physik der Universität Kassel erhält dafür rund 590.000 Euro Förderung. Das Projekt ist Teil des EU-Verbund-Forschungsprojekts Sequoia, das mit einem Gesamtvolumen von 3,3 Mio. Euro ausgestattet ist. Die Kasseler Forscher bauen mit Partnern aus Frankreich und Dänemark zwei Demonstratoren. Diese können eine Datenmenge von bis zu 400 Gigabit pro Sekunde in einer einzigen Glasfaser übertragen und Lichtwellen – das Datentransportmedium – in größerer Bandbreite und exakter modulieren. Derzeit bewältigen die für den Datentransport in Rechenzentren eingesetzten Übertragungssysteme maximal 100 Gigabit pro Sekunde pro Glasfaser. Dieses Tempo hält mit der rasant wachsenden Datenflut im Internet nicht mit, und das erhöht die Kosten erheblich: Internetdienstleister schalten in ihren Rechenzentren viele Tausend Server mit riesigen Kabelsträngen in sogenannten Racks zusammen, die so groß wie Fußballfelder sein können. Die an den Datenpunkten eingesetzte Elektronik benötigt viel elektrischen Strom und erzeugt viel Wärme, weshalb das System aufwendig gekühlt werden muss. Die Kasseler Forscher optimieren im Rahmen des Projekts die Architektur der Halbleiterlaser, reduzieren deren Energiebedarf sowie die Wärmeabstrahlung und ersetzen die sehr teuren Halbleitermaterialien wie beispielsweise Indiumphosphit weitgehend durch das vergleichsweise preiswerte Silizium.

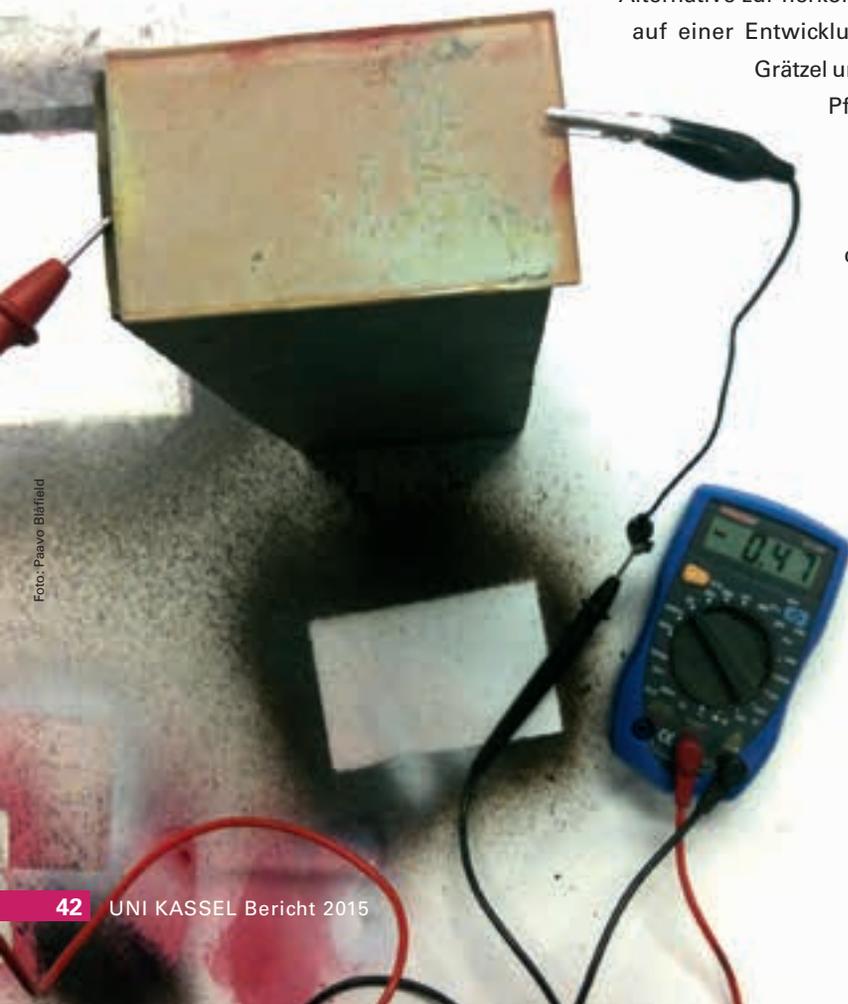
A research team from the University of Kassel is collaborating in the development of a new form of quantum dot laser that is more economical than traditional semiconductor lasers and can transmit four times as much data. The team has received a grant of 590,000 euros to finance its work as part of the joint EU research project Sequoia. The new technology should allow for substantial savings in the operation of the huge server farms used to manage modern data flows.

LEITFÄHIGER BETON LIEFERT SONNENSTROM

An interdisciplinary research team at the University has developed a new building material which doubles as an energy-producing solar cell. Making use of the existing technology of dye-sensitized solar cells, the team has combined this with conductive concrete to produce a material that can be used for normal construction purposes in building facades while at the same time producing solar-generated electricity. The project was a joint effort of the Faculty of Civil and Environmental Engineering, the School of Art Design and industrial partners. It was supported with a grant of approx. 150,000 euros from the German Federal Building Ministry.

Ein interdisziplinäres Forschungsteam der Universität Kassel hat einen Baustoff entwickelt, der zugleich eine Solarzelle ist. Ein wichtiger Bestandteil ist leitfähiger Beton, der mit Lagen aus Titandioxid, einer Flüssigkeit, einem Elektrolyt, Graphit und einer transparenten Oberfläche beschichtet ist. Das Ergebnis ist eine sogenannte Farbstoffsolarzelle. Der Beton übernimmt die Funktion einer Elektrode. Die Umwandlung der Sonnenenergie in Strom folgt dem Prinzip der Photosynthese. „DysCrete“ soll künftig unter anderem zum Bau von Fassaden dienen und zugleich Sonnenenergie in Strom umwandeln. Die Entwicklung von „DysCrete“ ist ein Projekt der interdisziplinären Lern- und Forschungsplattform „Bau Kunst Erfinden“ des Fachgebiets Bildende Kunst und des Fachgebiets Werkstoffe des Bauwesens und Bauchemie sowie Partnern aus der Industrie. Das Projekt wurde vom Bundesbauministerium mit rund 150.000 Euro gefördert. Prototypen des Sonnenstrom-Betons existieren bereits. Die Farbstoffsolarzelle selber ist keine Kasseler Erfindung; neu ist die Verschmelzung von Solarzelle und

Baustoff. Die Farbstoffsolarzelle oder auch Grätzel-Zelle ist eine Alternative zur herkömmlichen Silicium-Solarzelle. Sie beruht auf einer Entwicklung des Schweizer Chemikers Michael Grätzel und ähnelt im Prinzip der Photosynthese der Pflanzen. Farbstoffsolarzellen und damit „DysCrete“ reagieren auch auf diffuses Licht und können daher ebenfalls auf Gebäude-Nordseiten angebracht werden.



EINACHSIGES ELEKTROFAHRZEUG ENTWICKELT

Ein an der Universität Kassel koordinierter Forschungsverbund hat ein einachsiges Elektro-Fahrzeug entwickelt. Ein Prototyp hat seine Tauglichkeit bereits unter Beweis gestellt. Stabil bleibt das Fahrzeug über minimale, elektronisch gesteuerte Verschiebungen der kompletten Achse, die den Schwerpunkt des Fahrzeugs verlagern. Anders als bei herkömmlichen Einachsern, die im Stehen gefahren werden („Segways“), verfügt das Fahrzeug über eine Bank mit zwei Sitzen. Das macht es auch für Senioren und bewegungseingeschränkte Menschen attraktiv. Als Einsatzgebiet kommen z.B. verkehrsfreie Wohngebiete, Parks und Kulturlandschaften infrage, wo sich der Einsatz herkömmlicher Straßenfahrzeuge verbietet. Das Fahrzeug ist mit Informationstechnik ausgestattet: Es bietet aktuelle Informationen zur Umgebung und stellt eine Navigationsplattform zur Verfügung. In einem nächsten Schritt ist eine Funktion zum teilautonomen Fahren geplant, damit das Fahrzeug Passagiere künftig selbstständig ans Ziel bringen kann. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung förderte das Projekt mit rund zwei Mio. Euro. Es wurde im Fachgebiet Fahrzeugsysteme und Grundlagen der Elektrotechnik an der Universität Kassel koordiniert. Vier weitere Fachgebiete der Universität Kassel sowie sechs Industriepartner waren beteiligt.

An interdisciplinary research alliance coordinated by the Institute for Vehicle Systems and Principles of Electrical Engineering has developed an innovative single-axle electric vehicle. In contrast to the familiar single-axle Segways, which are used in a standing position, the new vehicle allows two passengers to sit side by side. The German Federal Ministry for Education and Research has funded the project with approximately 2 million euros with the aim of developing vehicles that can comfortably be used by disabled persons or seniors.

Foto: Andreas Fischer



Fächergruppe	ABSOLVENTINNEN / ABSOLVENTEN					
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Geisteswissenschaften	398	490	513	563	564	479
Sport	72	46	18	41	42	24
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	998	1.139	1.097	1.261	1.399	1.503
Mathematik, Naturwissenschaften	136	184	135	185	192	170
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	179	181	198	281	256	241
Ingenieurwissenschaften	524	588	665	749	744	915
Kunst, Kunstwissenschaft	112	154	156	107	129	122
Gesamt	2.419	2.782	2.782	3.187	3.326	3.454

- Kopfzählung; ohne Promotionen; bei Mehrfächerstudiengängen erfolgte die Zuordnung zur Fächergruppe gem. dem Hauptfach bzw. ersten Studienfach.
- Die Bezeichnungen der Fächergruppen sowie die Zuordnung von Studienfächern zu Fächergruppen haben sich mit dem Prüfungsjahr 2015 geändert.
Die Auswertung berücksichtigt für alle ausgewiesenen Jahre diese Änderungen; insofern weichen die hier angegebenen Zahlen von denen früherer Jahresberichte ab.

Fächergruppe	ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN					
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Geisteswissenschaften	15	14	17	7	14	25
Sport	2	1	1	1	1	2
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	57	64	66	60	61	82
Mathematik, Naturwissenschaften	25	19	26	24	27	28
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	33	23	24	29	25	33
Ingenieurwissenschaften	54	58	56	60	50	76
Kunst, Kunstwissenschaft	3	3	0	3	3	3
Gesamt	189	182	190	184	181	249

- Die Bezeichnungen der Fächergruppen sowie die Zuordnung von Promotionsfächern zu Fächergruppen haben sich mit dem Prüfungsjahr 2015 geändert.
Die Auswertung berücksichtigt für alle ausgewiesenen Jahre diese Änderungen; insofern weichen die hier angegebenen Zahlen von denen früherer Jahresberichte ab.

Fächergruppe	ABGESCHLOSSENE HABILITATIONEN					
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Geisteswissenschaften	1	0	0	2	2	3
Sport	0	0	0	0	0	0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2	1	2	1	3	3
Mathematik, Naturwissenschaften	0	1	3	1	0	2
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	0	0	0	0	1
Ingenieurwissenschaften	3	2	1	2	1	0
Kunst, Kunstwissenschaft	0	0	0	0	0	1
Gesamt	6	4	6	6	6	10

- Die Bezeichnungen der Fächergruppen sowie die Zuordnung von Habilitationsfächern zu Fächergruppen haben sich mit dem Jahr 2015 geändert. Die Auswertung berücksichtigt für alle ausgewiesenen Jahre diese Änderungen; insofern weichen die hier angegebenen Zahlen von denen früherer Jahresberichte ab. Die Zahlen für 2012 wurden korrigiert.



Foto: Fotolia.com – Harry Gehrig

WASSERKRAFTWERKE AUS KASSEL FÜR CHINA

Wasserkraft statt Smog: Wasserbau-Expertise der Universität Kassel wird in den kommenden Jahren in China zur Entwicklung und Optimierung von Wasserkraftwerken eingesetzt. Die chinesische Regierung baut die Stromerzeugung durch Wasserkraft massiv aus. Ziel sind mehr als 1000 neue Anlagen innerhalb der nächsten fünf Jahre. Das soll den wachsenden Energiebedarf des riesigen Landes zumindest zum Teil decken. Die Arbeit ist eingebettet in ein deutsch-chinesisches Forschungsvorhaben. Das deutsche Arbeitspaket ist auf drei Jahre angelegt. Beteiligt sind weitere Partner aus Deutschland und China. Mehr als eine halbe Million Euro der Fördersumme des BMBF fließen an das Fachgebiet Wasserbau und Wasserwirtschaft nach Kassel. Am Fachgebiet arbeitet man in mehrerer Hinsicht an der Optimierung der geplanten Wasserkraftanlagen:

- Strömungssituationen an den Kraftwerken werden durch günstige Bauformen verbessert und somit an die jeweiligen topografischen Gegebenheiten angepasst.
- Intelligente Kraftwerksregler werden entwickelt, welche Energieerzeugung und Hochwasserschutz optimieren.
- Mitarbeit an der Auswahl geeigneter und ökologisch vertretbarer Standorte und der Einbettung der Wasserkraftwerke in die Ökosysteme.

Da Wasserkraftwerke nicht ohne Vorbereitung gebaut oder ohne Weiteres geändert werden können, werden bestimmte Parameter zunächst an Labormodellen gemessen. Der Kraftwerksbetrieb wird anschließend mittels Computerprogrammen simuliert.

Expertise from the Department of Hydraulic Engineering and Water Resources Management at the University of Kassel will be put to use in developing hydroelectric power plants in China. The Chinese government is making a massive effort to reduce smog by bringing more than 1,000 new hydro-powered plants on line in the next five years. These activities are part of a joint German-Chinese research project funded in part by the German Federal Ministry for Education and Research. The department will receive funding of more than half a million euros over the next three years.

ERC-GRANT FÜR PROJEKT „HUCO“: WARUM ES SO SCHWIERIG IST, DIE WELT ZU RETTEN

The Department of Environmental and Behavioural Economics has received funding to participate in the research project “Human Cooperation to Protect the Global Commons”. The aim of the project is to investigate the difficulties societies evidently are having in working together to achieve the common good of saving the planet from climate change and environmental destruction. The project has total funding of 1.5 million euros and cooperation partners at Columbia University, Princeton University and the Stockholm Resilience Centre.

Menschen sind von Natur aus soziale Wesen, die jeden Tag kooperieren und sich uneigennützig verhalten. Doch gerade wenn es darum geht, den Planeten vor Umweltzerstörung und Klimawandel zu retten, scheint die Kooperation nicht recht zu klappen. Warum das so ist, untersucht das Kasseler Projekt „Human Cooperation to Protect the Global Commons“ (HUCO). Der Schutz des Klimas ist ein klassisches öffentliches Gut: Jeder profitiert davon, egal ob man selbst einen Beitrag dazu leistet oder nicht. Die verhaltenswissenschaftliche Forschung hat zwar gezeigt, dass Gesellschaften durchaus in der Lage sind, solche Kooperationsprobleme zu lösen. Diese Forschung konzentrierte sich aber größtenteils auf ein lokales oder regionales Level. In HUCO soll herausgearbeitet werden, unter welchen Bedingungen kooperatives Verhalten in globalem Maßstab erfolgreich ist und wann nicht. Das Projekt schließt theoretische Untersuchungen, umfangreiche Erhebungen und Experimente ebenso ein wie Simulationen von internationaler Interaktion.

Kooperationspartner sind die Columbia University in New York, die Princeton University in New Jersey sowie das Stockholm Resilience Centre. Das Projekt mit einem Gesamtvolumen von 1,5 Mio. Euro ist im August 2015 gestartet und läuft über fünf Jahre. Die Mittel wurden vom Fachgebiet Umwelt- und Verhaltensökonomik eingeworben und kommen aus dem sogenannten „Starting Grant“-Programm des European Research Council (ERC) als Teil des EU-Förderprogramms HORIZON 2020. Sie finanzieren eine Nachwuchswissenschaftlerin an der Universität.

STIFTUNGSPROFESSUREN 2015

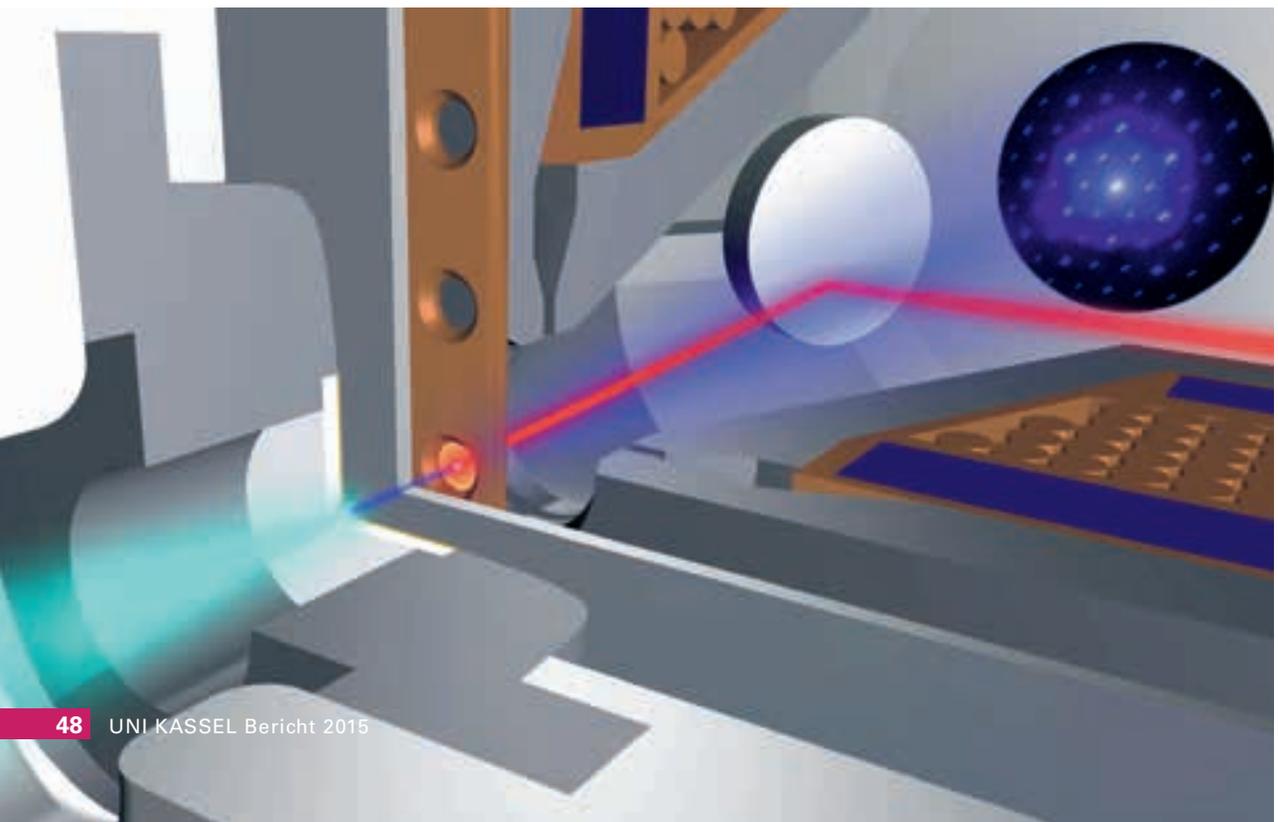
Fachbereich	Inhaber	Professur	Laufzeit	Stifter
Geistes- u. Kulturwissenschaften	Prof. Dr. Holger Ehrhardt	Werk und Wirkung der Brüder Grimm	2.2.2012–1.2.2018	Günther Cramer Hübner GmbH Städtische Werke AG Glinicke GmbH Technoform Caprano und Brunnhofer GmbH & Co. KG Strecker, Berger + Partner Bärenreiter Verlag Angelika Bergmann Christiane Pietzcker Rohde Tief- u. Straßenbau GmbH B. Braun Melsungen AG Von Waitzische Beteiligungen GmbH Verlag Dierichs GmbH & Co. KG Creditreform Kassel Dr. Schlegel GmbH Hospitality Allicance AG
Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Hans-Dieter Dahlhoff	Kommunikations- und Medienmanagement	1.3.2006–29.2.2016	Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
	Prof. Dr. Ralf Wagner	Internationales Direktmarketing	1.4.2006–31.3.2016	Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
	Prof. Dr. Heike Wetzel	Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt dezentrale Energiewirtschaft	1.10.2014–30.9.2020	SMA Technology AG
Humanwissenschaften	Prof. Dr. Kathrin Rosing	Psychologie Unternehmerischen Handelns	1.1.2014–1.12.2016	Wissenschafts-Stiftung Kleinkauf
Gesellschaftswissenschaften	Prof. Dr. Aram Ziai	Entwicklungspolitik und postkoloniale Studien – Heisenbergprofessur	1.9.2014–31.8.2017	DFG
Elektrotechnik/ Informatik	Prof. Dr. Martin Lange	Theoretische Informatik/ Formale Methoden – Heisenbergprofessur	1.11.2013–31.10.2016	DFG

WELTREKORD FÜR ELEKTRONEN-KAMERAS: PHYSIKER FILMEN KRISTALLSCHWINGUNGEN

A research team from the University of Kassel is collaborating in the development of a new form of quantum dot laser that is more economical than traditional semiconductor lasers and can transmit four times as much data. The team has received a grant of 590,000 euros to finance its work as part of the joint EU research project Sequoia. The new technology should allow for substantial savings in the operation of the huge server farms used to manage modern data flows.

Einer Forschungsgruppe der Universität Kassel sind mit einer der schnellsten Kameras der Welt Aufnahmen von Kristallschwingungen von unter einer billionstel Sekunde Dauer gelungen. Untersucht wurden winzige Bewegungen von Kohlenstoff-Atomen in einem Graphitkristall. Wird der Kristall erwärmt, so schwingen die Atome im Material hin und her. Solche Schwingungen oder andere Änderungen der Kristallstruktur kann das neue Experiment filmen, was bisher unmöglich war. Die Kamera arbeitet nicht mit Licht, sondern mit Elektronen. Ergebnis sind daher auch keine Fotografien im herkömmlichen Sinn, sondern sogenannte Beugungsbilder, aus denen sich die Anordnung der Atome berechnen lässt. Zum Filmen von Kristallschwingungen benötigt man Pakete von Elektronen, die schneller durch das Graphit fliegen, als die Atome schwingen. Diese brauchen weniger als eine billionstel Sekunde, um einmal hin- und herzuschwingen. Elektronenpakete von noch kürzerer Zeitdauer sind äußerst schwierig zu erzeugen. Den Kasseler Forschern ist genau dies jedoch gelungen, vor allem dadurch, dass sie die wichtigsten Komponenten des Experiments möglichst dicht zusammengedrückt haben. Die neue Kristallkamera arbeitet mit Elektronenpaketen, die im besten Fall nur 120 billionstel Sekunden lang sind.

Grafik: Universität Kassel



INTERNATIONALE FORSCHUNGSGRUPPE KONTROLLIERT ERSTMALS ZUSAMMENSCHLUSS VON ATOMEN

Einer deutsch-israelischen Forschungsgruppe ist es erstmals gelungen, die Bildung einer Bindung zweier Atome gezielt zu steuern. Beteiligt waren zwei Physiker von der Universität Kassel. Das Forschungsergebnis wurde im Fachjournal *Physical Review Letters* veröffentlicht. Der Herausgeber, die American Physical Society, hob die Veröffentlichung mit einer gesonderten Würdigung auf seinem Online-Portal „Physics“ hervor. Während die Aufspaltung von Molekülen durch Laser inzwischen mehrfach gelungen sei, heißt es darin, habe die Physik an der Steuerung von Atom-Verbindungen seit 30 Jahren gearbeitet. Die Forschungsgruppe beschoss Magnesium-Atome mit Femtosekunden-Lasern. Jeweils zwei Magnesium-Atome verbanden sich unter diesem Beschuss zu Mg_2 -Molekülen. Das Neuartige: Es gelang, die Ausbeute der Mg_2 -Moleküle über den Lichtimpuls zu steuern. Schossen die Wissenschaftler einen Lichtimpuls ab, dessen Frequenz sich in seiner extrem kurzen Zeit erhöhte („Chirp“), bildeten sich fünfmal so viele Mg_2 -Moleküle wie ohne diese Frequenzsteigerung. Umgekehrt konnte mit einem negativen Chirp, also einer nachlassenden Frequenz, die Ausbeute gesenkt werden. Nach einem solchen Mechanismus wurde lange gesucht. Die Ergebnisse sind ein Meilenstein auf dem Weg zur Kontrolle von molekularen Bindungen. Sie zeigen, dass die Form des Laserpulses Übergänge zwischen verschiedenen quantenmechanischen Schwingungszuständen des neu gebildeten Moleküls und damit das beobachtete Signal beeinflusst.

A German-Israeli research team including two physicists from the University of Kassel has succeeded in devising a targeted method to control the bonding of two atoms. The research results were published with special recognition by the American Physical Society. In the past, researchers have succeeded numerous times in using lasers to split atoms, but this was the first time that laser energy has been successfully applied to control the bonding of atoms.

FORSCHUNGSVERBUND SOZIALRECHT UND SOZIALPOLITIK

Aus Anlass seines 60. Geburtstages initiierte das Bundessozialgericht eine Bestandaufnahme der Forschung zu Stand und Perspektiven des Sozialstaats. An diesem interdisziplinären Projekt beteiligten sich zahlreiche Sozial- und Rechtswissenschaftler aus dem Forschungsverbund Sozialrecht und Sozialpolitik der Universität Kassel und der Hochschule Fulda. Im Herbst 2015 erschien der zweite Band „Grundlagen und Herausforderungen des Sozialstaats“. Wissenschaftler des Forschungsverbundes steuerten Studien bei, die vor allem die Politikfelder Alterssicherung, Arbeitsmarkt sowie Behinderung und Rehabilitation thematisieren. Damit wurde zugleich ein Beitrag zur aktuellen Diskussion über die Notwendigkeit einer stärkeren Förderung der universitären Sozialpolitikforschung durch den Bund geleistet.

PROFESSUREN: RUFERTEILUNGEN UND RUFANNAHMEN 2015

Fachbereich	BesGr.	Fachgebiet	Name
Humanwissenschaften	W 3	Sozialwissenschaftliche Methodologie qualitativ-rekonstruktiver Forschung	Prof. Dr. Ulrike T. Kissmann
	W 2	Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Schul- und Unterrichtsentwicklung (befristet 6 Jahre)	Prof. Dr. Barbara Koch
	W 2	Theorie und Empirie des Gesundheitswesens	Prof. Dr. Tanja Klenk
Gesellschaftswissenschaften	W 2	Geschichte Westeuropas (18.–20 Jh.)	Prof. Dr. Jörg Requate
	W 2	Didaktik der politischen Bildung	Prof. Dr. Andreas Eis
Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung	W 3	Stadt- und Regionalplanung	Prof. Dr. Frank Roost
Wirtschaftswissenschaften	W 2	Entrepreneurship Education (befristet 6 Jahre)	Prof. Dr. Gabriele Halbfas
	W 3	Öffentliches Recht, insb. Informationstechnikrecht und Umweltrecht	Prof. Dr. Gerrit Hornung
Mathematik und Naturwissenschaften	W 2	Techn. Elementarbildung (6 Jahre)	Prof. Dr. Heike Blümer
	W 2	Numerik und mathematische Modellbildung	Prof. Dr. Matthias Bolten
	W 3	Experimentalphysik	Prof. Dr. Kilian Singer
	W 3	Entwicklungsgenetik	Prof. Dr. Hans-Arno Müller
	W 3	Zoologie	Prof. Dr. Georg Mayer
Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen	W 1	Wassergütwirtschaft – Modellbildung und Simulation	Prof. Dr. Matthias Gaßmann
	W 1	Bauinformatik – Building Process Modeling	Prof. Dr.-Ing. Wael Sharmak
Maschinenbau	W 3	Metallische Werkstoffe	Prof. Dr.-Ing. Thomas Niendorf

PROFESSUREN: ABWENDUNG VON EXTERNEN RUFEN 2015

Fachbereich	BesGr.	Fachgebiet	Name
Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung	W 2	Stadterneuerung / Stadttumba	Prof. Dr. Uwe Altröck
Wirtschaftswissenschaften	W 2	Wirtschaftspsychologie	Prof. Dr. Sandra Ohly
	W 3	Betriebswirtschaftslehre, insb. Supply Chain Management	Prof. Dr. Stefan Seuring-Stella
Maschinenbau	W 3	Agrartechnik	Prof. Dr. Oliver Hensel

VIZEPRÄSIDENT VERTRITT HESSISCHES SPITZENFORSCHUNGSNETZWERK PROLOEWE

Der Vizepräsident der Universität Kassel, Prof. Dr. Arno Ehresmann, ist im Oktober 2015 zum neuen Direktoriums-Sprecher des Netzwerks der LOEWE-Forschungsvorhaben ProLOEWE gewählt worden. ProLOEWE vereint Forschungs-Zentren und Forschungs-Schwerpunkte des Förderprogramms LOEWE, mit dem das Land Hessen seit 2008 wissenschaftspolitische Impulse setzen und damit die hessische Forschungslandschaft stärken will. Ehresmann folgt auf Prof. Dr. Dr. h.c. Volker Mosbrugger, der fortan stellvertretender Sprecher des Direktoriums ist. Der Experimentalphysiker Ehresmann ist seit dem 1. Oktober 2015 Vizepräsident der Universität Kassel. Ehresmann war zuvor bereits stellvertretender ProLOEWE-Sprecher. Seine Amtszeit beträgt ein Jahr. LOEWE ist ein Landesprogramm zur Förderung von Spitzenforschung an hessischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Das Netzwerk ProLOEWE vereint elf LOEWE-Zentren und 35 LOEWE-Schwerpunkte mit zusammen mehr als 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

A research team at the University of Kassel has succeeded in recording images of oscillations occurring in the crystal structure of carbon atoms in graphite setting a world record in the application of electron camera technology. Using the special electron camera, the physicists were able for the first time ever to record crystal oscillations lasting less than a trillionth of a second.

Foto: Paavo Bläfield



VERSCHOLLENE ORIGINAL-FASSUNG DES ROMANS „SONNENFINSTERNIS“ ENTDECKT

A doctoral candidate at the University of Kassel has discovered the German language original manuscript of the novel "Darkness at Noon" ("Sonnenfinsternis") which was thought to be lost. Until now, only the English language version of the novel by Arthur Koestler (1905–1983) and a translation from this version back into German were known to exist. The original German text lets new conclusions be drawn about exactly how the international bestseller came to be written.

Ein Doktorand der Germanistik an der Universität Kassel hat das verloren geglaubte Originalmanuskript eines bedeutenden Werks der deutschsprachigen Exil-Literatur in der Zentralbibliothek Zürich entdeckt. Von Arthur Koestlers Roman „Sonnenfinsternis“ war bislang nur eine Rückübersetzung aus dem Englischen bekannt. Der Originaltext lässt neue Schlüsse auf die Entstehungsgeschichte des Romans zu.

In „Sonnenfinsternis“ – seinem bekanntesten Werk – rechnet Koestler (1905 bis 1983) mit dem Stalinismus ab. Bislang war man davon ausgegangen, dass der Originaltext verloren ging, als Koestler 1940 unter abenteuerlichen Umständen aus Frankreich vor den Nazis nach England flüchtete. Zuvor hatte der Schriftsteller eine englische Übersetzung anfertigen und in London veröffentlichen lassen. Unter dem Titel „Darkness at Noon“ wurde das Werk insbesondere im angelsächsischen Raum ein Bestseller. Erst 1946 erschien eine deutsche Fassung, die auf einer Rückübersetzung Koestlers beruht. Koestler wurde zu einem der erfolgreichsten, in der späten Lebensphase auch zu einem der umstrittensten englischsprachigen Schriftsteller seiner Zeit.

Das jetzt aufgetauchte Dokument ist ein maschinengeschriebener Text mit handschriftlichen Korrekturen und Einfügungen Koestlers. Es lagert im Archiv unter dem Titel „Rubaschow: Roman“ und ist mit März 1940 datiert. Rubaschow ist der Name des Protagonisten von „Sonnenfinsternis“. Wie das Dokument den Weg in das Zürcher Archiv fand, ist noch unklar. Germanisten können nun anhand des kompletten Textes seine Entstehungsgeschichte sowie die gestalterischen Ideen des Autors besser nachvollziehen und den Roman als Teil der deutschsprachigen Literatur würdigen.

STUDIE BELEGT: DOKTORTITEL ERHÖHT EINKOMMEN

Nach einer Studie des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung INCHER Kassel verdienen Männer und Frauen mit Dokortitel eineinhalb Jahre nach ihrer Promotion im Schnitt knapp 40 Prozent mehr als Absolventen mit einem Master als höchstem Abschluss. Deutliche Einkommens-Unterschiede gibt es je nach Fach, in dem der Dokortitel erworben wurde. Nur zwei Prozent der Promovierten sind erwerbslos. Die Studie widerspricht damit der verbreiteten Auffassung, Promotionen seien in erster Linie für eine wissenschaftliche Karriere nützlich. Nur 30 Prozent der Befragten arbeiten anderthalb Jahre nach der Promotion an einer Hochschule oder einer außeruniversitären Forschungseinrichtung. 17 Prozent sind in Forschung und Entwicklung außerhalb der Wissenschaft tätig, etwa in Forschungs- und Entwicklungsabteilungen großer Unternehmen. Mehr als die Hälfte (52 Prozent) ist in einem wissenschaftsfernen Bereich tätig.

In der Regel verdienen Promovierte in der freien Wirtschaft mehr als in der Wissenschaft: Im Schnitt haben sie eineinhalb Jahre nach dem Abschluss ein Einkommen von 4722 Euro (zu 3340 Euro in Hochschulen und Forschungseinrichtungen). Deutliche Unterschiede gibt es je nach Fach: So verdienen Sprach- und Kulturwissenschaftler im Schnitt 3841 Euro in der Privatwirtschaft bzw. 2559 Euro an Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Maschinenbauer mit Dokortitel hingegen verdienen 5496 Euro in der freien Wirtschaft bzw. 3792 Euro in der Wissenschaft.

Im Schnitt über alle Beschäftigungsgruppen liegt das Einkommen von Promovierten eineinhalb Jahre nach Abschluss bei 4357 Euro. Bei Akademikerinnen und Akademikern mit einem Master-Abschluss liegt das Einkommen bei 3144 Euro, bei einem Bachelor-Abschluss bei 2632 Euro. Die Studie stützt sich u. a. auf Daten des Kooperationsprojekts Absolventenstudien (KOAB) des INCHER. Zusätzlich wurden 1266 Promovierte befragt.

A study by the International Centre for Higher Education Research Kassel has found that persons in Germany holding a PhD earn nearly 40 percent more than those with a master's as their most advanced degree one and a half years after completion of their studies. The study also found that only 30 percent of the doctorate holders surveyed were working at a university or research institute, a finding that stands in contrast to the widespread impression that a PhD is principally of use in connection with an academic career.



PROF. DR. KERSTIN JÜRGENS

MIT DEM TEMPO DES GESELLSCHAFTLICHEN WANDELS SCHRITT HALTEN

„Ich bin seit 2008 an der Universität Kassel und leite das Fachgebiet Mikrosoziologie. Wie die Menschen leben, wie sie sich die Welt erklären und welchen Beitrag sie zum gesellschaftlichen Wandel leisten – das sind Fragen, die ich mit meinem Team in der Forschung erkunde. Einen Schwerpunkt nimmt dabei die Veränderung der Arbeitswelt ein. Forschen bedeutet für mich aber auch, sich in den kontroversen Dialog mit Praxis und Politik zu begeben.

Seit Frühjahr 2015 bin ich Mitglied der Expertenkommission „Arbeit 4.0“ des BMAS und führe den Vorsitz einer von der Hans-Böckler-Stiftung initiierten Expertenkommission „Arbeit der Zukunft“. Ziel beider Engagements ist es, Ideen für die Gestaltung von Arbeit zu entwickeln, die Deutschland nicht nur wirtschaftlich erfolgreich, sondern auch nachhaltig aufstellen. Daraus entstehen dann auch wieder Impulse für meine Forschung, z. B. zu Fragen der Gesunderhaltung, der Zeitverwendung, der Lebensführung in einer digitalisierten Gesellschaft. Als Soziologin muss man mit dem Tempo des Wandels Schritt halten, besser noch: einen Schritt voraus sein, was nicht immer einfach ist. Die Universität Kassel ist dafür ein guter Ort: Nachhaltigkeit firmiert hier als Schwerpunktsetzung, Praxisorientierung wird in ihrem Stellenwert erkannt und alle sind sehr interdisziplinär ausgerichtet und offen für Kooperationen. Auch der Austausch mit den Studierenden motiviert enorm, weil junge Menschen wissen wollen, wohin sich Gesellschaft entwickelt und wie wir die Probleme der Gegenwart lösen können. Die Soziologie ist daher gerade stark nachgefragt – mit ihrer Expertise, aber auch als Studienfach. Dass man das alles unter einen Hut bringt und den Spagat von Lehren und Forschen schafft, entscheidet sich dabei oft am konkreten Umfeld. Die Mitarbeitenden in der Administration sind hier eine große Unterstützung. Ich war von Anbeginn von der Professionalität begeistert, mit der dies bei uns im Fachbereich 05 gelingt. Das schafft ein gutes Arbeitsklima und ist auch eine ganz erhebliche Entlastung. Man muss dafür auch mal phasenweise selbst Verantwortung übernehmen, aber es kommen dann auch wieder Zeiten, in denen man sich auf die Aufgaben in Forschung und Lehre konzentrieren kann.

Hilfreich sind dafür dann Forschungssemester; ich will im Sommer auskundschaften, wie die europäischen Nachbarländer in Fragen der Arbeitsregulierung vorgehen, und werde daher für Expertengespräche unterwegs sein. Die Erfahrungen speise ich dann gern auch wieder in die Lehre ein, damit auch die Studierenden von den neuen Ideen profitieren, die man sammelt – und manche inspiriert das ja vielleicht zu einem Auslandssemester.“



SCHUB FÜR DEN WISSENSTRANSFER UND IMPULSE FÜR DIE WIRTSCHAFTLICHE DYNAMIK KASSELS

An der Universität Kassel hat das Thema Wissenstransfer und Unterstützung unternehmerischer Ideen und Aktivitäten von Studierenden und Absolventinnen und Absolventen neben den universitären Kernbereichen Forschung und Lehre eine sehr hohe Priorität. Im vergangenen Jahr hat die Universität hier entscheidende Schritte getan, um sich als Ideenuniversität, Gründerhochschule und innovativer Technologiepartner weiter überregional sichtbar zu positionieren. Mit dem Science Park wurde ein Alleinstellungsmerkmal für die Hochschule geschaffen. Die Weiterförderung des EXIST-Projekts kann als Anerkennung der bisherigen erfolgreichen Arbeit bei der Gründungsförderung angesehen werden. Das im Februar 2015 gegründete Forschungs- und Lehrzentrum für unternehmerisches Denken und Handeln unterstreicht, dass das Thema Unternehmensgründung als berufliches Ziel frühzeitig den Studierenden nahegebracht werden soll. Wie und wo brillante Ideen in der Universität entstehen, zeigt Jahr für Jahr der erfolgreiche UNIKAT-Ideenwettbewerb. Und mit dem House of Energy als neuer Denkfabrik, Kommunikations- und Transferplattform will sich die Region Nordhessen weiter im Bereich innovativer Energien profilieren.

GRÜNDERZENTRUM SCIENCE PARK ERÖFFNET

The new Science Park Start-Up Centre at the University of Kassel had its official opening on 29 May 2015. The 15.6-million-euro Science Park provides office, laboratory and workshop facilities with over 6,000 square metres of floor space for spin-offs from the University of Kassel and for companies that wish to be close to the teaching and research facilities of the University. It should support start-ups from the initial idea until a company is well established in the market. The Science Park is owned in equal shares by the city of Kassel and the University of Kassel.

Stadt Kassel, Land Hessen und Universität Kassel haben am 29. Mai 2015 den Science Park Kassel auf dem neuen Campus Nord der Universität feierlich eröffnet. Der Science Park unterstützt Neugründungen von der Idee bis zur Etablierung am Markt. Erwartet werden davon zusätzliche Impulse für die wirtschaftliche Dynamik Kassels und ein Schub für den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Auf über 6000 Quadratmetern bietet der Science Park Büro-, Labor- und Werkstattflächen für Ausgründungen der Universität und für Unternehmen, die die Nähe zur Hochschule sowie zu Lehre und Forschung suchen. Junge Unternehmen können sich bis zu fünf Jahre in das neue Gründerzentrum einmieten. Dort finden sie neben Büros mit flexibler Größe auch Co-Working Spaces, ein Idea Lab, Ateliers, Werkstätten, Konferenzräume und eine Lounge. Zur offiziellen Eröffnung war das Gebäude bereits zu rund 60 Prozent ausgelastet: 20 junge Unternehmen, gegründet von Absolventinnen und Absolventen der Universität Kassel, sind seit der Fertigstellung des Gebäudes im März 2015 eingezogen. Zudem ist der Science Park Sitz von UniKasselTransfer, der Management School UNIKIMS, des Patentinformationszentrums (GINo mbH) sowie der Geschäftsstelle von Promotion Nordhessen und Sitz des House of Energy. Eigentümer sind zu gleichen Teilen die Stadt Kassel sowie die Universität Kassel. Die Baukosten von rund 15,6 Mio. Euro teilten sich das Land Hessen (rund 7,9 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung EFRE), die Stadt (7 Mio. Euro) und die Universität (0,5 Mio. Euro). Den Rest trägt die Science Park Kassel GmbH bei. Realisiert wurde der Bau durch das Stuttgarter Büro Birk Heilmeyer und Frenzel Architekten. Die Bauzeit betrug rund zweieinhalb Jahre.



Foto: Pressestelle



BUNDESWIRTSCHAFTSMINISTERIUM FÖRDERT GRÜNDERHOCHSCHULE WEITER

Das Bundeswirtschaftsministerium gab im November 2015 bekannt, dass es die Universität Kassel im Rahmen seines „EXIST“-Programms zwei weitere Jahre fördert. Mit den Mitteln soll unter anderem Start-up-Unternehmen der Zugang zur Frühfinanzierung erleichtert werden. Die Fördersumme beträgt eine Million Euro für die Zeit von April 2016 bis März 2018. Eine weitere Million Euro bringt die Universität selbst auf. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie zeigt sich damit vom Konzept zur weiteren Förderung unternehmerischen Denkens und Handelns an der nordhessischen Universität überzeugt. Zugleich honoriert das Ministerium die Erfolge der vergangenen Jahre. Die Rolle der Universität Kassel als Motor der Region sei weithin anerkannt. Mit den Mitteln werden drei Schwerpunkte gesetzt:

The German Federal Ministry for Economic Affairs and Energy announced in November 2015 that it would provide funding to the University of Kassel in connection with its EXIST programme in the period from April 2016 till March 2018. The funding should help to support start-up companies gain access to initial financing. The Ministry's support can be seen as an endorsement of the University's approach to developing entrepreneurship in a range of different areas.

- Studierende sollen Veranstaltungen zu unternehmerischem Denken und Handeln belegen. So soll „Entrepreneurship“ in den Prüfungsordnungen von immer mehr Studiengängen verankert werden und auch als Forschungsgegenstand weiter an Gewicht gewinnen. Zusätzlich wird ein besserer Zugang zur Finanzierung für Uni-Ausgründungen durch einen neuen regionalen Gründerfonds angestrebt. UniKasselTransfer, die Transfereinrichtung der Hochschule, hat bereits ein Produkt zur Finanzierung von Start-ups aufgelegt.
- Geplant ist, dass künftige Investoren in einen „Gründerfonds“ einzahlen können, der sich mit Wagniskapital an der Frühfinanzierung junger Unternehmen beteiligt. Die EXIST-Mittel selbst fließen nicht in den Fonds.
- Das dritte Ziel ist es, überregional und international sichtbar eine Vorreiterrolle als Ideenuniversität zu übernehmen: Hierzu knüpft UniKasselTransfer derzeit u.a. ein Gründungsnetzwerk mit osteuropäischen sowie argentinischen Hochschulen. Geplant sind beispielsweise gemeinsame Ideen-Wettbewerbe.



Foto: Paavo Bläfield

„HOUSE OF ENERGY“: UNIVERSITÄT KASSEL AN NEUER TRANSFERPLATTFORM BETEILIGT

Um die Energiewende in Hessen weiter voranzutreiben, haben Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Landesregierung in Kassel das „House of Energy“ gegründet. Die neue Denkfabrik, Kommunikations- und Transferplattform zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, wird die Umsetzung der Ergebnisse des Hessischen Energiegipfels konzeptionell begleiten und zur Profilierung Nordhessens als Energietechnologie-Region beitragen. Aufgaben sind neben Forschung auch Weiterbildung, Netzwerkpflge, Initiierung neuer Projekte, Vermittlung von Informationen und internationale Vermarktung. Die Themen reichen von der Windkraft über intelligente Stromnetze bis zur energieeffizienten Produktion. Organisiert ist das House of Energy als Verein. Zu den Mitgliedern zählen öffentliche Versorger wie die Städtischen Werke Kassel, private Firmen wie die Viessmann-Werke, Forschungseinrichtungen wie die Universität Kassel und das Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik sowie die hessischen Ministerien für Wissenschaft und Wirtschaft. Der Verein und die Landesregierung teilen sich die Kosten der Geschäftsstelle, deren Etat nach vorläufiger Kalkulation bei 640.000 Euro jährlich liegt. Mit der Zeit sollen neue Mitglieder hinzukommen, sodass die öffentliche Förderung Schritt für Schritt reduziert werden kann.

The University of Kassel is participating in the “House of Energy”; a new initiative that brings together representatives from science, business and politics to promote new energy solutions. The new organisation functions as a think tank, communication and knowledge-transfer platform to aid in the implementation of the results of the Hessen Energy Summit and to promote North Hessen as a forward-looking region in the field of energy technology. In addition to the University, public utility companies, research institutes and governmental agencies are also participating.

ERSTER PLATZ IM UNIKAT-IDEENWETTBEWERB 2015 FÜR FEUCHTIGKEITS-MESSSYSTEM

Each year UniKasselTransfer sponsors the UNIKAT Idea Competition as one part of its activities to support new start-up companies founded by students from the University. This year's first-prize winner was Isaiah Etemo Muchilwa who has developed an innovative and economical new moisture measurement system. The new technology should help with proper storage of food stuffs in developing countries to avoid the formation of mould and harmful bacterial growth.

Bereits seit sieben Jahren gelingt es dem UNIKAT-Ideenwettbewerb potenzielle Unternehmensgründerinnen und -gründer aus der Universität Kassel anzusprechen und zu motivieren, ihre Ideen zu präsentieren. Ausrichter ist die Gründungsberatung UniKasselTransfer Inkubator.

- Den ersten Platz des Ideenwettbewerbs 2015 belegte Isaiah Etemo Muchilwa, der auf Seite 70/71 porträtiert wird. Er stellte mit „mootles“ ein neuartiges, einfaches und zugleich kostengünstiges Feuchtigkeits-Messsystem vor, das die produktgerechte Lagerung von Nahrungsmitteln in Entwicklungsländern verbessern hilft. So kann die Bildung von Schimmel und gesundheitsgefährdender Bakterien durch zu frühe Einlagerung noch feuchter Lebensmittel verhindert werden. Dafür erhielt der Mitarbeiter am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften ein Preisgeld in Höhe von 1.500 Euro.
- Auf Platz 2 schafften es Erik Schäfer und Johannes Alt mit ihrem Projekt „Braumanufaktur Steckenpferd“. Sie freuten sich über ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro. In ihrer Braumanufaktur wollen die beiden Studenten nicht nur selber Craftbeer herstellen, sondern eine Eventplattform schaffen.
- Das Projekt „AMUZAbag“ um die Studierenden Juliane Kant und Magnus Ruchhöft belegte den mit 500 Euro dotierten 3. Platz und gewann dazu den Publikumspreis. Der AMUZAbag selbst ist eine Tasche, die zum Symbol für eine Willkommenskultur gegenüber Flüchtlingen, für Solidarität und Toleranz werden soll und von einheimischen und geflüchteten Kindern weitergestaltet und personalisiert werden kann.

Am diesjährigen Wettbewerb waren unterschiedliche (Fach-)Bereiche beteiligt. 53 Ideen wurden eingereicht, die von Unternehmensvertretern der Region begutachtet wurden. Die Teilnehmer erhielten neben einem fundierten Feedback Zugang zum Kasseler Gründernetzwerk und Beratungsleistungen von UniKasselTransfer Inkubator.



UNIKAT
UNIVERSITÄT
URKUNDE
2. Platz
Braunmannschaft
Schüler
Juni 2018

eckent
Braun



Foto: Paavo Bläfield

ZENTRUM FÜR UNTERNEHMERISCHES DENKEN UND HANDELN GEGRÜNDET

Ideen in Taten umsetzen, dabei Kreativität, Innovation und moderate Risikobereitschaft entwickeln: Diese grundlegenden Fähigkeiten werden an der Universität Kassel vom Forschungs- und Lehrzentrum für unternehmerisches Denken und Handeln gefördert, das im Februar 2015 gegründet wurde. Es wird das Hochschulprofil als Gründeruniversität stärken und soll weitere Ausgründungen und Innovationen unterstützen, von denen die Wirtschaft und die Gesellschaft Nordhessens profitieren. Zudem soll es die Hochschule zu einem Vorreiter in der jungen Forschungsdisziplin der Entrepreneurship Education machen. Seine Geschäftsräume hat das Zentrum im Science Park Kassel.

A new Centre for Entrepreneurial Thinking and Action was established at the University in February 2015. The Centre brings together and coordinates a variety of interdisciplinary research and teaching activities at the University having to do with the new field of Entrepreneurship Education. It will also play a role in the University's many existing activities to support new innovations and start-ups in the region of North Hessen.

Das neue Zentrum bündelt und koordiniert die Forschungsarbeit und das Lehrangebot verschiedener Fachgebiete. Das Direktorium ist interdisziplinär besetzt und setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Fachgebiete „Entrepreneurship Education“, „Psychologie unternehmerischen Handelns“, „Wirtschaftspsychologie“ und „Wirtschaftsdidaktik“ zusammen. Weitere Fachgebiete sollen sich beteiligen. Ziele sind, unternehmerisches Denken und Handeln als Schlüsselkompetenz in verschiedenen Disziplinen zu verankern sowie interdisziplinäre Forschungsthemen anzustoßen und umzusetzen. Das Zentrum beginnt mit seinen Aktivitäten daher weit vor tatsächlichen Ausgründungen. Die Universität Kassel fördert unter der Dachmarke UNIKAT auf Wissen und Technologie basierende Ausgründungen bereits seit Jahren erfolgreich.

SEIT FÜNF JAHREN INTERNATIONAL IM EINSATZ: WASSERRUCKSACK PAUL

Seit nunmehr fünf Jahren wird der vielfach ausgezeichnete Wasserrucksack PAUL, der vom Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft im Fachbereich Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen entwickelt wurde, weltweit vertrieben. PAUL kann in Krisengebieten auf dem gesamten Globus trinkbares Wasser zur Verfügung stellen. Aktuell sind über 1.700 Geräte im Einsatz. Allein nach Nepal gingen nach der Erdbebenkatastrophe über 150 Wasserrucksäcke. PAUL wird von der Kasseler Werkstatt hergestellt. Das soziale Dienstleistungsunternehmen bietet Menschen, die aufgrund einer körperlichen oder geistigen Beeinträchtigung dem allgemeinen Arbeitsmarkt nicht oder noch nicht wieder zur Verfügung stehen, eine angemessene berufliche Bildung und eine ihren Fähigkeiten und ihrem Leistungsvermögen entsprechende Beschäftigung an. Die Kooperation sichert, neben ihrem sozialen Aspekt, eine qualifizierte und schnelle Produktion. So wurden in den vergangenen 18 Monaten über 400 Wasserrucksäcke hergestellt. Das Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft hatte seit jeher die Absicht, den humanitären Einsatzzweck des Wasserrucksacks auch mit einer sozialen Komponente am Produktionsort Kassel zu verbinden und die Herstellung der Wasserrucksäcke, die zunächst an der Universität Kassel erfolgte, an die Sozialgruppe Kassel e.V. zu übertragen. Nach Ende der Entwicklungsarbeiten konnte diese Absicht in die Tat umgesetzt werden. Die Kasseler Werkstatt ist eine von fünf Einrichtungen der Sozialgruppe Kassel e.V.

The water backpack PAUL, which can provide drinkable water in crisis regions where the normal water supply has been disrupted, was first developed five years ago in the University's Department of Sanitary and Environmental Engineering. In the meantime, more than 1,700 units have been produced and are now in use around the world. After the development work was concluded at the University, it was possible to move the regular production of the units to the Kasseler Werkstatt, a social enterprise that employs people with physical or mental handicaps.

Foto: Sebastian Mense



STUDIENGÄNGE UND STUDIENFÄCHER

GEISTESWISSENSCHAFTEN

- Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (M.A.)
- Englisch (L1), (L2), (L3), (ZF)
- English and American Culture and Business Studies (B.A.), (M.A.)
- English and American Studies (B.A.), (M.A.), (NF)
- Europäische Geschichte (M.A.)
- Evangelische Religion (L1), (L2), (L3), (NF), (ZF)
- Französisch (L1), (L2), (L3), (NF), (ZF)
- Germanistik (L1), (L2), (L3), (B.A.), (NF), (ZF)
- Germanistik mit binationaler Option (M.A.)
- Geschichte (L2), (L3), (B.A.), (NF)
- Katholische Religion (L1), (L2), (L3), (ZF)
- Kulturwirt Romanistik/Französisch (B.A.)
- Kulturwirt Romanistik/Spanisch (B.A.)
- Philosophie (L3), (B.A.), (NF)
- Philosophie der Wissensformen (M.A.)
- Spanisch (L3), (NF), (ZF), (M.A.), (M.A.)

SPORT

- Sport (L1), (L2), (L3), (ZF)

RECHTS-, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

- Arbeitslehre (L2)
- Berufspädagogik, Fachrichtung Elektrotechnik (B.Ed.), (M.Ed.)
- Berufspädagogik, Fachrichtung Metalltechnik (B.Ed.), (M.Ed.)
- Betriebliche Personal- und Organisationsentwicklung (ZF)
- Bildungsmanagement (M.A.) (W) (neu ab WS 2015/2016)
- Business Studies (M.Sc.)
- Economic Behaviour and Governance (M.Sc.)
- Empirische Bildungsforschung (M.A.)
- European Master in Business Studies (M.A.) E
- General Management (MBA) (W)

- Global Political Economy (M.A.)
- Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaftliches Kernstudium (L1), (L2), (L3)
- Klinische Psychologie und Psychotherapie (M.Sc.)
- Labour Policies and Globalisation (M.A.), E
- Marketing und Dialogmarketing (MBA), (W)
- Mehrdimensionale Organisationsberatung – Supervision, Coaching, Organisationsentwicklung (M.A.), (W)
- Nachhaltiges Wirtschaften (M.A.)
- Öffentliches Management (MPA), (W)
- Pädagogik f. Pflege- u. Gesundheitsberufe (M.A.)
- Politik und Wirtschaft (L2), (L3), (ZF)
- Politikwissenschaft (B.A.), (M.A.), (NF)
- Psychologie (B.Sc.), (M.Sc.)
- Sachunterricht (L1)
- Soziale Arbeit (B.A.), (M.A.)
- Sozialpädagogik in Aus-, Fort- und Weiterbildung (M.A.)
- Sozialrecht und Sozialwirtschaft (LL.M.)
- Soziologie (B.A.), (M.A.), (NF)
- Umwelt- und Energierecht (LL.M.)
- Wirtschaft, Psychologie und Management (M.Sc.)
- Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrecht (ZF)
- Wirtschaftsingenieurwesen (M.Sc.)
- Wirtschaftsingenieurwesen
 - Bauingenieurwesen (B.Sc.)
 - Elektrotechnik (B.Sc.)
 - Maschinenbau (B.Sc.)
- Wirtschaftspädagogik (B.Ed.), (M.Ed.)
- Wirtschaftsrecht (LL.B.), (LL.M.)
- Wirtschaftswissenschaften (B.A.), (M.A.), (NF)

MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN

- Biologie (L2), (L3), (B.Sc.), (M.Sc.)
- Chemie (L2), (L3), (ZF)
- Mathematik (L1), (L2), (L3), (B.Sc.), (M.Sc.), (NF), (ZF)
- Nanostrukturwissenschaften (B.Sc.), (M.Sc.)
- Physik (L2), (L3), (B.Sc.), (M.Sc.), (ZF)
- Statistik (NF)

AGRAR-, FORST- UND ERNÄHRUNGS- WISSENSCHAFTEN

- International Food Business and Consumer Studies (M.Sc.), E
- Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung (B.Sc.), (M.Sc.)
- Ökologische Landwirtschaft (B.Sc.), (M.Sc.)
- Sustainable Food Systems (M.Sc.) E (neu ab WS 2015/2016)
- Sustainable International Agriculture (M.Sc.), E

INGENIEURWISSENSCHAFTEN

- Architektur (B.Sc.), (M.Sc.)
- Bauingenieurwesen (B.Sc.), (M.Sc.)
- Electrical Communication Engineering (M.Sc.), E
- Elektrotechnik (B.Sc.), (M.Sc.)
- Industrielles Produktionsmanagement/ Industrial Production Management (M.Sc.) (W)
- Informatik (B.Sc.), (M.Sc.)
- Maschinenbau (B.Sc.), (M.Sc.)
- Mechatronik (B.Sc.), (M.Sc.)
- ÖPNV und Mobilität (M.Sc.), (W)
- Optical Nano Technologies Engineering (ONTE) (M.Sc.), E
- Regenerative Energien und Energieeffizienz (M.Sc.)
- Renewable Energy and Energy Efficiency for the Middle East and North Africa Region (M.Sc.), (W), E
- Stadt- und Regionalplanung (B.Sc.), (M.Sc.)
- Umweltingenieurwesen (B.Sc.), (M.Sc.)
- Wind Energy Systems (M.Sc.), (W), E

KUNST, KUNSTWISSENSCHAFT

- Bildende Kunst (KA)
- Kunst (L1), (L2), (L3)
- Kunstwissenschaft (B.A.), (M.A.), (NF)
- Musik (L1), (L2), (L3)
- Produkt-Design (D)
- Visuelle Kommunikation (KA)

LEGENDE

Abschlussarten:

- L1: Erste Staatsprüfung Lehramt an Grundschulen
- L2: Erste Staatsprüfung Lehramt an Haupt- und Realschulen
- L3: Erste Staatsprüfung Lehramt an Gymnasien

B.A.: Bachelor of Arts

B.Sc.: Bachelor of Science

B.Ed.: Bachelor of Education

M.A.: Master of Arts

M.Sc.: Master of Science

M.Ed.: Master of Education

MBA: Master of Business Administration

MPA: Master of Public Administration

LL.B.: Bachelor of Laws

LL.M.: Master of Laws

E: Englischsprachig

W: Weiterbildend

D: Diplom

KA: Künstlerischer Abschluss

Zusätze:

NF Nebenfach

(in einem BA-Studiengang/„Kombi-Bachelor“)

ZF: Zweitfach in der Berufs- oder Wirtschaftspädagogik (B.Ed./M.Ed.)

E: Englischsprachiger Studiengang

W: Weiterbildender Masterstudiengang

SCHÜLERFORSCHUNGSZENTRUM IN WETTBEWERBEN ERFOLGREICH

Das Schülerforschungszentrum Nordhessen der Universität Kassel (SFN) war 2015 außergewöhnlich erfolgreich: So gewann Arne Hensel (18) beim Intel International Science and Engineering Fair (Intel ISEF), dem weltweit größten Wettbewerb für Jugendliche im Bereich der MINT-Fächer, in Pittsburgh (USA) den ersten Preis im Fachgebiet Chemie und den Sonderpreis in der Kategorie „Sustainable Urban Design“. Zudem durfte er zur Nobelpreisverleihung nach Stockholm fahren. In seinem Beitrag „Cavity“ untersuchte Hensel die Möglichkeit, in Nanostrukturen leuchtfähige organische Substanzen einzubringen. Dazu baute er einen eigenen Mikroreaktor und entwickelte einen optischen Schnelltest, um die Dicke und Güte von Nanostrukturen bestimmen zu können. Bei „Jugend forscht“ erreichte Anselm von Wangenheim (18) den Bundessieg in Physik und den Europapreis. Den Bundessieg in Geo- und Raumwissenschaften und den Preis der Astronomischen Gesellschaft holten Robin Ole Heinemann (16) und Patricia Asemann (16). Im Landeswettbewerb von „Jugend forscht“ waren SFN-Schüler im Fachgebiet Technik siegreich und erhielten die Auszeichnung für die schöpferisch beste Arbeit. Über 320 Jugendliche aus Klassen 5 bis 12/13 von 35 nordhessischen Schulen forschen an 100 MINT-Projekten am Schülerforschungszentrum Nordhessen. Unterstützt werden sie von Lehrern und Angehörigen der Universität Kassel.

SPONSOREN SICHERN SCIENCE BRIDGE

DNA aus Kalbfleisch isolieren oder antibiotikaresistente Bakterien aufspüren: Mit „Science Bridge“ können Schulen anspruchsvolle naturwissenschaftliche Experimente für den Unterricht buchen. Zwei Sponsoren sicherten 2015 gemeinsam mit der Universität den Fortbestand des erfolgreichen Formats an der Universität Kassel. Es handelt sich um die Wintershall Holding GmbH und die B. Braun Melsungen AG, die den Trägerverein Science Bridge e.V. gemeinsam mit der Universität unterstützen. Mit der Summe von 90.000 Euro können Infrastruktur, Sachkosten und eine halbe Stelle für eine wissenschaftliche Koordinatorin drei Jahre lang finanziert werden. Mit rund 70 Veranstaltungen pro Jahr ist der Verein äußerst erfolgreich: Neben Experimenten bietet er Lehrerfortbildungen und Kurse für die Öffentlichkeit an. Die wissenschaftliche Leitung wird von Wissenschaftlern des Instituts für Biologie gewährleistet.





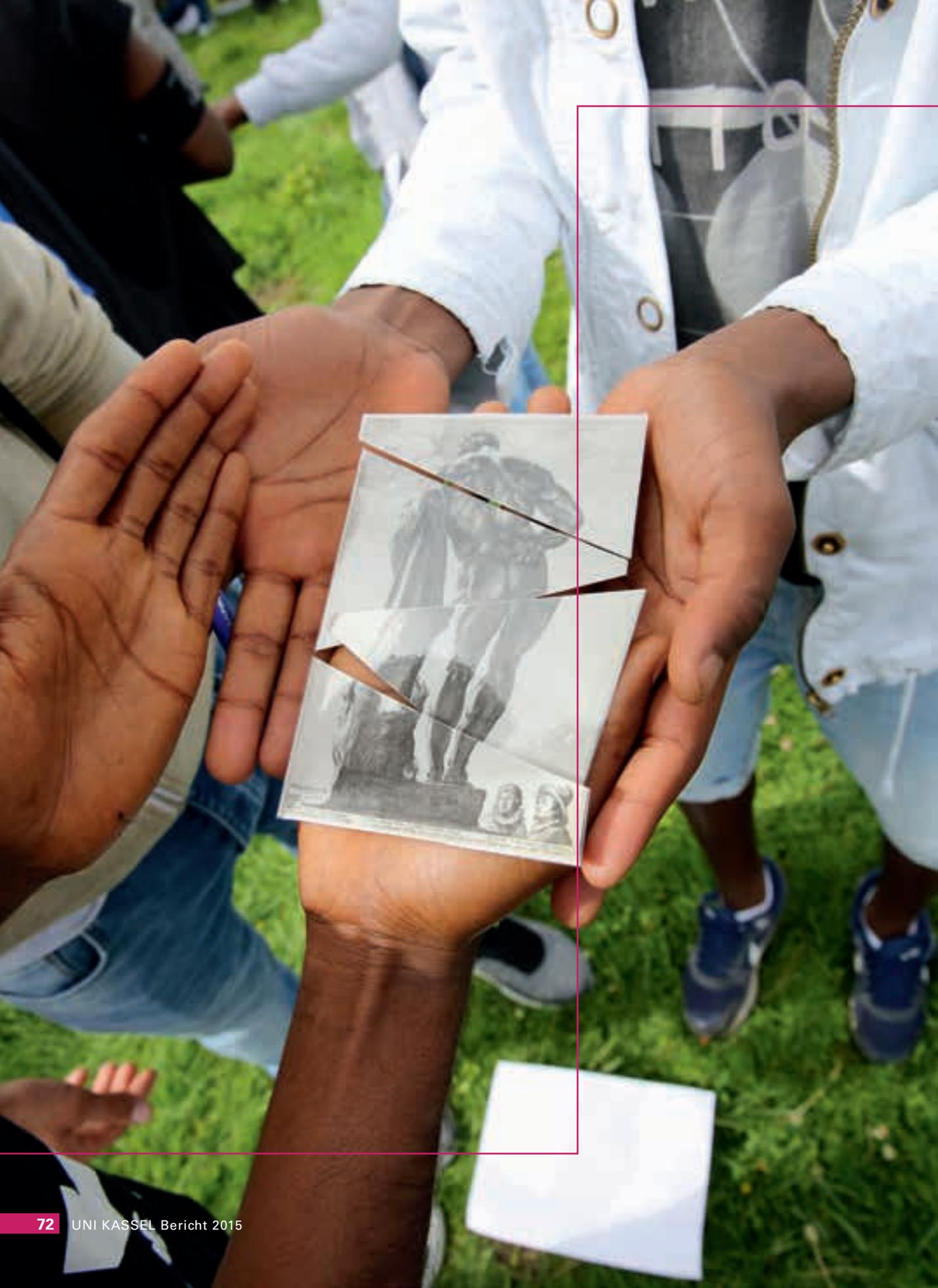
ISAIAH ETERNO MUCHILWA

ICH WERDE WITZENHAUSEN SEHR VERMISSEN

„Mein Gegner ist ein Pilz. In meiner Heimat Kenia befällt er die Mais-Ernte in den Lagern und Silos und vernichtet immer wieder große Teile davon. Vor vier Jahren kam ich an die Universität Kassel nach Witzenhausen, an den Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften, an dem zur Sicherung von Nahrungsmitteln geforscht wird. Ein Stipendium für postgraduale Studenten von der kenianischen Regierung und dem DAAD ermöglichen mir den Aufenthalt. In Kenia habe ich Mechanical & Production Engineering an der School of Engineering studiert, einem Bereich der Moi University in der Stadt Eldoret. Nach meinem Masterabschluss arbeitete ich dort als Lehrbeauftragter.

In fast jedem Haushalt in meiner Heimat ist Mais das Hauptnahrungsmittel. Doch die Bauern auf dem Land sind arm. Durch das tropische Klima beträgt die Luftfeuchtigkeit in Kenia um die 80 Prozent. Sie verzögert das Trocknen des Maises und verursacht einen giftigen Pilz, der zu Krebs führt und Missbildung bei Kindern hervorruft. Dies bedeutet auch, dass ein großer Teil der Ernte jedes Jahr nicht genießbar ist. Der Verlust beträgt meistens über ein Viertel, in manchen Jahren verlieren die Bauern sogar die komplette Ernte. Wegen dieses riesigen Problems ist auch der Handel mit Europa sehr eingeschränkt. Ich möchte mit meiner Forschung den Bauern auf dem Land eine einfache Technik bereitstellen, mit der sie die Restfeuchtigkeit in den Lagerhallen messen können. So wären sie in der Lage, die richtige Entscheidung für ihre Ernte zu treffen. Denn wenn es einigermaßen trocken bleibt, bildet sich der gefährliche Pilz nicht mehr. In Witzenhausen habe ich ein Messgerät entwickelt, mit dem die Restfeuchtigkeit in den Silos bestimmt und die Bildung von Schimmel und gesundheitsgefährdenden Bakterien verhindert werden kann. Mit dieser Erfindung habe ich den ersten Preis im UNIKAT-Ideenwettbewerb 2015 gewonnen.

Wenn ich im Frühjahr 2016 meine Doktorarbeit abgeschlossen habe, werde ich in der Moi University wieder als Dozent arbeiten. Ich weiß jetzt schon, dass ich Witzenhausen sehr vermissen werde. Ich mag kleine Städte, sie erinnern mich durch ihre dörfliche Umgebung an meine Heimat. Meine Familie und ich sind in meinem Fachbereich und in der Stadt gut aufgenommen worden, das Leben ist hier sehr international. Doch ich möchte Probleme in Kenia anpacken, um der Bevölkerung ein besseres Leben zu ermöglichen. Als Nächstes werde ich mich mit erneuerbaren Energien beschäftigen und überlegen, wie die ländliche Bevölkerung in Kenia auf erschwingliche Weise mit Strom aus lokalen Ressourcen versorgt werden kann. Ich hoffe, ich kann für dieses Ziel noch mehr Wissenschaftler begeistern, die sich mir anschließen, die Lebensumstände der armen Bevölkerung in Kenia zu verbessern.“



QUALITÄT FÜR DEN PROZESS DER INTERNATIONALISIERUNG

Die Universität Kassel hat die Umsetzungsphase ihres dritten Internationalisierungskonzepts der Jahre 2011 bis 2015 abgeschlossen und startet zum Jahr 2016 ihre nächste, fünfjährige Internationalisierungsstrategie. Für die Bilanzierung der Phase III und die Konzeptionierung der Phase IV (2016 bis 2020) hat sie sich einem externen, qualitätssichernden Beratungsprozess unterzogen: dem Audit der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) „Internationalisierung der Hochschulen“. In dem zwölfmonatigen Auditierungsverfahren absolvierte die Hochschule den extensiven Meilensteinplan und erhielt nach Abschluss der Zukunftswerkstatt das HRK-Audit-Siegel.

Ein im Bereich der ökologischen Lebensmittelerzeugung angesiedelter Masterstudiengang mit fünf europäischen Hochschulen, die europäische Auszeichnung für den englischsprachigen Master Global Political Economy, die Etablierung eines internationalen Entrepreneurship-Netzwerkes mit osteuropäischen Hochschulen, ein Intensivprogramm zur Weiterqualifizierung von mexikanischen Experten für Technologie- und Wissenstransfer, das Einwerben von Hessenstipendien zur Vergabe von studiengebührenfreien Austauschplätzen in den USA und in Australien: All dies zeigt, wie die Universität Kassel erfolgreich die Internationalisierung vorantreibt und ihr internationales Profil schärft.

HRK-AUDIT: QUALITÄTSSICHERUNG IM INTERNATIONALISIERUNGSPROZESS DER UNIVERSITÄT

In 2015, the University of Kassel participated in the “Internationalisation of Universities” audit organised by the German Rectors’ Conference (HRK) and supported by the German Federal Ministry of Education and Research. The audit addressed not only the general topic of internationalisation at the University but also the progress that has been made in meeting Kassel’s own specific goals in this area. In December 2015, the audit concluded that the University has successfully realised its internationalisation goals and identified further measures to be taken in the fourth internationalisation concept for the period 2016 to 2020.

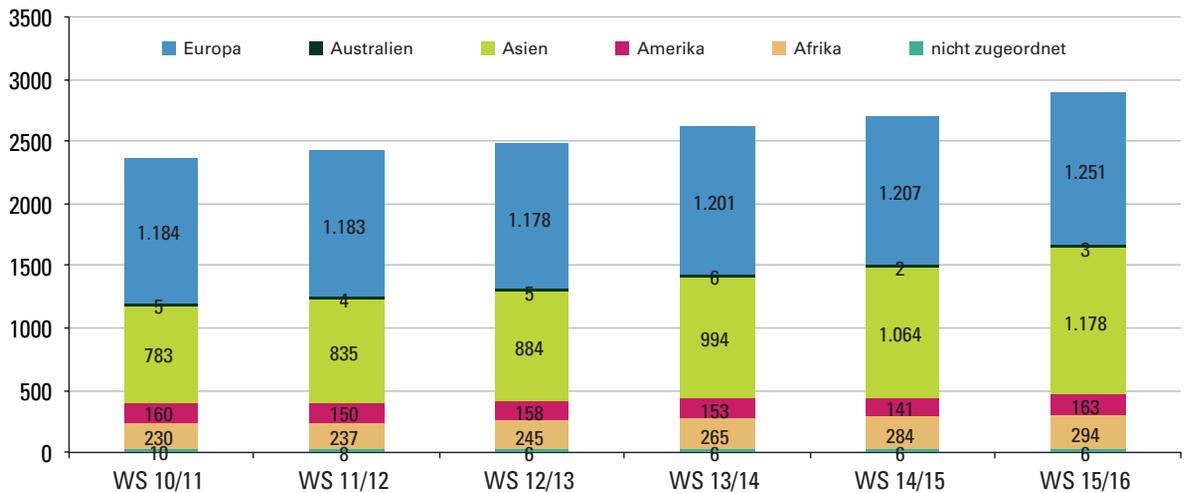
Ein Jahr lang durchlief die Universität Kassel das von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) begleitete und vom BMBF geförderte Audit „Internationalisierung der Hochschulen“. Beteiligt waren drei externe Auditoren bzw. HRK-Referenten, die mit der eigens dafür gebildeten hochschulinternen Audit-Projektgruppe zusammenarbeiteten. Das Referat für Internationalisierung und Internationale Kooperationen organisierte und koordinierte das Auditverfahren seitens der Hochschule. Analysiert wurde nicht nur die Internationalisierung als Querschnittsaufgabe auf dem Hintergrund der Kasseler Hochschulentwicklung, sondern vor allem die Eignung und Wirksamkeit selbst gesetzter Internationalisierungsziele. Dabei ging es darum, eine Standortbestimmung zum internationalen Profil und eine Auswertung der Internationalisierungsmaßnahmen im Hinblick auf die hochschuleigenen Motive und Ziele vorzunehmen. Ferner war ein Selbstbericht zum Status quo der Internationalisierung mit Datenbeständen zu verfassen. Ein dreitägiger Besuch an der Hochschule gewährte dem Auditorenteam Einblicke in Planungs-, Steuerungs- und Umsetzungsprozesse des Präsidiums, der Fachbereiche und Einrichtungen. Im Dezember 2015 wurde Bilanz gezogen: Der Evaluations- und Diskussionsprozess bestätigte, dass die Universität Kassel ihre selbst gesetzten Ziele zur Internationalisierung erfolgreich umgesetzt hat. Als besondere Stärken der Universität Kassel wurden die Integrations-, Betreuungs- und Informationsangebote im Rahmen der hochschulweiten Willkommenskultur, das Engagement der Hochschullehrenden und die Vielfalt an internationalen Aktivitäten sowie die international ausgerichtete Profilierung in der Entwicklungszusammenarbeit hervorgehoben. Entwicklungsbedarf sehen die Auditoren vor allem im Bereich der internationalen Berufungspolitik, in der Gewinnung internationaler Promovierender und in einer zielgruppengerechteren Gestaltung des englischsprachigen Webauftritts. Das Audit war lohnend, da die Empfehlungen und Ergebnisse in das vierte Internationalisierungskonzept für die Jahre 2016 bis 2020 aufgenommen werden können.

INTERNATIONALE STUDIERENDE

Anzahl	WS 2010/11	WS 2011/12	WS 2012/13	WS 2013/14	WS 2014/15	WS 2015/16
Bildungsausländer	1.677	1.665	1.689	1.767	1.802	1.966
Bildungsinländer	700	755	787	858	902	929
Deutsche Studierende mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung	308	334	333	332	331	356

— Bildungsausländer: Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit und im Ausland erworbener Hochschulzugangsberechtigung.

Bildungsinländer: Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit und in Deutschland erworbener Hochschulzugangsberechtigung.



STUDIERN IN MEHREREN LÄNDERN: INTERNATIONALER MASTER ZUR ÖKOLOGISCHEN LEBENSMITTELERZEUGUNG

Die Universität Kassel hat ihr Studienangebot zur Nachhaltigkeit der Verarbeitung und Vermarktung von Lebensmitteln um ein internationales Angebot erweitert: Gemeinsam mit fünf europäischen Hochschulen bietet der Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften den englischsprachigen Master-Studiengang „Sustainable Food Systems“ an. Der Studiengang vermittelt Kenntnisse der kompletten Kette nachhaltiger Lebensmittelerzeugung vom Bauernhof bis zum Teller. Die Studierenden absolvieren Semester an ihrer Heimathochschule sowie an mindestens einer und bis zu drei internationalen Partner-Universitäten. Die Partnerhochschulen sind die Universitäten in Lyon (Frankreich), Aarhus (Dänemark), Gent (Belgien) und Cluj-Napoca (Rumänien). Die Universität Kassel beteiligt sich gemeinsam mit der Hochschule Fulda an dem Joint-Degree-Studiengang. Vermittelt werden modernste Technologien zur Produktion und Weiterverarbeitung nachhaltig erzeugter Lebensmittel. Das umfasst agrar- und ernährungswissenschaftliche Kenntnisse ebenso wie technologische und betriebswirtschaftliche. Mögliche Arbeitgeber sind Produzenten biologischer Lebensmittel, aber auch Verbände und Behörden.

In 2015, the Faculty of Organic Agricultural Sciences expanded its range of studies with a new international master's degree programme "Sustainable Food Systems". The course covers the complete supply chain for sustainable food production from the farm to the individual consumer's plate on the table. Students in the programme complete semesters at their home university as well as at least one and up to three semesters at international partner universities located in Lyon (France), Aarhus (Denmark), Ghent (Belgium) and Cluj-Napoca (Romania).

Der Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften ist der weltweit einzige, der sich ausschließlich der ökologischen Landwirtschaft widmet. Vor 20 Jahren führte er den ersten universitären Studiengang zur ökologischen Landwirtschaft ein. Inzwischen bietet der Fachbereich neben „Sustainable Food Systems“ einen Bachelor- und drei Master-Studiengänge sowie ein duales Studium Landwirtschaft an. Mit dem Master trägt die Universität der Tatsache Rechnung, dass Produktion und Märkte von Lebensmitteln immer enger international verflochten sind.

MASTER-PROGRAMM GLOBAL POLITICAL ECONOMY: AUSZEICHNUNG FÜR INTERNATIONALISIERUNG

Das englischsprachige Master-Programm „Global Political Economy“ (GPE) an der Universität Kassel ist für seine Internationalisierung ausgezeichnet worden. Das European Consortium for Accreditation verlieh dem Studiengang das Certificate for Quality in Internationalisation. Der Studiengang stellt die kritische Auseinandersetzung mit den ökonomischen, sozialen, politischen und kulturellen Aspekten von Globalisierung und Governance in den Mittelpunkt. Er verbindet Inhalte der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Die Studierenden der GPE profitieren besonders vom Austausch mit den internationalen Partneruniversitäten des globalen Netzwerks International Center for Development and Decent Work (ICDD). Dieses Lehr- und Forschungsnetzwerk mit Sitz an der Universität Kassel trägt seit 2009 zu einem besseren Verständnis der Ursachen menschenunwürdiger Arbeit im Entwicklungskontext bei. Die Universität bietet den Studiengang „Global Political Economy“ seit dem Wintersemester 2003/2004 an. Seine Studierenden stammen aus der ganzen Welt, von Argentinien bis Usbekistan. Das Certificate for Quality in Internationalisation hob besonders die internationale Zusammensetzung der Lehrenden und der Studierenden hervor, ebenso die Erfahrungen, die Angebote und die umfangreiche Unterstützung der Studierenden durch die Universität. Das Lernumfeld wurde als international beispielhaft bezeichnet. Das Akkreditierungskonsortium resümierte in seinem Bericht, dass das Programm effektive Internationalisierungsaktivitäten erfolgreich umgesetzt und zur Qualität von Lehre und Lernen beigetragen habe. Die Auszeichnung des Master-Programms GPE schließt an den Erfolg des ICDD an, das Ende 2014 mit einer Fördersumme von fünf Mio. Euro vom DAAD um weitere fünf Jahre verlängert wurde.

The English-language master's degree programme "Global Political Economy" received special recognition from the European Consortium for Accreditation in a "Certificate for Quality in Internationalisation". The master's programme deals with the economic, social, political and cultural aspects of globalisation. The international composition of the programme's student cohort and the teaching staff and the extensive support provided to students received special note in the Certificate.

WISSENSCHAFTSPREISE 2015 (AUSWAHL)

FACHBEREICH FÜR GEISTES- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

- **Dr. Marike Bartels**, Deutscher Studienpreis der Körber-Stiftung für ihre Dissertation „Kampagnen. Zur sprachlichen Konstruktion von Gesellschaftsbildern“.
- **Prof. Dr. Claudia Finkbeiner**, International Travel Award der „Literary Research Association (LRA)“, International Research on Literacy Teaching and Teacher Education Study Group“.

FACHBEREICH WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

- **Dr. Ulrich Bretschneider, Shkodran Zogaj** (Wirtschaftsinformatik), Best Research-in-Progress-Award der European Conference on Information Systems für den Beitrag „Analyzing Governance Mechanisms for Crowdsourcing Information Systems - A Multiple Case Analysis“

FACHBEREICH MATHEMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN

- **Thomas Winkler** (Experimentalphysik), Young Scientist Award für Nachwuchswissenschaftler der Europäischen Materialforschungsgesellschaft (EMRS). Seit April 2015 ist Thomas Winkler zudem Otto-Braun-Fonds-Promotionsstipendiat.

FACHBEREICH ÖKOLOGISCHE AGRARWISSENSCHAFTEN

- **Prof. Dr. Christian Herzig** und internationale Kollegen, 1. Platz der 2015 CSEAR Teaching Case Study Competition beim 27. „International Congress on Social and Environmental Accounting Research“ (CSEAR) an der University of London für ihre Fallstudie „A New Era – Extending Environmental Impact to a Broader Sustainability Agenda: The Case of Commercial Group“.

FACHBEREICH MASCHINENBAU

- **Prof. Dr. Klaus Vajen** und Forschungsgruppe (Solar- und Anlagentechnik), „Achievement through Action Award“ der International Solar Energy Society (ISES) für die Verdienste im Bereich der Solarthermie.
- **Prof. Dr. Robert Refflinghaus** (Qualitäts- und Prozessmanagement), Best Paper Award der Gesellschaft für Qualitätswissenschaft (GQW) für den Beitrag „Toleranzmanagement im Karosseriebau“.

FACHBEREICH ELEKTROTECHNIK / INFORMATIK

- **Prof. Dr. Bernd Witzigmann** (Theorie der Elektrotechnik und Photonik), IHP International Wolfgang Mehr Fellowship Award 2015 der Leibniz Gemeinschaft.
- **Prof. Dr. Thomas Kusserow** und **Prof. Dr. Hartmut Hillmer** (Nanophotonik und Technische Elektronik), Best Poster Award auf der ICMAT (The International Conference on Materials for Advanced Technologies).

RICHTUNG OSTEN: INTERNATIONALES ENTREPRENEURSHIP-NETZWERK

Die Universität Kassel baut mit ihrer Transfer-Einrichtung UniKasselTransfer seit Anfang 2015 ein internationales Hochschulnetzwerk zum Thema Entrepreneurship auf und hat dabei zunächst Hochschulen in Russland, Weißrussland und der Ukraine im Blick. Über das Ost-West-Wissenschaftszentrum der Universität existieren seit Langem Kontakte zu Hochschulen in Osteuropa. Kooperationsvereinbarungen gibt es mit der Lomonosov-Universität Moskau, der Nationalen Technischen Universität Tomsk und der Nationalen Universität für Informationstechnologien, Mechanik und Optik (ITMO) in St. Petersburg. Nun soll das Netzwerk mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes auf Universitäten in der Ukraine und in Weißrussland ausgeweitet werden. Dabei konzentriert man sich inhaltlich auf Kooperationen in Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Die Universität erhält dafür Fördermittel im Rahmen des Programms „Ausbau der Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft in den Ländern der Östlichen Partnerschaft 2015“. Im Rahmen dieses Projekts organisierte die Universität Kassel im Oktober 2015 eine Entrepreneurship-Woche, an der neben den russischen Partnern auch Experten der Nationalen Technischen Universitäten Kiew und Minsk teilnahmen. Mit der Unterzeichnung eines Netzwerk-Agreements wurde die formelle Basis für einen Informationsaustausch und für gemeinsame Aktivitäten gelegt. Geplant sind gemeinsame Wettbewerbe und Markterschließungsangebote für interessierte Neugründer aus den beteiligten Universitäten.

The University of Kassel has long had contacts to universities in Eastern Europe through its East-West Science Centre. Now this network will be extended to new universities in Belarus and Ukraine with the support of the German Foreign Ministry. The cooperation will focus on information and communication technology and will promote entrepreneurial activities in these fields with the help of funding from the programme “Development and Cooperation with Civil Society in the Countries of the Eastern Partnership 2015”.

The Hessen Country Partnership Programme will allow ten students from the University of Kassel to pursue their studies in the USA and Australia without having to pay tuition fees during the winter semester 2016/17, a record level of participation for Kassel students.

Approximately 20 administrators from Mexican universities took part in an intensive programme at the International Centre for Higher Education Kassel to train university personnel about technology and knowledge transfer issues. They learned about special facilities used in Germany to transfer knowledge and technology from the university context to the general economy and surrounding region.

MIT DEM HESSEN-PROGRAMM IN DIE USA

Im Rahmen der hessischen Länderpartnerschafts-Programme haben Studierende der Universität Kassel die Möglichkeit, studiengebührenfrei in den USA und Australien zu studieren. Dieser Wunsch wird zum Wintersemester 2016/17 für zehn Studierende der Universität Kassel wahr. Die Plätze hat das International Office der Universität Kassel im Rahmen der hessischen Auswahlsitzung verhandeln können: ein Rekord. Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst stärkt seit über zehn Jahren das überaus erfolgreiche Austauschprogramm zwischen dem Land Hessen und den Bundesstaaten Wisconsin und Massachusetts in den USA sowie Queensland in Australien. Damit unterstützt die Universität Kassel ihre Studierenden dabei, auslandsbezogene Schlüsselkompetenzen im Rahmen ihres Fachstudiums zu erwerben.

WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER FÜR MEXIKOS HOCHSCHULEN

Etwa 20 Vertreter mexikanischer Hochschulen – unter ihnen viele Mitglieder von Hochschulleitungen – nahmen 2015 erneut an einem Intensivprogramm zur Fortbildung von Experten für Technologie- und Wissenstransfer teil. Das Programm „GeTIn“ wird vom International Centre for Higher Education Research Kassel (INCHER-Kassel), der Universidad Autónoma del Estado de Hidalgo (Mexiko) und der Fachhochschule Brandenburg organisiert. Finanziert wird es vom mexikanischen Ministerium für Wissen und Technologie und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD). Dahinter steht die Überzeugung, dass der Transfer von Ideen, Entwicklungen und Personal von Hochschulen in die Wirtschaft und in die Gesellschaft eine Hochschulaufgabe ist, die immer wichtiger wird. Je komplexer die Prozesse, Produkte und Technologien in den Unternehmen werden, desto stärker sind sie auf innovativen Input von außen angewiesen. In Deutschland und in anderen Ländern sorgen spezielle Einrichtungen an den Hochschulen für den Wissens- und Technologietransfer und tragen damit zur Innovation in ihren Regionen bei. Dieses Know-how geben die Expertinnen und Experten weiter.

HILFE LEISTEN UND HÜRDEN ABBAUEN: UNIVERSITÄT KASSEL UNTERSTÜTZT STUDIERWILLIGE FLÜCHTLINGE

Auch Kassel ist in den letzten Monaten des Jahres 2015 zur Zufluchtsstätte für viele Menschen geworden, die vor Krieg, Verfolgung, Armut und Perspektivlosigkeit fliehen. Unter ihnen sind etliche, die eine akademische Ausbildung aufnehmen wollen und es von ihrer Vorbildung in den Heimatländern auch könnten. Für diesen Personenkreis sieht sich die Universität Kassel als international aufgestellte Hochschule ganz besonders in der Verantwortung, denn sie erlebt Studierende aus dem Ausland als Bereicherung. Die Hochschule entwickelt Maßnahmen, wie Flüchtlinge beim Spracherwerb unterstützt, als Gasthörer unbürokratisch aufgenommen, willkommen geheißen und in den Studienalltag auch durch den Abbau finanzieller Hürden integriert werden können.

Sie sieht ihr Engagement nicht nur als Lösung akuter Problemlagen, sondern als langfristiges Engagement. Sie greift auf bereits etablierte Hochschulstrukturen zurück und sucht nach neuen, unbürokratischen Wegen der Unterstützung und Hilfestellung. Mit ihren Serviceeinrichtungen Studierendensekretariat, International Office, Internationales Studienzentrum und Welcome Centre ist die Universität auf die Aufnahme studierwilliger Flüchtlinge gut vorbereitet.

Darüber hinaus geht es darum, die globale Flüchtlingsproblematik als Thema von Forschung, Lehre und Wissenstransfer zu behandeln. Durch wissenschaftliche Untersuchungen, durch Lehrveranstaltungen und durch Service-Learning-Projekte zu den Themenfeldern Migration, Krieg und Flüchtlingsströme wird die Universität Kassel einen dauerhaften Beitrag zur Debatte leisten. Die Maßnahmen stellen inhaltlich den Auftrag und die Kompetenzen der Universität ins Zentrum, um langfristig wirksam zu sein. Mit den im Dezember 2015 von der Landesregierung Hessen bereitgestellten Mitteln in Höhe von 206.300 Euro werden die Angebote der Universität für studierwillige Flüchtlinge weiter intensiviert und ausgebaut.

In the context of the increased flow of refugees to Germany that has occurred in the preceding year, the University is undertaking a range of measures to make it possible for interested refugees to be integrated into University activities. These efforts will also be intensified with a 206,300 euro grant approved by the Hessian government in December 2015. As an internationally orientated institution, the University sees such activities not only as a reaction to an acute crisis but also as part of a long-term commitment. In addition, the University is using its resources to address the global refugee phenomenon through research, teaching and knowledge transfer activities.

JUNGE FLÜCHTLINGE SELBER ZU WORT KOMMEN LASSEN

Auch an der Universität Kassel engagierten sich 2015 zahlreiche Menschen in vielen Projekten für Flüchtlinge. Exemplarisch sei folgendes Beispiel vorgestellt:

36 jugendliche Flüchtlinge aus Afghanistan, Syrien, Eritrea und Somalia lernen am Institut für Sprachen (IfS) Deutsch und werden dort unterrichtet. Vier junge Studentinnen, Astrid Lange, Linda Alpehi, Vimansani Pathirana und Kelly de Oliviera, die Deutsch als Fremd- und Zweitsprache auf Master studieren, haben für ihre Schülerinnen und Schüler ein besonderes Projekt aufgesetzt: Unter dem Motto „Eine Stimme, die jeder versteht“ lernten die Jugendlichen die Stadt Kassel kennen und hielten ihre Eindrücke mit der Kamera fest. Das Projekt sollte ihnen eine ganz neue Lernerfahrung an interessanten Orten bieten und sie zum Deutschsprechen motivieren: Darum hatten die Studentinnen vorher Arbeitsblätter mit Sprachaufgaben wie „Stufen zählen“ oder „Schilder lesen“ entworfen. Mit Einwegkameras hielten die Schüler ihre persönlichen Eindrücke fest. „Man hört so viel über Flüchtlinge, aber sie kommen nie selbst zu Wort. Wir möchten, dass sie sehen, dass wir uns auch für ihre Erfahrungen interessieren“, erklärt Studentin Linda Alpehi die Idee mit den Kameras. Auf der Besucherterrasse des Herkules haben die Schüler an diesem Spätsommertag sichtlich Spaß. Der 14-jährige Saare aus Eritrea findet den Ausflug cool: „Die Spiele, Freunde treffen, der Herkules – macht alles Spaß“, erzählt er in gebrochenem Deutsch. Auch Vimansani Pathirana aus Sri Lanka ist zufrieden. „Ich freue mich, dass so viele gekommen sind und trotz belastender familiärer Probleme mitgemacht haben“, erzählt sie. Zur Vertiefung des Gelernten stand für die Jugendlichen eine weitere Tour durch die Fuldaaue an. Die Kameras, Arbeitsmaterialien und Lunchpakete für beide Ausflüge haben Astrid Lange und ihre Kommilitoninnen durch Spenden von der Alfred-Röver-Stiftung und der Kasseler Sparkasse finanziert. Seitens der Universität wurde das Integrationsprojekt von Prof. Dr. Karin Aguado und Jun.-Prof. Dr. Christine Czinglar gefördert.

Bei einer Vernissage im Institut für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache präsentierten sie die Fotos der beiden Ausflüge Mitschülern, Lehrkräften und interessierten Gästen.





PROF. DR.-ING. WAEL SHARMAK

IM INGENIEURWESEN WERDEN INFORMATIKKENNTNISSE IMMER BEDEUTSAMER

„Mein Heimatland Syrien habe ich vor rund zehn Jahren, noch vor dem Krieg, verlassen. Seitdem ging es für mich aus beruflichen und privaten Gründen quer durch Deutschland: Dresden, München, Augsburg, Stuttgart – mittlerweile kenne ich mich in der deutschen Städtelandschaft richtig gut aus. Seit Oktober 2015 bin ich an der Uni Kassel beschäftigt und habe die Juniorprofessur für Bauinformatik-Building Process Modeling inne. Die Studierenden fragen mich oft, warum man als Ingenieur Informatikkenntnisse benötigt – ich habe viele Antworten darauf parat. Für moderne Bauvorhaben wird komplexe Software eingesetzt und es ist wichtig für die Entwicklung neuer Softwaresysteme, dass Informatiker und Ingenieure eine gemeinsame Sprache finden. Grundlegende Informatikkenntnisse sind daher für Ingenieurinnen und Ingenieure unabdingbar.

Als ich für meine Doktorarbeit nach Dresden kam, dachte ich noch: Schnell promovieren und dann zurück nach Syrien. Oft war mein erster Gedanke beim Aufwachen: ‚Was mache ich hier eigentlich – fernab von Familie, Freunden und der Heimat?‘ Diese Momente kennen sicherlich viele Menschen, die länger im Ausland waren. Aber es kam anders. Mein Rat für alle, die eine Fremdsprache erlernen möchten: Sucht euch ein Sprachtandem. Ich habe über Sprachtandems und -kurse meine Deutschkenntnisse stetig verbessert und mich sehr gut eingelebt. Mittlerweile bin ich glücklich verheiratet.

Einer meiner aktuellen Forschungsschwerpunkte ist die (BIM) Bauwerksinformationsmodellierung. In diesem Bereich arbeiten Forscherinnen und Forscher weltweit an einem Konzept, über das die verschiedenen Bauteile und Komponenten eines Bauwerks mit ihren unterschiedlichen Aspekten (z. B. Geometrie, Topologie, verwendete Materialien, bauphysikalische Aspekte, Dokumente) über den gesamten Lebenszyklus in einem virtuellen 3D-Modell abgebildet, vernetzt und verwaltet werden können. Um die Informationslücke zwischen der realen und virtuellen Welt im Bereich Bau zu minimieren, sind massive Änderungen – insbesondere bei Arbeitsprozessen und Produktinhalten – notwendig.

Wenn ich mir für mein akademisches Berufsleben etwas wünschen könnte, wäre das ein gutes Forschungsteam. Zum Beispiel Doktorandinnen und Doktoranden. Viele Köpfe bringen viele unterschiedliche Ideen mit.“



VERÄNDERUNGEN WERDEN SICHTBAR

2015 wurden mit dem Campus Center und dem Science Park zwei weitere Neubauten am Campus Holländischer Platz in Betrieb genommen. Mit der Erweiterung der Zentralmensa (2013), dem Neubau des Instituts für Sport und Sportwissenschaft (2013), der Kindertagesstätte (2013) und des Studentenwohnheims (2014) durch das Studentenwerk Kassel und dem Ausbau der Bibliothek am Standort Witzenhausen (2014) waren außerdem bereits umfangreiche Bauten vollendet. Anfang 2016 wird der Neubau Fachbereich Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung fertiggestellt, im selben Jahr der Neubau des Selbstlernzentrums und die Aufstockung der Ingenieurwissenschaften. Auch der mehrjährige Umbau der Bibliothek am Holländischen Platz und die Außengestaltung des Campusgeländes haben begonnen und schaffen hier schrittweise eine attraktivere Studienumgebung. Alle Bauplanungen sind im „Baustrukturkonzept der Universität Kassel 2015–2025“ nachvollziehbar zusammengefasst.

HEUREKA II WIRD FORTGESETZT

Aus dem Investitionsprogramm HEUREKA II, das den Zeitraum von 2021 bis 2026 umfasst, erhält die Universität Kassel 100 Mio. Euro für den weiteren Ausbau des Campus Holländischer Platz sowie für die Sanierung der Kunsthochschule. Das wurde 2015 bekannt gegeben. Der größte Anteil der Mittel ist für den Neubaukomplex der Naturwissenschaften und deren Umzug vom Standort Heinrich-Plett-Straße an den zentralen Campus Holländischer Platz vorgesehen. Im ersten Bauabschnitt sollen das Institut für Physik, die Nanostrukturwissenschaften und das Nanoforschungszentrum CINSsaT umziehen. Die Planungen für den Neubaukomplex werden ab 2016 beginnen, während mit dem Baustart für den ersten Bauabschnitt für die Naturwissenschaften ab 2021 zu rechnen ist. Darüber hinaus sollen aus den HEUREKA-Mitteln 15 Mio. Euro für die grundlegende bauliche und energetische Sanierung der Kunsthochschule aufgewendet werden. Insgesamt stellt die hessische Landesregierung eine Mrd. Euro mit der zweiten Auflage des Investitionsprogramms bereit.

It was announced in 2015 that the University of Kassel will receive 100 million euros through the HEUREKA investment programme in the period 2021 through 2026. These funds will be used to further develop the Holländischer Platz Campus as well as to renovate the buildings of the Kassel School of Art and Design.



After three and a half years of construction, the new Campus Center was officially opened before the beginning of the 2015 summer semester. The 40-million-euro building has approximately 4,900 square metres of floor space with six lectures halls (with a total of 2,420 seats) and six seminar rooms. In addition, there is space for a wide range of administrative offices and student service facilities.

NEUE MITTE: CAMPUS CENTER EINGEWEIFT

Nach rund dreieinhalb Jahren Bauzeit wurde vor Beginn des Sommersemesters das neue Campus Center (CC) eingeweiht. Das Gebäude an der Moritzstraße bildet die neue Mitte des nach Norden wachsenden Campus am Holländischen Platz. Mit rund 4900 Quadratmetern Nutzfläche bietet es sechs Hörsäle mit etwa 2420 Plätzen sowie sechs Seminarräume mit weiteren rund 230 Plätzen. Hinzu kommen Büros und viel Platz für zentrale Beratungs- und Serviceeinrichtungen der Universität und des Studentenwerks. Dazu zählen die Studienberatung, das International Office, der Career Service, die Abteilung Wohnen des Studentenwerks, das BAföG-Info-Büro und die Sozialberatung. Ein Eltern-Kind-Bereich unterstreicht die Familienfreundlichkeit der Universität. Das CC ist ein fünfeckiger Bau mit einer silbrig schimmernden Aluminiumfassade. Schräge Fensterfronten machen die dahinter liegenden Hörsäle sichtbar. Mit seinen offenen Treppen und ineinander verschachtelten Ebenen vermittelt das CC einen imposanten Raumeindruck. Die Baukosten liegen bei rund 40 Mio. Euro inklusive der technischen Erstausrüstung. Die Objektplanung hatte das Architekturbüro raumzeit, Berlin, übernommen, die Projektleitung das Hessische Baumanagement in Kassel.



Foto: Andreas Fischer

LEUCHTTURMPROJEKT: NEUES SEMINAR- UND BOOTSHAUS AM AUEDAMM

Construction has been started on a new building for the University's Institute for Sports and Sport Science at the Auedamm next to the Fulda River. The new structure will provide space for the Institute's rowing shells and canoes plus two seminar rooms.

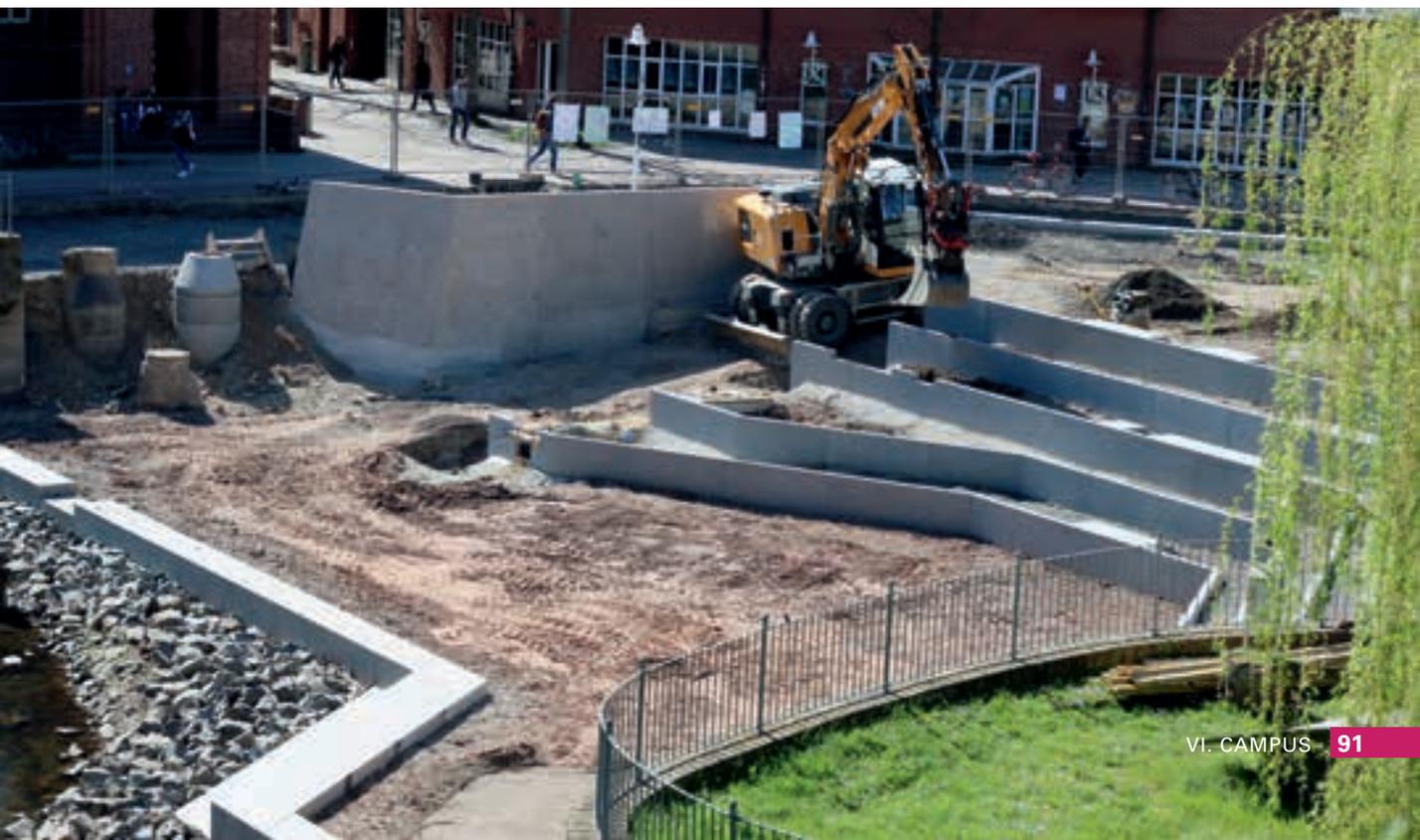
Richtfest für ein neues Seminargebäude und Bootshaus am Auedamm, das das Institut für Sport und Sportwissenschaft 2016 beziehen wird. Neben einer Bootshalle für die Kanu- und Ruderboote der Universität wird das neue Gebäude zwei Seminarräume des Instituts für Sport und Sportwissenschaft beherbergen. Durch diese neuen Möglichkeiten kann die Universität Kassel ihr Angebot an Wassersportkursen spürbar ausweiten. Bisher waren die Boote auf die Bootshäuser der angrenzenden Rudervereine verteilt. Der Entwurf des Neubaus und die technische Gebäudeausrüstung wurden von Studierenden des Fachbereichs Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung mitentwickelt. Da das Gebäude auf Betonstützen steht, bietet es bei Hochwasser nur wenig Angriffsfläche. Ausgestattet mit einer Fotovoltaikanlage sowie einer Solarthermieanlage, zeichnet es sich durch eine sehr hohe Energieeffizienz aus.

Die voraussichtlichen Gesamtkosten in Höhe von rund 1,15 Millionen Euro werden mit einem Anteil von 930.000 Euro aus dem gemeinsam von Bund und Land finanzierten Hochschulpakt 2020 getragen. In dessen Rahmen werden den Hochschulen zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt, um den steigenden Studierendenzahlen durch kurzfristig wirkende Maßnahmen Rechnung zu tragen und die Lehrbedingungen an den Hochschulen zu verbessern. Mit 100.000 Euro hat sich zudem die Universitätsgesellschaft Kassel finanziell beteiligt, die das Bootshaus zu ihren Leuchtturmprojekten zählt.

ÜBERZEUGENDES KONZEPT: UMFANGREICHE FREIFLÄCHEN- GESTALTUNG AM CAMPUS HOPLA HAT BEGONNEN

Nachdem am Campus Holländischer Platz die neuen Gebäude Campus Center, Mensaausweitung, Studentenwohnheim und Science Park in Betrieb genommen wurden, begannen im Herbst die Baumaßnahmen für die umfangreiche Gestaltung der Campusfreiflächen. Die Gesamtbaumaßnahme der Freiflächen erstreckt sich von der Arnold-Bode-Straße (WISO, Campus Center, Mensa, Mensawiese) über die Moritzstraße hinweg in Richtung Campus Nord (Studentenwohnheim, K19, Neubau Selbstlernzentrum, Neubau ASL, Science Park) bis hin zur Mombachstraße. Dafür wurde ein überzeugendes freiraumplanerisches Konzept entwickelt, das die ehemals industriell genutzten Flächen, den Hochschulbaubestand und die Neubauten am Holländischen Platz barrierefrei in Einklang bringen wird. Der prämierte Wettbewerbsentwurf stammt vom Berliner Landschaftsarchitekturbüro K1, das gemeinsam mit dem Büro raumzeit das städtebauliche Gesamtkonzept für den Campus Nord geplant hat. Die Baumaßnahme wird voraussichtlich bis zum Frühjahr 2017 andauern. Die Gesamtbaukosten einschließlich der technischen Infrastruktur liegen bei rund 9,0 Mio. Euro.

Foto: Pressestelle



ZENTRALBIBLIOTHEK WIRD SANIERT UND UMGEBAUT

Seit Mai 2015 wird die Universitätsbibliothek am Holländischen Platz umfassend saniert und umgebaut. Vor allem der Brandschutz des 1988 errichteten Gebäudes weist gravierende Mängel auf und muss dringend an die heutigen Standards angepasst werden. Folgende Maßnahmen werden umgesetzt:

- Neue Fahrstühle werden eingebaut, um die Zugänglichkeit zu verbessern.
- Der Haupteingang wird durch einen Anbau erweitert.
- Es werden mehr Flächen für den Lernbereich geschaffen.
- Das ganze Gebäude erhält ein neues Leit- und Orientierungssystem, damit sich die Nutzer besser zurechtfinden können.
- Barrierefreiheit wird gewährleistet.

A comprehensive renovation of the main University Library at Holländischer Platz was begun in 2015. Construction work to modernise and improve the facilities will continue until the 2018 summer semester and will involve an investment of approximately 21 million euros.

Die Bibliothek besteht aus drei Bauteilen, die um den zentralen Komplex mit Haupteingang und Foyer herumgruppiert und mit diesem verbunden sind. Deshalb werden sie nacheinander jeweils komplett geschlossen und im Ganzen saniert. Begonnen wurde im Mitteltrakt, der Kernzone mit dem Eingangsbereich. Da die Bibliothek nach dessen Schließung nicht mehr über den Haupteingang betreten werden kann, wurden zwei provisorische barrierefreie Eingänge in separat zugänglichen Gebäudeteilen eingerichtet. Während der mehr als dreijährigen Umbauphase steht jeweils ein Drittel des Gebäudes nicht für den Bibliotheksbetrieb zur Verfügung. Zum Sommersemester 2018 soll die Bibliothek wieder voll in Betrieb gehen. Die Kosten der Maßnahme betragen rund 21 Mio. Euro.

Foto: Universitätsbibliothek



EHEMALIGES HENSCHEL-VERWALTUNGSGEBÄUDE SANIERT

Nach etwas mehr als einem Jahr konnten Ende 2015 die Sanierungsarbeiten am Universitätsgebäude K10/33 pünktlich abgeschlossen werden. Das ehemalige Henschel-Verwaltungsgebäude am Hauptzugang des Universitätsgeländes Holländischer Platz wurde von 1902 bis 1904 unmittelbar über den Resten eines von der Stadt betriebenen Gaswerks errichtet. Umfangreiche Altlastenuntersuchungen hatten für diesen Bereich zum einen erhebliche Bodenverunreinigungen ergeben, zum anderen kam es aufgrund einer defekten bzw. nicht vorhandenen Abdichtung bei Wasserhochständen wiederholt zu massiven Durchfeuchtungen, weshalb die Nutzung der Kellerräume stark eingeschränkt war. Altlastensanierung, Trockenlegung des Kellers und bauliche Sanierung mussten im laufenden Betrieb durchgeführt werden. Um das Gebäude während der Arbeiten barrierefrei zugänglich zu halten, wurde die Maßnahme in mehrere Bauabschnitte eingeteilt. Die Gesamtbaukosten betragen rund 5 Mio. Euro.

DOMÄNENAMTSHAUS ERHÄLT ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEITEN

Das im Jahr 1645 errichtete und unter Denkmalschutz stehende ehemalige Amtshaus der Hessischen Staatsdomäne Frankenhausen wird denkmalschutzgerecht saniert. Dabei wird es zu einem Seminargebäude mit Übernachtungsmöglichkeiten für Studierende der Universität Kassel aufgeteilt. Im Erdgeschoss befinden sich ein Seminarraum mit Teeküche, barrierefreie Zimmer sowie der Hofladen und ein Ausstellungsraum. Durch weitere Unterbringungsmöglichkeiten im Obergeschoss ergibt sich eine Gesamtkapazität von ca. 25 Betten. Die Finanzierung des Projektes erfolgt zu 90 Prozent durch das Land Hessen und zehn Prozent aus Eigenmitteln der Universität Kassel. Die Gesamtkosten betragen rund 1,2 Mio. Euro. Die Baumaßnahme soll im Sommer 2016 abgeschlossen sein.



MARC NOCKE

ANGEHENDER ARCHITEKT PLANT FÜR STUDIERENDENHAUS

„Ich habe eine Chance gesehen, mich und meine Ideen in die Gestaltung der Universität Kassel einzubringen. Aus diesem Grund habe ich mich am Architekturwettbewerb Studentenplanen für Studenten für die sogenannten Kopfbauten nördlich der Moritzstraße beteiligt. Die Aufgabe bestand darin, ein Studierendenhaus zu planen, das unter anderem Raum für die studentische Selbstverwaltung, das Kulturzentrum K 19 und ein Bistro bereithält. Mit meinem Entwurf habe ich den ersten Platz belegt.

Die Kopfbauten bieten eine gute Basis, um eine Verbindung von alter und neuer Architektur zu schaffen. Sie zählen zu den letzten Gebäuden, die aus der Zeit der Firma Gottschalk noch erfahrbar sind. An den beiden schlanken, hohen Gebäuden gefallen mir besonders die alten Backsteinfassaden – die möchte ich unbedingt bewahren. Sie würden einen starken Kontrast zu den umgebenden Neubauten bilden. Auch im Inneren der Gebäude spiegelt sich in meinem Entwurf der Gegensatz aus Alt und Neu. Die mitgenommenen Backsteinwände bleiben erhalten – der Raum wird über geweißte Boxen in Holzständerbauweise gegliedert. Diese sollen wirken, als würden sie in der alten Kulisse schweben.

Was von meinen Plänen auch tatsächlich realisiert wird, ist noch nicht beschlossen – aber ich sitze immer wieder mit der Bauabteilung an den Plänen und bin gespannt, welche Elemente meines Entwurfs umgesetzt werden. Neben mir ist auch mein Kommilitone Richard Pfeiffer beteiligt, der einen Sonderpreis im Wettbewerb gewonnen hat.

Ich freue mich sehr darüber, dass ich in Kassel im Rahmen meines Studiums so spannende Projekte entwickeln kann. Das Architekturstudium gefällt mir ausgezeichnet. Seit dem Wintersemester 2012 / 2013 bin ich Bachelorstudent – davor habe ich mein Fachabitur mit dem Schwerpunkt Gestaltung gemacht. Der Studienablauf, die vielen Projekte, kleine Gruppen und eine sehr gute Betreuung – alles Gründe für mich, um an der Universität Kassel zu bleiben. Wenn alles klappt, möchte ich hier in diesem Jahr den Master anschließen.“



UNIVERSITÄT UND KUNSTHOCHSCHULE ALS KULTURMOTOR

Sei es die Digitalisierung der Handexemplare der Grimm'schen Hausmärchen, die Katalogisierung hochbedeutender theologischer Handschriften, sei es die einzigartige Kasseler Grimm-Poetikprofessur, die mit Paul Maar erstmals ein erfolgreicher Kinderbuchautor innehatte, oder seien es spannende studentische Projekte und Ausstellungen, die das Publikum begeistern und zu Diskussionen anregen: Universität und Kunsthochschule Kassel tragen in der nordhessischen Metropole sichtbar, nachhaltig und auf vielfältige Weise zum kulturellen Leben bei. Dabei sorgen sie weit über die Region hinaus für Aufmerksamkeit und Anerkennung.



Foto: Andreas Fischer

JETZT ONLINE: DIE HANDEXEMPLARE DER GRIMM'SCHEN HAUSMÄRCHEN

In cooperation with the city of Kassel, the University Library Kassel has made Jacob and Wilhelm Grimm's personally annotated copies of their renowned "Kinder- und Hausmärchen" (Grimms' Fairy Tales) available online in a high quality digital format for the use of scholars from around the world.

Die Handexemplare der von Jacob und Wilhelm Grimm gesammelten „Kinder- und Hausmärchen“ gehören zu den wertvollsten Schätzen aus dem Erbe der berühmten Sprachforscher. Die Universitätsbibliothek Kassel (UB) hat sie in Kooperation mit der Stadt Kassel in hoher Qualität digitalisiert und über ihr Online-Archiv ORKA bereitgestellt. Damit ist es Wissenschaftlern weltweit möglich, die Exemplare für ihre Forschungen zu nutzen. Die Bände zählen seit 2005 zum Weltdokumentenerbe und gehören zum Herzstück der Ausstellung in der neu eröffneten GRIMMWELT Kassel. Mit zahlreichen Kommentaren und Anmerkungen von Jacob und Wilhelm Grimm versehen, geben sie Aufschluss über die Beiträger und die Bearbeitungsstufen der einzelnen Märchenerzählungen, die 1812/15 erstmals und 1819 in zweiter Auflage erschienen. Zahlreiche Briefe und andere Dokumente der Brüder Grimm sind darüber hinaus seit 2015 ebenfalls weltweit über die UB Kassel digital abrufbar.

Dabei handelt es sich um den im Staatsarchiv verwahrten Nachlass der Familie Grimm. Der digitalisierte Bestand enthält neben wissenschaftlichen und privaten Dokumenten des Berliner Kunst- und Literaturhistorikers Herman Grimm (1828–1901), eines Sohnes von Wilhelm Grimm, auch zahlreiche Briefe und weitere Zeugnisse der Brüder Jacob und Wilhelm. Während das Staatsarchiv die Dokumente und die dazugehörigen Verzeichnungsdaten zur Verfügung gestellt hat, übernahm die UB in Kooperation mit einem externen Dienstleister die Digitalisierung der schriftlichen Hinterlassenschaft und deren Präsentation im Netz. Die von der UB bibliografisch bearbeiteten ca. 37.000 Digitalisate sind seit Anfang 2015 sowohl über das Online-Archiv ORKA der UB als auch über das Archivinformationssystem Arcinsys der Hessischen Staatsarchive zugänglich. Ein Teil dieser Dokumente wird bereits von der Kasseler Arbeitsstelle Grimm-Briefwechsel wissenschaftlich aufgearbeitet.

Foto: Andreas Fischer





Foto: Universitätsbibliothek

THEOLOGISCHE HANDSCHRIFTEN: KATALOGISIERUNG NACH DREI JAHRZEHNTE ABGESCHLOSSEN

Die wissenschaftliche Beschreibung der Manuscripta theologica der UB Kassel wurde 2015 nach rund dreißig Jahren abgeschlossen. Im dritten, abschließenden Katalogband (Harrassowitz, Wiesbaden) werden über 250 Handschriften aus zwölf Jahrhunderten detailliert, und in vielen Fällen erstmalig, für die weitere Forschung erschlossen. Darunter befinden sich so prominente Stücke wie die „Kasseler Glossen“ oder das „Gebetbuch der Kaiserin Kunigunde“, aber auch zahlreiche Codices für den liturgischen Gebrauch in Kirchen und Klöstern. Bei den jüngeren Stücken ist eine umfangreiche Sammlung von Schriften der mystisch-spiritualistischen Glaubensgemeinschaft der Engelsbrüder (Gichtelianer) aus dem 17. und 18. Jahrhundert bemerkenswert. Die Kasseler theologischen Handschriften, deren Kernbestand im Verlauf der Jahrhunderte vor allem aus Kloster- und Stiftsbibliotheken an die hessischen Landgrafenhöfe gelangte, sind neben den alchemistischen Manuskripten das umfangreichste und bedeutendste Handschriftensegment, das heute in den Sondersammlungen der UB Kassel aufbewahrt wird: Es handelt sich dabei insgesamt um mehr als 430 Manuskriptbände und nahezu 250 Fragmente.

STUDIERENDE GESTALTEN AUSSTELLUNG ZUR „AROLSER WELTCHRONIK“

Die um 1400 entstandene „Arolser Weltchronik“, eines der bedeutendsten Zeugnisse mittelalterlicher Buchkunst, offenbart dem heutigen Leser lebendige Geschichten und Erzählungen aus dem späten Mittelalter. Das wurde bei einer Ausstellung im Schreiberschen Haus in Bad Arolsen deutlich. Konzipiert und umgesetzt wurde sie von Studierenden der Universität Kassel unter Anleitung der Fachgebiete Mediävistik sowie Mittlere und Neuere Kunstgeschichte sowie dem Museum Bad Arolsen. Die Teilnehmenden gestalteten über zwei Semester die Ausstellung vom Drehbuch bis zur Vernissage. So gelang ihnen, das ganz besondere Ausstellungsstück auf vielfältige Art zugänglich zu machen. Sie haben dabei nicht nur Prüfungswissen erworben, sondern ihre Ideen unmittelbar umgesetzt. Durch Installationen, Inszenierungen, nachgebaute Objekte, Modeaccessoires und künstlerische Positionen wurden Inhalte visualisiert, während die Handschrift in der Ausstellung durch Faksimiles präsent war. Das reich illustrierte Original lagert in der Staatsbibliothek Berlin.



Foto: Sebastian Mense

ERSTMALS EIN KINDERBUCHAUTOR: KASSELER GRIMM-PROFESSUR AN PAUL MAAR

Grimm-Gastprofessor der Universität Kassel 2015 war Paul Maar. Damit wurde erstmals ein Autor von Kinder- und Jugendbüchern mit dieser Auszeichnung bedacht. Paul Maar (77) wurde vor allem mit seinen Geschichten um das Sams einem breiten Publikum bekannt. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Deutschen Jugendliteraturpreis (1996). In seinen Büchern finden sich immer wieder Anspielungen auf Werke des literarischen Kanons und auf Märchen der Brüder Grimm. Maar ist zudem als Illustrator, Drehbuch- und Theaterautor tätig. Seine Texte knüpfen an die Erzählliteratur der deutschen Romantik ebenso an wie an die internationale Literatur. Stärker als zuvor wurde die Grimm-Gastprofessur 2015 in die Forschungs- und Lehrtätigkeit des Instituts für Germanistik der Universität eingebunden. So beschäftigen sich mehr als zwanzig Lehrveranstaltungen der Literatur-, aber auch der Sprachwissenschaft und der Fachdidaktik, mit dem Thema „Kinder Literatur Sprache“.

Die Kasseler Grimm-Professur wird seit 1991 von der Universität Kassel verliehen, um zum lebendigen Austausch zwischen Literaturwissenschaft und Gegenwartsliteratur beizutragen. Zuletzt hatten sie Volker Schlöndorff (2011), Uwe Timm (2012), Sibylle Lewitscharoff (2013) und Ilja Trojanow inne.

Author Paul Maar was named the University of Kassel's Grimm Visiting Professor in 2015. Maar is particularly well known for his work in children's literature. His time at the University coincided with numerous lectures and presentations under the rubric "Children Literature Language".



Foto: Sebastian Mense

ZIONISMUS UND SCIENCE-FICTION: ROSENZWEIG-PROFESSUR AN DOREET LEVITTE-HARTEN

The University of Kassel's Franz Rosenzweig Guest Professorship was awarded to Doreet LeVitte-Harten in 2015.

The native-born Israeli art historian gave a public lecture on the relationship between Zionism and science fiction.

Die Kunst- und Kulturhistorikerin und Kuratorin Doreet LeVitte-Harten hatte 2015 die Franz-Rosenzweig-Gastprofessur der Universität Kassel inne. Die gebürtige Israelin hielt eine öffentliche Vorlesung zum Verhältnis von Zionismus und Science-Fiction und bot zwei Seminare an. LeVitte-Harten studierte Kunstgeschichte und vergleichende Religionswissenschaft in Jerusalem und arbeitete danach als Journalistin und Kunstkritikerin für die israelische Zeitung „Ha'aretz“, als Dozentin an der Bezalel Art Academy (Jerusalem) sowie am Visual Center (Beer Sheva). Seit 1980 kuratiert sie Ausstellungen in Deutschland und Israel. Sie gilt als profilierte Kennerin des deutschen und israelischen Kunstbetriebs. Mit ihren Projekten sorgt sie regelmäßig für kontroverse Diskussion und produktiven Austausch zwischen den Beteiligten aus beiden Ländern. Ihre Projekte bemühen sich, als Voraussetzung für einen fruchtbaren Austausch eine Art „Realitätsschub“ in Deutschland zu erzielen, um besser die Realitäten im Nahen Osten wahrzunehmen. Die deutschlandweit einmalige Franz-Rosenzweig-Gastprofessur erinnert an Werk und Vermächtnis des aus Kassel stammenden jüdischen Religionsphilosophen. Sie wird von der Universität Kassel seit 1987 verliehen.

EXAMEN 2015 – PREISE FÜR „LUCKY“ UND „GOOGLE TRANSLATE MOVIES“

Der mit 2.500 Euro dotierte Förderpreis der cdw Stiftungsverbund gGmbH ging 2015 an Ines Christine Geisser und Sveta Antonova. Der Preis ist für die Anfertigung einer neuen künstlerischen Arbeit vorgesehen, die im Folgejahr als Alumni-Projekt bei der Examensausstellung präsentiert werden soll. Er soll die Vernetzung zwischen Kunst und Wirtschaft fördern und die Fähigkeiten der Künstler zur eigenen Vermarktung stärken. Antonova, Absolventin des Studiengangs Bildende Kunst, überzeugte die sechsköpfige Jury unter anderem mit ihrer Arbeit „Google Translate movies“, die 110 mal 30 Sekunden den Alltag übersetzen lässt. Die Arbeit wurde nach der Examensausstellung in der Medienkunstausstellung Monitoring während des 32. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofests gezeigt. Dort wurde auch der Animationsfilm „Lucky“ von Kirsten Carina und Ines Christine Geisser, bekannt als kiin, aufgeführt. Die Schwestern gewannen mit ihrer Präsentation auf der EXAMEN 2015 ebenfalls einen mit 2.500 Euro dotierten Förderpreis. In „Lucky“ geht es um die Suche nach dem Glück. Der Film fragt: Was bedeutet Glück für den Einzelnen? Können wir nur scheitern? Ines Christine Geisser ist Meisterschülerin im Studiengang Visuelle Kommunikation.

Foto: Nicolai Wefers



INNOVATIVE TAPETENENTWÜRFE ZU GAST IM REKTORAT

Unter dem Titel „digital dekorativ“ präsentierte die Kunsthochschule Preisträger des Wettbewerbs, der im Rahmen dieses Projekts ausgelobt wurde und neue Möglichkeiten großflächiger Gestaltung erprobte. Kooperationspartner war die Marburger Tapetenfabrik. Entwickelt wurden 18 verschiedene Tapeten, die von einer Jury bewertet wurden. Der Gewinnerentwurf, das Tapetensystem „Rectangle Generatives“ von Jörn Röder und Erik Schäfer, sowie die Zweitplatzierung „Utopiae“ von Hannes Drescher wurden in der Ausstellungsreihe „Zu Gast im Rektorat“ gezeigt. „Rectangle Generatives“ ist ein dynamisches System, das individuelle Tapetenwelten im Digitaldruck ermöglicht. „Utopiae“ ist eine autarke, fiktive, sozialistische Stadt, deren Stadtplan von einem Computerprogramm generiert wird. Vernetzung entsteht, indem die mathematischen Mittelpunkte der Stadtteile miteinander verbunden werden. Begrenzt wird „Utopiae“ durch landwirtschaftliche äußere Flächen.

AUSSTELLUNG: „HESSISCHER STAATSPREIS UNIVERSSELLES DESIGN“ AN DER KUNSTHOCHSCHULE

Als erste hessische Hochschule präsentierte die Kunsthochschule Kassel die Wanderausstellung zum „Hessischen Staatspreis Universelles Design“. Der Preis wird vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und dem Hessischen Ministerium der Finanzen verliehen. Universelles Design ist das Design von Produkten, Umfeldern, Programmen und Dienstleistungen, die von allen Menschen im größtmöglichen Umfang genutzt werden können, ohne dass eine Anpassung erforderlich ist. Hessische Designer, Architekten, Unternehmen und Studierende hessischer Hochschulen waren zur Teilnahme an dem Wettbewerb eingeladen. Zu den Exponaten im Säulengang der Kunsthochschule Kassel gehören unter anderem eine Blockflöte mit Einhandmechanik, das Blinden-Leitsystem des Staatstheaters Darmstadt sowie ein barrierearmes Wohnwagenkonzept. Der Staatspreis ist eine von vielen Maßnahmen der hessischen Landesregierung zum Abbau von Barrieren auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft. Zukünftig lobt das Land Hessen den Staatspreis Universelles Design alle drei Jahre aus.

KUNSTPREISE 2015 (AUSWAHL)

- **Ines Christine Geisser** und **Sveta Antonova** bekamen den mit 2.500 Euro dotierten Förderpreis der cdw Stiftungsverbund gGmbH.
- **Mike Huntemann** (Visuelle Kommunikation) erhält den mit 2.500 Euro dotierten Preis der SV Sparkassenversicherung für sein Projekt „Echtzeitpropaganda“. Seine Arbeit fasst fünf massenmediale Ereignisse der Nachrichtenlandschaft aus den letzten zwei Jahren zusammen.
- Der Birgit Bolsmann-Preis in Höhe von 1.100 Euro ging an **Julia Kopylova** für ihre „Porzellan Performance #2“.
- **Stella Jondral** (Produkt-Design) wird mit dem mit 750 Euro dotierten Preis der Universitätsgesellschaft Kassel für ihr Projekt „Umunordnung“ ausgezeichnet, das das System „Kleiderschrank“ als hinfällig erklärt. Sie konzipierte vier Modelle, auf die man seine Kleidung werfen oder legen kann.
- Ein von Mitarbeitern der Kunsthochschule Kassel gestifteter Preis in Höhe von 770 Euro ging an den **„international stemtable“**. Das Spiel „non-german student ärgere dich nicht“ weist auf die komplexen Bewerbungsvorgänge internationaler Studieninteressenten an deutschen Hochschulen hin.
- Das mit 1.500 Euro dotierte Arbeitsstipendium für das „Interim“, einen temporären Ausstellungsraum der Kunsthochschule Kassel, erhielt das Projekt **„Better luck tomorrow“**. Das Setting des während des Stipendiums entstandenen Films „Emily must wait“ wurde in der Museumsnacht gezeigt.
- Der Wissenstransfer der Universität Kassel hat erstmals den „Preis für Dickköpfigkeit“ für das Weiterarbeiten an einem Projekt des letztjährigen Ideenwettbewerbs ausgelobt. Er ging an **Carmen José** und **Kathi Seemann**, Betreiberinnen des Papiercafés. Sie erhielten 500 Euro und zwölf Arbeitstage im Coworking Space des Science Park Kassel.



Der Maschinenbaustudent Steven Müller dominierte bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften der Leichtathletik 2015 über die 100- und 200-Meter Strecke. Damit belegte Müller zum zweiten Mal in Folge bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften der Leichtathletik Topplatzierungen.

Foto: Pressestelle

WELT
KASSEL



PROF. DR. HIROKO NISHIGUCHI

SENSHU UNIVERSITÄT, KAWASAKI

WENN WÖLFE KIMONOS TRAGEN

„Ich suchte eine neue Herausforderung, nachdem ich schon sechs Jahre lang Englisch gelernt hatte. Und da ich eine nette Brieffreundin in Deutschland hatte, beschloss ich, Germanistik zu studieren. Im Studium hat dann ein bereits emeritierter Professor einen Gastvortrag über die Grimms gehalten, der mich fasziniert hat. Schon als Kind war ich von Volksmärchen, japanischen wie ausländischen, begeistert. So wurden die Grimms Thema meiner wissenschaftlichen Arbeit.

Nach Kassel kam ich durch Herrn Prof. Dr. Ehrhardt. Als 2012 der Grimm Kongress in Kassel stattfand, hat er mich eingeladen. Er war dann auch einmal an der Senshu Universität in Kawasaki, an der ich unterrichtete. Dort planten wir eine Zusammenarbeit und er bemühte sich um die DAAD-Gastdozentur, die ich im Wintersemester 2015/2016 bekleidet habe. Ich habe eine Einführung in die Märchenforschung angeboten und in einem zweiten Seminar wurde die internationale Rezeption der Grimm'schen Märchen untersucht. In meinem dritten Seminar „Grimmorte in Kassel“ haben die Studierenden und ich die Bedeutung der Stadt Kassel für die Brüder Grimm erforscht und die Ergebnisse für internationales Publikum aufbereitet.

Die Grimms sind in Japan genauso beliebt wie hier. Erste Übersetzungen entstanden schon 1873, nachdem Japan fünf Jahre zuvor seine Grenzen geöffnet hatte. Ich finde es spannend, wie die Märchen japanisiert wurden. Beispielsweise trägt der Wolf aus „Der Wolf und die sieben Geißlein“ einen Kimono. Und der Müller wurde zum Maler, weil die gewöhnlichen Japaner damals noch kein Brot aßen und deshalb auch keinen Müller kannten.

Meine Studierenden sind sehr aufgeschlossen und motiviert. Ich finde es toll, wie sie sich für die Märchen einerseits und auch sehr für die japanische Kultur andererseits interessieren. Leider habe ich kaum Japaner in Kassel gesehen. Die Stadt mag vielleicht wegen ihrer starken Zerstörung im Krieg nicht ganz so malerisch sein wie beispielsweise Göttingen, aber es ist eben die Grimm-Stadt, und darum gefällt es mir hier sehr gut.“



GLEICHSTELLUNG UND DIVERSITY SICHERN CHANCENGERECHTIGKEIT

Ob es um die Inklusion von gesundheitlich beeinträchtigten Menschen in Studium und Arbeit geht, um den Ausbau der Angebote für Menschen mit Familien- und Pflegeaufgaben oder um die Herausbildung von Maßnahmen zur Personalentwicklung für verschiedene Beschäftigtengruppen: Personelle Vielfalt, Gleichstellung und Diversity spielen in zahlreichen Hochschulbereichen eine immer stärkere Rolle. Es ist eine Frage von Chancengerechtigkeit, von Potenzialen mit Blick auf die Einzelnen und eine Frage von Qualitätsentwicklung und Ressourcenmanagement im Hinblick auf die Universität.

Die Kommission für strategische Personalentwicklung und Organisationskultur wird seit Herbst 2015 gemeinsam von der Vizepräsidentin und dem Kanzler geleitet, um das Thema in den Bereichen Wissenschaft und Wissenschaftsadministration strategisch voranzutreiben. Die Handlungsfelder Personalführung, Zusammenarbeit, Gesundheitsförderung und Arbeitssicherheit wurden um die Themen Feedback, transparente Verfahren in der Personalauswahl und Karriereförderung ergänzt und sollen in ein Gesamtkonzept der Personalentwicklung integriert werden. Für das Thema Gleichstellung liegt die Gesamtverantwortung im neuen Präsidium beim Präsidenten und erfährt so eine zusätzliche Stärkung. Gleichstellung und Diversity sind Qualitätskriterien für Forschung und Lehre. Und: Die Frauen- und Geschlechterforschung ist und bleibt ein wesentliches Profilmerkmal der Universität Kassel.

A photograph of a brightly lit play area for children. In the foreground, a child with short brown hair, wearing a blue and red jacket, is seen from the back, looking towards a table. On the table, there are various educational toys, including a wooden board with a grid and a 'STOP' sign. In the middle ground, a child in a blue jacket with black stars is looking at a wooden box with several tubes and a green ball. In the background, other children are playing with similar toys on a yellow floor. The walls are yellow and there are wooden benches.

The newly opened Campus Center features a special parent-child area where the young offspring (from three months to six years) of University students can play under the supervision of parents. The University of Kassel was already certified as a family-friendly university in 2006. This facility is an addition to a range of other existing services.



VORBILDLICH: ELTERN-KIND-BEREICH IM NEUEN CAMPUS CENTER

Obwohl die Universität Kassel bereits 2006 als familiengerechte Hochschule zertifiziert wurde, suchen Universitätsleitung, Studentenwerk Kassel und der AstA nach Möglichkeiten, Studierende mit Kind noch stärker zu entlasten. Im November 2015 wurde im neuen Campus Center am Campus Holländischer Platz ein neuer Eltern-Kind-Bereich eröffnet. Auf 50 Quadratmetern kindgerecht gestalteter Fläche kann der Nachwuchs von Studierenden unter Aufsicht der Eltern spielen. Kinder von drei Monaten bis sechs Jahren sind dort mit ihren Eltern willkommen. Der Eltern-Kind-Bereich besteht aus Still- und Wickelraum, Spielraum und Teeküche. Die Räume sind zu den gleichen Zeiten wie das Campus Center geöffnet. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Die Schlüsselausleihe erfolgt an der Information im Erdgeschoss gegen Vorlage des Immatrikulationsausweises. Speziell bei Fachtagungen und Konferenzen oder in Notfällen betreuen „Flying Nannies“ der Universität die Kinder von Studierenden und Beschäftigten. Diese studentischen Hilfskräfte mit pädagogischer Ausbildung ergänzen im Bedarfsfall die regulären Betreuungsangebote der Universität. Die Bedarfsanfrage läuft über den Family Service der Universität Kassel.

KARRIEREFÖRDERUNG FÜR AKADEMIKERINNEN UND AKADEMIKER

In 2015, the University expanded and refined various coaching and mentoring services for the career development of young academics as well as for academics who have an immigration background, come from non-academic families, or who are facing health-related challenges.

Um Führungskompetenz und wissenschaftliche Karrieren zu fördern, wurden 2015 die Coaching- und Mentoringangebote im Bereich der akademischen Personalentwicklung ausgeweitet. Die Zahl von Plätzen im Coaching für Neuberufene mit den Schwerpunkten „Personalführung“ und „Rolle als Führungskraft“ wurde auf zwölf Plätze pro Jahr verdoppelt. Seit dem Wintersemester können Juniorprofessorinnen und -professoren sowie fortgeschrittene Postdocs in persönlichen Gesprächen mit erfahrenen Professorinnen und Professoren Perspektiven und nächste Schritte ihrer akademischen Karriere reflektieren. Das One-to-One-Mentoringangebot wird begleitet von Workshops und individuellen Coachings zu den Themen „Leadership“, „Strategische Karriereplanung“ und „Karriereentwicklung durch Forschungsförderung“. Zudem entwickelte die Universität Kassel das hochschuleigene Mentoringprogramm Karriere-Mentoring DIVERS weiter. Neben Studentinnen und Promovendinnen mit Migrationshintergrund werden nun auch Akademikerinnen aus nichtakademischen Familien und/oder mit gesundheitlicher Beeinträchtigung angesprochen. Sie beteiligt sich ferner an landesweiten Mentoringprogrammen und fördert die Karrieren von Studentinnen in den MINT-Fächern, von Doktorandinnen und von Wissenschaftlerinnen nach der Promotion und auf dem Weg zur Professur. 2015 gab es 46 Teilnehmerinnen aus allen Fachbereichen. Diese drei unter den Namen MentorinnenNetzwerk, SciMento und ProProfessur angebotenen Programme wurden 2015 unter der Leitung der Konferenz Hessischer Universitätspräsidien reorganisiert und werden künftig unter dem Titel „Mentoring Hessen“ noch enger zusammenarbeiten. Als innovatives, landesweites Karriereentwicklungsprogramm orientiert sich „Mentoring Hessen“ am Bedarf der beteiligten Hochschulen und baut die Personalentwicklungsangebote für Frauen vor dem Hintergrund sich wandelnder Wissenschaftsstrukturen und Karrierewege weiter aus.

BUKOF MIT REKORDZAHL BEI TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMERN

Im September 2015 war die Universität Kassel Gastgeberin der 27. Jahrestagung der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen (BuKoF). Sie fand mit einer Rekordzahl von 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Dabei standen Frauenförderung, Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit im Mittelpunkt. Unter dem Titel „Diversity als Antidiskriminierungs- und Chancengleichheitspolitik?“ wurden Themen wie Geschlecht, sexuelle Identität, Lebensalter, körperliche Befähigung oder kulturelle Herkunft in den Blick genommen. Wie das Ziel Geschlechtergerechtigkeit soll auch Diversität als Querschnittsaufgabe an Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen implementiert werden. Die EU-Gleichbehandlungsrichtlinien und das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz bilden in Deutschland die Basis, Menschen unter Berücksichtigung ihrer Unterschiedlichkeit die gleichen Chancen zu ermöglichen. Doch aus den Zielen und ihrer Umsetzung ergeben sich auch Spannungen: Was bedeutet die Breite des Gleichstellungsbegriffs für Fragen der Geschlechtergerechtigkeit? Wer legt die „Kerndimensionen“ fest und in welchem Verhältnis stehen sie zueinander? Wie verändert sich dadurch die politische Arbeit an Hochschulen? Die Mitglieder der BuKoF suchten gemeinsam nach Antworten auf diese Fragen. Bereits im Juli 2015 wurde Dr. Sylke Ernst, Frauenbeauftragte der Universität Kassel, zur Sprecherin der Landeskonferenz Hessen gewählt.

In September 2015, the University of Kassel hosted the 27th annual meeting of the Federal Conference of University Equal Opportunity Representatives (BuKoF). A record 250 persons were in attendance and addressed the wide range of issues connected with endeavouring to ensure that there is diversity and equal opportunity at German universities.

Universität Kassel	FRAUENANTEIL				
	2011	2012	2013	2014	2015
Professuren	26,2 %	24,7 %	25,0 %	27,2 %	28,6 %
Wissenschaftliches/ künstlerisches Personal	39,6 %	40,5 %	41,9 %	41,7 %	41,9 %
Studierende	47,5 %	48,9 %	46,8 %	47,7 %	48,1 %
Bundesdurchschnitt*	2011	2012	2013	2014	
Professuren	19,8 %	20,4 %	21,3 %	22,0 %	
Wissenschaftliches/ künstlerisches Personal	40,0 %	37,1 %	37,7 %	38,0 %	
Studierende	47,3 %	47,4 %	47,6 %	47,8 %	

* Zahlen für 2015 vom Statistischen Bundesamt lagen bei Drucklegung noch nicht vor.



Foto: Pressestelle

HESSISCHE KOORDINATIONSSTELLE „INKLUSIVE HOCHSCHULEN“ AN DER UNIVERSITÄT KASSEL

Die Universität Kassel hat im Jahr 2015 die Koordinationsstelle für das Modellprojekt „Inklusive Hochschulen in Hessen“ übernommen und seit Januar die Stelle einer Koordinatorin besetzt. Ziel des Projekts ist, bessere Bedingungen für Studierende mit Behinderung und chronischen Erkrankungen zu schaffen. Es ist zunächst auf fünf Jahre angelegt. Hintergrund ist der Aktionsplan der hessischen Landesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Das Modellprojekt „Inklusive Hochschulen in Hessen“, das in Abstimmung mit der Konferenz Hessischer Universitätspräsidien und der Konferenz hessischer Fachhochschulpräsidien konzipiert wurde, ist darin enthalten.

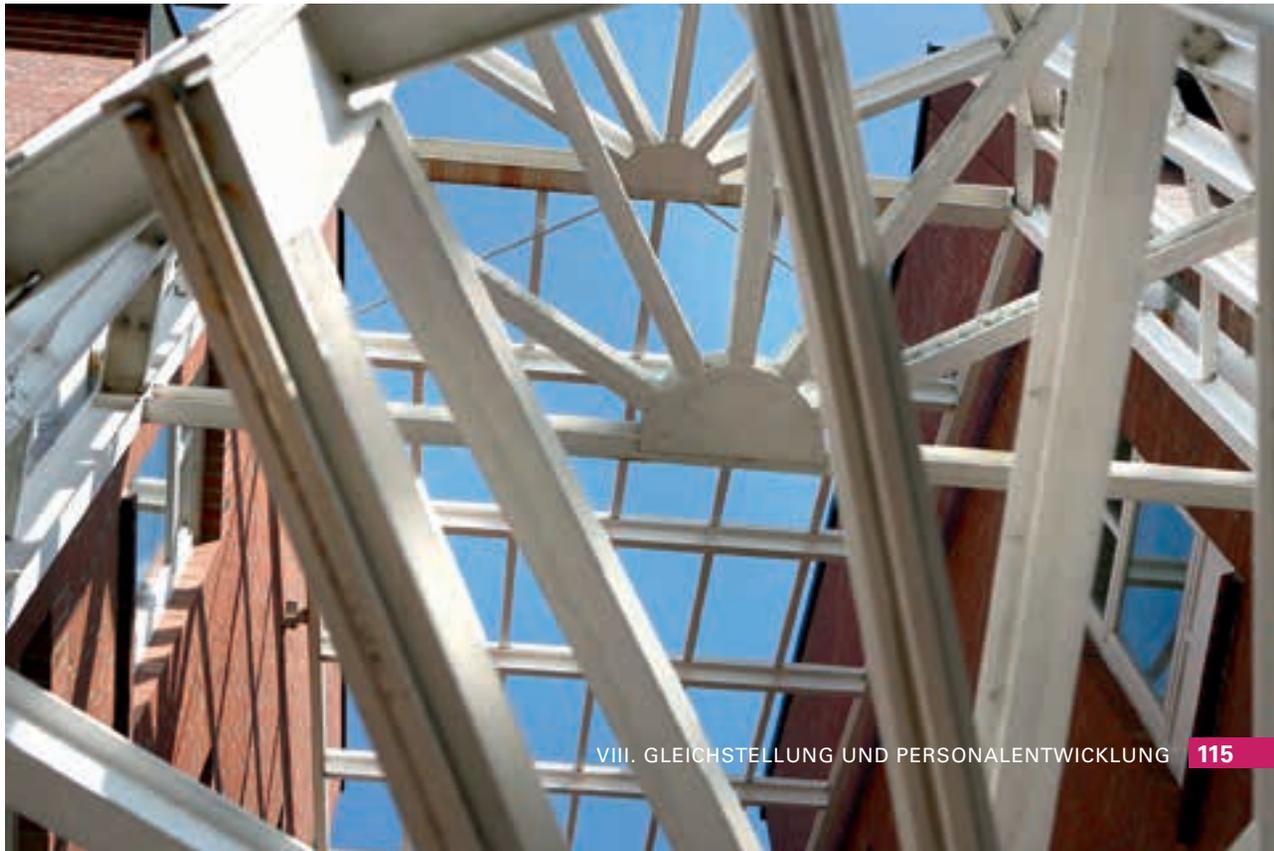
In 2015 the University of Kassel has taken over the coordination office for the model project “Inclusive Universities in Hessen”. The aim of the project is to improve conditions for disabled and chronically ill students. It is part of the Hessian government’s action plan for implementing the UN Disability Rights Convention.

Die Koordinationsstelle in Kassel hat die Aufgabe, die Expertise der Beauftragten für behinderte und chronisch kranke Studierende an den hessischen Hochschulen zu bündeln. Darüber hinaus sammelt sie Praxisbeispiele, ermittelt, wo Handlungsbedarf besteht, und empfiehlt ergänzende Projekte. Bestehende Aktivitäten und Standards werden weiterentwickelt. Durch größere Barrierefreiheit sollen Beeinträchtigungen im Studium vermieden oder verringert werden. Neben den Beauftragten für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen gehören Studierendenvertretungen, Studentenwerke sowie Interessenverbände zum Netzwerk, z. B. die Bundesarbeitsgemeinschaft hörbehinderter Studenten und Absolventen. Außerdem unterstützt ein wissenschaftlicher Beirat das Modellprojekt, initiiert die Begleitforschung und vernetzt die beteiligten Hochschulen forschungsorientiert.

INHOUSE-WORKSHOPSERIE „AUFSCHLUSSREICH“ ERFOLGREICH

Seit dem Sommersemester 2015 wurde mit einem neuen Format die interne Fort- und Weiterbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wissenschaftsadministration erfolgreich weiterentwickelt. Zu Themen wie „Drittmittelbewirtschaftung in SAP leicht gemacht“ oder „WissensWert – Rahmenbedingungen für Honorar- und Werkverträge“ boten interne Expertinnen und Experten monatlich im Tandem moderierte Workshops an. Das Besondere an dem neuen Programm ist die Förderung des abteilungs- und fachbereichsübergreifenden Austauschs durch integrierte Gruppenarbeitsphasen und Kurzpräsentationen zu gesammelten Fragen der Teilnehmenden. 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus elf Fachbereichen, vier Verwaltungsabteilungen und sechs zentralen Einrichtungen haben im ersten halben Jahr die Workshops besucht. Der große Erfolg spiegelt sich in positiven Rückmeldungen und Wartelisten. Eine Fortsetzung des Angebots mit neuen Themen und an anderen Universitätsstandorten ist für 2016 geplant.

Foto: Andreas Fischer



NEUES STUFENMODELL ZUR KONFLIKTLÖSUNG

Bei der Verbesserung gesundheitsförderlicher Arbeitsplatzbedingungen sind erfolgreiche Strategien zur Konfliktlösung ein wichtiger Baustein. Dazu entwickelte die Universität 2015 ein Konfliktmanagementmodell. Es integriert universitätsweit bereits vorhandene Angebote zur Unterstützung im Konfliktfall in einem systematischen Fünf-Stufen-Modell. Ein neu eingeführter „RunderTisch zur Konfliktlösung“ kann einberufen werden, falls auch mithilfe externer Unterstützung kein Ergebnis herbeigeführt werden kann. Dieser kann weitere Maßnahmen anraten oder eine Empfehlung an die Hochschulleitung weiterleiten. Das Stufenmodell wird zunächst für zwei Jahre erprobt und anschließend evaluiert.

In 2015 the University developed a new conflict management model to aid in handling work-related conflicts for University employees. The new five-phase model will be tested for a two-year period and then evaluated.

Im Juni 2015 machte die Universität mit der Kampagne auf dem Campus zur Steigerung des Sicherheits- und Gesundheitsbewusstseins auf sieben grundlegende Aspekte einer sicheren und gesunden Universität aufmerksam. Sie umfasst folgende Aspekte: (1) Betrieblicher Erfolg und Qualität, (2) Verantwortung, (3) Reibungslose Organisation, (4) Gesundheitsförderung, (5) Arbeitsschutz, (6) Brandschutz und (7) Notfallorganisation/Erste Hilfe.

Foto: Nikolaus Frank



IT-VERFAHREN ERMÖGLICHT PLATZGARANTIE FÜR STUDIERENDE MIT MEHRFACHBELASTUNGEN

Die Universität Kassel hat ein Verfahren entwickelt und getestet, das Studierende mit Mehrfachbelastungen bei der Vergabe von Lehrveranstaltungsplätzen bevorzugt berücksichtigt. Von dem System profitieren Studierende mit Kind, Pflegeaufgaben, gesundheitlichen Einschränkungen oder einer Behinderung. Diese Personengruppen sind häufig darauf angewiesen, ihre Seminare zu bestimmten Zeiten zu besuchen. Bisher gibt es das IT-gestützte Verfahren am Institut für Sozialwesen und am Institut für Germanistik. Es soll nun sukzessive an weiteren Fachbereichen eingeführt werden. Damit wäre die Universität Kassel bundesweit Vorreiterin. Sie geht so einen weiteren Schritt in Richtung familienfreundliche Hochschule und widmet sich gleichzeitig dem Thema „inklusive Hochschule“.

The University of Kassel has developed and implemented a new computer-based system that gives special consideration in making course assignments to students facing particular challenges as a result of parenting or other family obligations, health considerations or disabilities. The system will be successively rolled out in various faculties, making the University a leader in this area and forwarding its goals as a family-friendly and inclusive institution.

Einen Antrag können Betroffene bei der zuständigen Stelle des Instituts oder Fachbereichs stellen. Berücksichtigt werden

- Studierende, die chronisch krank sind,
- eine Behinderung haben,
- ein Kind unter zwölf Jahren betreuen,
- einen voraussichtlichen Entbindungstermin in der Vorlesungszeit haben oder
- einen nahen Angehörigen pflegen.

Der Antrag gilt für ein Semester. Zeitgleich mit ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen können sie sich für die Veranstaltungen anmelden. Das System erkennt ihren Status, und der Platz in den gewünschten Lehrveranstaltungen ist garantiert.



PROF. DR. STEFAN KLAUSSNER

HUMOR KANN BEI FÜHRUNG EINE SCHLÜSSELROLLE SPIELEN

„Humor kann als Feedback-Instrument für Unternehmen und andere Organisationen von großer Bedeutung sein – davon bin ich durch meine Forschungen überzeugter denn je. Das Interesse an Organisations- und Führungsstrukturen habe ich schon früh entwickelt. Bevor ich an der Freien Universität Berlin zu prekären Führungsbeziehungen promovierte, hatte ich bereits eine Ausbildung zum Industriekaufmann absolviert. Bereits damals war ich davon fasziniert, die Kommunikation zwischen der Führungsebene und den Mitarbeitern genauer unter die Lupe zu nehmen. 2014 trat ich die Juniorprofessur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Managementlehre an der Universität Kassel an. Ich lege in meiner Arbeit einen Schwerpunkt auf Reflexionsprozesse und Feedback, sowohl in Organisationen insgesamt als auch in Führungsbeziehungen. Humor kann dabei eine Schlüsselrolle spielen, indem er Motivation und Teamgeist erhöht. Außerdem kann durch Humor auf chiffrierte Weise Kritik an der Organisation und der Führungsebene ausgesprochen werden. In einem aktuellen Forschungsprojekt untersuche ich zum Beispiel eine gemeinnützige Organisation, in der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jedes Jahr ein humorvolles Theaterstück aufführen, das teilweise sehr kritischen Bezug zum Stil der Führungsriege nimmt.

Es ist die Aufgabe der Führungsebene, eine wirkungsvolle Feedbackkultur zu etablieren. In der Praxis beschränkt sich hierarchieübergreifendes Feedback allerdings in vielen Organisationen und Unternehmen auf anonyme Fragebögen oder Führungsgespräche. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sprechen dabei viel zu selten darüber, was sie wirklich beschäftigt. Das ist nicht genug. Das Feedback zwischen Führung und Personal sollte in regelmäßigen Abständen und durch ein offenes Arbeitsklima ganz selbstverständlich in den Alltag integriert werden. Die Universität Kassel hat die Bedeutung dieses Themas erkannt und ist auf einem guten Weg: Vor wenigen Jahren wurde eine Stelle für strategische Personalentwicklung und Organisationskultur geschaffen, was in der Hochschullandschaft nicht selbstverständlich ist. Ich selbst hatte schon die Möglichkeit, an einem Workshop teilzunehmen, in dem es um die Bedürfnisse und Erwartungen des wissenschaftlichen Nachwuchses ging. Auch unter uns Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern spielt die Feedbackkultur eine wichtige Rolle und wird beispielsweise im Rahmen von Begutachtungsprozessen gut gepflegt.

In meinen nächsten Arbeiten möchte ich mich organisationsbezogenen Tabus widmen. Denn im Schatten von Humor oder anderen Feedback-Kanälen gibt es das Unausgesprochene, das in Organisationen seine Wirkung entfaltet.“

DIE UNIVERSITÄT TRAUERT UM FREUNDE UND FÖRDERER



MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATS

DIPL.-ING. HERBERT-THEODOR PFEIFFER



Am 20. September 2015 verstarb Dipl.-Ing. Herbert-Theodor Pfeiffer im Alter von 83 Jahren. 1932 in Kassel geboren, studierte Pfeiffer von 1951 bis 1953 Architektur an der damaligen Kasseler Staatsbauschule. 2005 richtete er mit seiner Ehefrau Helga (gest. 2012) die Pfeiffer-Stiftung für Architektur ein, um der Universität Kassel für sein gutes Studium etwas zurückzugeben. Stiftungszweck ist die Förderung der Wissenschaft, Forschung und künstlerischen Entwicklung sowie die Aus- und Fortbildung auf dem Gebiet der Architektur an der Universität Kassel. 2007 wurde er zum Ehrensenator der Universität Kassel ernannt.

ANNELIESE HARTLEB



Anneliese Hartleb wurde am 6. August 1921 in Kassel geboren. Die gelernte Kauffrau und Journalistin gehörte zum Gründerkreis der damaligen Gesamthochschule und setzte sich zeitlebens für die Belange der Universität Kassel ein. Sie war Trägerin der Universitätsmedaille und wurde 2009 zur Ehrenbürgerin der Universität Kassel ernannt, die sie selbst stets als ihre „ganz große Liebe“ bezeichnete. Ihre enge Verbundenheit zur Universität drückte sie nicht zuletzt durch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Kasseler Germanistik aus. Hartleb starb am 28. März 2015 im Alter von 93 Jahren in ihrer Heimatstadt.

- **Prof. Dr. Eva Barlösius**
Leibniz Universität Hannover
- **Prof. Dr. Marcus Hasselhorn**
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), Frankfurt am Main
- **Prof. Dr. Doris Lemmermöhle**
(Stellvertretende Vorsitzende des Hochschulrats)
Deputy Director Lichtenberg-Kolleg,
Georg-August-Universität Göttingen
- **Peter Masuch**
Präsident des Bundessozialgerichts, Kassel
- **Prof. Dr. Wilfried Müller**
Altrector der Universität Bremen
- **Prof. Dr.-Ing. Werner Neubauer**
Mitglied des Markenvorstands Volkswagen,
Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG,
Wolfsburg
- **Dr. Matthias Paul**
(beratendes Mitglied)
Hessisches Ministerium für
Wissenschaft und Kunst
- **Prof. Dr. Georg Teutsch**
(Vorsitzender des Hochschulrats)
Wissenschaftlicher Geschäftsführer des
Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung
(UFZ), Leipzig
- **Prof. Wilfried Wang**
Hoidn Wang Partner, Berlin



MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS

BIS 30.9.2015



**Prof. Dr.
Rolf-Dieter Postlep**
Präsident



**Prof. Dr. Claudia
Brinker-von der Heyde**
Vizepräsidentin



**Prof. Dr.
Andreas Hänlein**
Vizepräsident



**Prof. Dr.-Ing.
Martin Lawrenz**
Vizepräsident

AB 1.10.2015



**Prof. Dr.
Reiner Finkeldey**
Präsident



**Dr.
Oliver Fromm**
Kanzler
(ab 15.7.2015)



**Prof. Dr.
Ute Clement**
Vizepräsidentin



**Prof. Dr.
Arno Ehresmann**
Vizepräsident



**Prof. Dr.
Andreas Hänlein**
Vizepräsident



AUSZUG AUS DEM JAHRESABSCHLUSS 2015

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2015
ERGEBNISRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

Die Vermögens- sowie die Ergebnisrechnung
tragen den Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2015

AKTIVA	31. DEZ. 2015	31. DEZ. 2014
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.014.874,61 €	1.148.953,96 €
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.014.874,61 €	1.148.953,96 €
II. Sachanlagen	507.472.729,09 €	471.449.030,13 €
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	267.918.690,69 €	243.196.801,71 €
2. Infrastrukturvermögen, Naturgüter, Kulturgüter	190.097.048,24 €	190.263.911,91 €
3. Technische Anlagen und Maschinen	30.517.264,86 €	27.854.667,42 €
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.950.792,45 €	5.931.409,23 €
5. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen und Anlagen im Bau	11.988.932,85 €	4.202.239,86 €
III. Finanzanlagen	2.512.676,59 €	2.512.676,59 €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.564,59 €	38.564,59 €
2. Beteiligungen	81.112,00 €	81.112,00 €
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.388.000,00 €	2.388.000,00 €
4. Sonstige Ausleihungen	5.000,00 €	5.000,00 €
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte	13.369.415,70 €	12.937.359,01 €
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	368.830,00 €	361.595,38 €
2. Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	12.389.058,56 €	12.245.599,69 €
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	611.527,14 €	330.163,94 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	150.772.751,92 €	149.393.582,02 €
1. Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen und Produktabgeltung	132.306.855,13 €	140.668.138,61 €
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	8.234.423,57 €	5.125.168,80 €
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	694.612,29 €	1.129.172,64 €
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	622,21 €	14.472,20 €
5. Sonstige Vermögensgegenstände	9.536.238,72 €	2.456.629,77 €
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	7.577.096,50 €	9.045.400,27 €
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG		
	4.251.700,84 €	4.283.050,93 €
SUMME	686.971.245,25 €	650.770.052,91 €

PASSIVA	31. DEZ. 2015	31. DEZ. 2014
A. EIGENKAPITAL	107.752.891,81 €	108.568.072,09 €
I. Nettoposition	6.961.853,60 €	6.961.853,60 €
II. Kapitalrücklage	154.646,95 €	159.417,60 €
III. Gewinnrücklagen	42.576.658,45 €	40.076.685,32 €
IV. Verwaltungsrücklagen	58.059.732,81 €	61.370.115,57 €
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONEN	49.846.187,29 €	43.261.250,61 €
C. RÜCKSTELLUNGEN	30.987.682,66 €	27.368.108,45 €
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.371.194,00 €	15.222.155,00 €
2. Steuerrückstellungen	8.200,00 €	2.100,00 €
3. Sonstige Rückstellungen	15.608.288,66 €	12.143.853,45 €
D. VERBINDLICHKEITEN	497.572.837,30 €	470.856.146,45 €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00 €	2,82 €
2. Verbindlichkeiten aus Zuweisungen/Zuschüssen und Investitionszuschüssen	458.145.181,95 €	428.896.030,39 €
davon rückzahlbare Investitionen	455.927.003,87 €	426.448.325,00 €
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen/Leistungen	10.801.001,79 €	12.116.669,04 €
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ²	1.627.804,72 €	1.412.671,48 €
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	283.425,79 €	379.558,65 €
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00 €	133,41 €
7. Sonstige Verbindlichkeiten	26.715.423,05 €	28.051.080,66 €
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	54.224,72 €	35.118,97 €
davon aus Steuern	17.272.044,54 €	16.891.982,14 €
E. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	811.646,19 €	716.475,31 €
SUMME	686.971.245,25 €	650.770.052,91 €

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	31. Dez. 2015	31. Dez. 2014
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	24.543.980,66 €	27.905.409,26 €
2. Erträge aus Verwaltungstätigkeit, Umsatzerlöse	224.840.795,30 €	219.977.970,49 €
a) Erträge aus Gebühren	3.803.068,73 €	3.792.487,71 €
b) Umsatzerlöse	58.034.426,57 €	53.169.445,09 €
davon aus Drittmittelprojekten	49.960.998,29 €	45.218.289,66 €
c) Produktabgeltung	163.003.300,00 €	163.016.037,69 €
3. Bestandsveränderungen / Aktivierte Eigenleistungen	632.786,18 €	2.649.830,20 €
4. Sonstige Erträge	19.334.679,37 €	13.375.359,70 €
5. SUMME ERTRÄGE	269.352.241,51 €	263.908.569,65 €
6. Aufwendungen für Verwaltungstätigkeit	33.041.821,90 €	30.032.551,08 €
a) Aufwendungen für Material, Energie und bezogene Waren	13.640.026,23 €	12.297.435,36 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	19.401.795,67 €	17.735.115,72 €
7. Personalaufwand	174.851.657,20 €	166.601.236,88 €
a) Entgelte	103.127.529,22 €	98.194.467,67 €
b) Bezüge	35.556.365,65 €	34.618.238,45 €
c) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	36.167.762,33 €	33.788.530,76 €
davon Aufwendungen für die Altersversorgung	15.691.242,14 €	14.355.637,60 €
8. Abschreibungen	19.291.809,21 €	22.386.419,66 €
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	19.291.809,21 €	22.386.419,66 €
davon außerplanmäßige Abschreibungen	328,49 €	262.110,00 €
9. Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	5.001.128,04 €	2.343.680,24 €
10. Sonstige Aufwendungen	36.473.235,86 €	31.519.952,55 €
a) Sonstige Personalaufwendungen	567.774,49 €	629.243,42 €
b) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	7.362.196,77 €	7.148.440,37 €
c) Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Werbung	6.247.609,73 €	5.926.180,38 €
d) Aufwendungen für Beiträge, Sonstiges sowie Wertkorrekturen"	22.295.654,87 €	17.816.088,38 €
11. SUMME AUFWENDUNGEN	268.659.652,21 €	252.883.840,41 €
12. VERWALTUNGSERGEBNIS	692.589,30 €	11.024.729,24 €

13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22.167,97 €	43.661,75 €
davon aus verbundenen Unternehmen	0,00 €	0,00 €
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00 €	25.498,00 €
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.164.759,80 €	824.911,00 €
davon aus verbundenen Unternehmen	0,00 €	0,00 €
22. FINANZERGEBNIS	2.142.591,83 €	806.747,25 €
23. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN VERWALTUNGSTÄTIGKEIT	1.450.002,53 €	10.217.981,99 €
24. Außerordentliche Erträge	5.998.206,86 €	1.085.309,43 €
davon Erträge aus der Auflösung von Rücklagen	0,00 €	314.848,36 €
25. Außerordentliche Aufwendungen	4.374.315,37 €	11.266.337,00 €
davon Aufwendungen aus der Einstellung in Rücklagen	4.251.009,37 €	11.143.031,00 €
davon aus Umstellung aus BilMoG	123.306,00 €	123.306,00 €
26. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	1.623.891,49 €	10.181.027,57 €
27. Steuern	173.888,96 €	36.954,42 €
a) vom Einkommen und Ertrag	9.439,79 €	5.286,37 €
b) Sonstige Steuern	164.449,17 €	31.668,05 €
29. JAHRESERGEBNIS	0,00 €	0,00 €

Impressum

Herausgeber

Das Präsidium der Universität Kassel

Konzeption und Redaktion

Stabsstelle Kommunikation,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Beate Hentschel (Leitung), Sebastian Mense,
Marieke Schmidt, Samatha Pfanzer, Victoria Dröll

Lektorat

Andreas Gebhardt, Kassel

Abstracts

Garth Pritchard, Kassel

Endkorrektur

Informationswerkstatt, Detlef Koch, Vellmar

Gestaltung

gestaltvoll.de, Nina Sangenstedt, Bonn

Fotografien

Umschlag: Paavo Blåfield

Ganzseitenbilder:

Paavo Blåfield (S.22, S.26, S.32/33, S.38, S.69, S.86, S.110/111, S.121),
Andreas Fischer (S.6, S. 54, S.63, S.72, S.82/83, S.94, S.106, S.118),
Nicolaus Frank (S.14/15, S.121), Eugen Gebhardt, München (S.36),
Sebastian Mense (S.56, S.70, S.84), Sonja Rode (S.16), telegrau.
com (S.29), Pressestelle (S.59, S.88/89, S.108), Holger Jenss (S.96),
Wrangler – Fotolia.com (S.122) – ansonsten wie angegeben

Auflage: 500 Exemplare

Druck: Laserline, Berlin

Papier: gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Stand: April 2016

www.uni-kassel.de